

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 83 (1976)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10

BIBLIOTHEK

The logo for MIT Text, featuring the word "mit" in a bold, blue, sans-serif font, with the word "tex" in a similar font below it, slightly offset to the right.

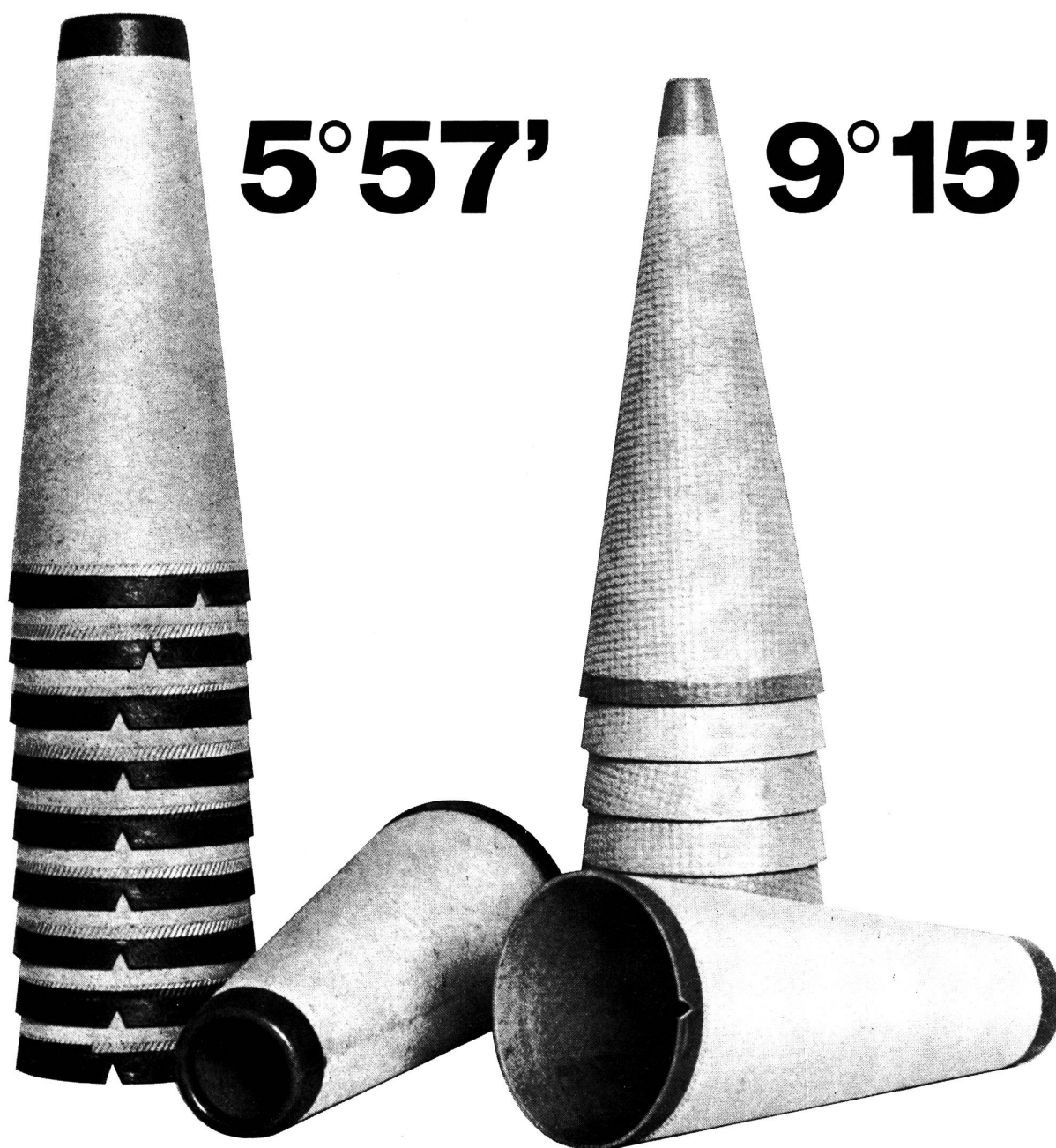
AROVA

Polyester
Endlos-Glatzwirk



 AROVA ein Heberlein Unternehmen

Ab Lager Zürich



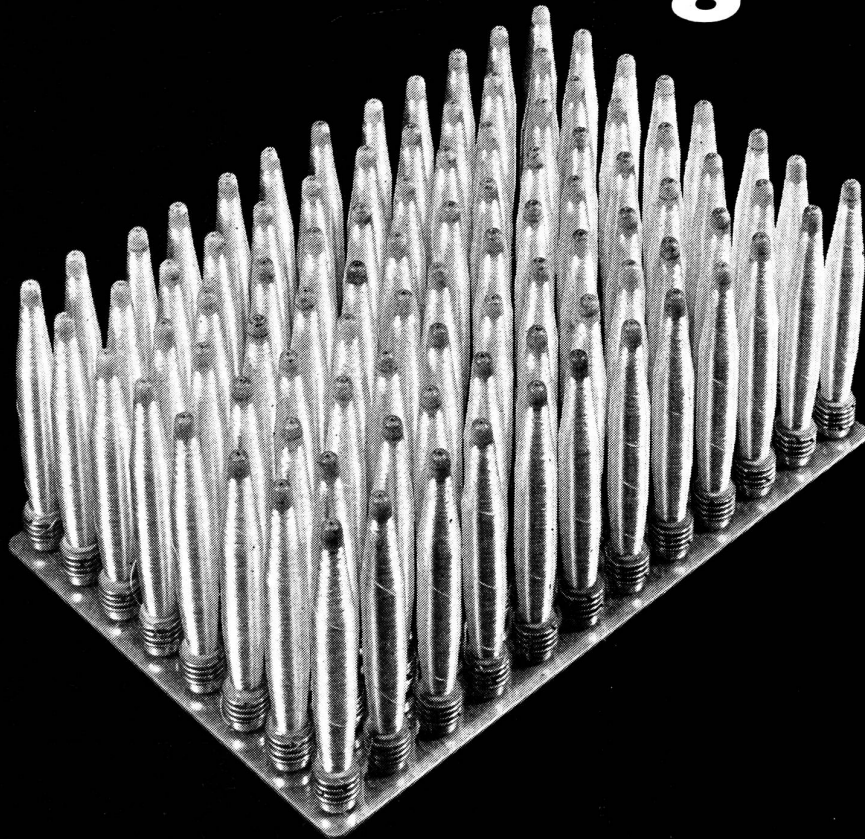
HCH. KÜNDIG + CIE. AG. · WETZIKON ZH

Textilmaschinen + Technisches Zubehör

8620 Wetzikon, Postfach 57, Kratzstrasse 21

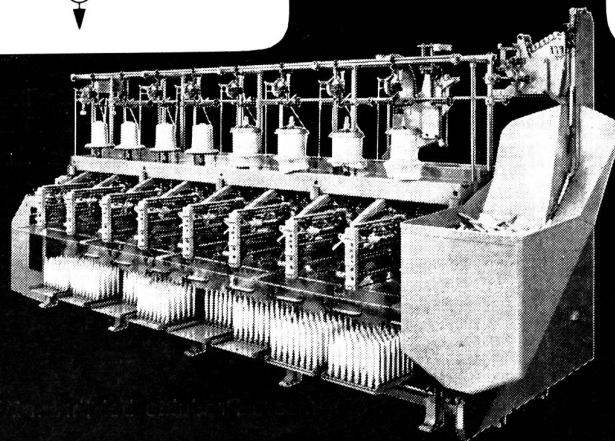
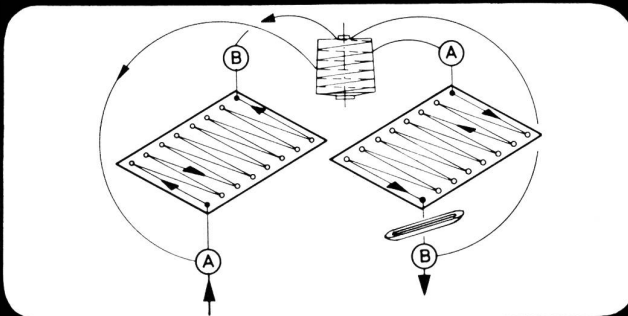
Telefon (01) 77 09 34, Telex 75 324

In der Fadenfolge...



Nur die automatische «Schärer» Schuss-Spulmaschine mit automatischer Aufsteck-Vorrichtung auf Nagelbretter mit flexiblen Nägeln (48 oder 96 Nägel) gestattet, in der Fadenfolge zu weben.

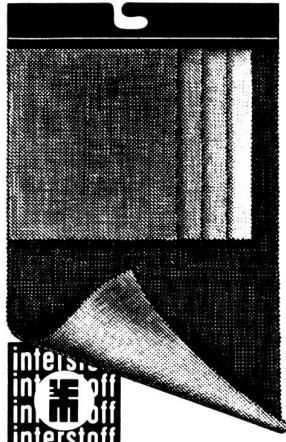
Maschinenfabrik
Schärer
8703
Erlenbach- Zürich
Schweiz



EINLADUNG

zur interstoff

Die Saison Herbst/Winter 1977/78 beginnt mit der 36. interstoff in Frankfurt. Wir laden Sie ein, hier Ihren Erfolg zu starten. Das weltweite



36.

Fachmesse für Bekleidungstextilien

Frankfurt am Main
23.-26. November 1976

Neuheitenangebot erwartet Sie: Stoffe für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Futter- und Einlagestoffe, Zubehör, Fasern und Garne.

Im Vorverkauf ermässigte Eintrittskarten, Reisearrangements durch Ihr Reisebüro oder die Vertretung der Messe:
NATURAL AG, Postfach, 4002 Basel. Büro: Pfeffingerstrasse 41/4, Tel. 061/22 44 88 int. 376

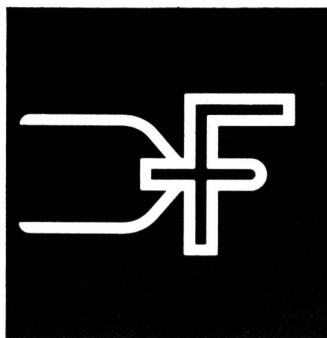


ZIEGLERTEX®

Dessins
K. HARTMANN
Azmoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 085 5 14 33



Bänder
ALLER ART
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS-
UND KUNSTFASERN
E. SCHNEEBERGER AG
BANDFABRIK
UNTERKULM b. Aarau
Tel. 054/481070



**FORSTER-
Klemmfedern und
Abgleitbügel**

seit 50 Jahren

Emil Forster AG
8340 Hinwil
Fabrik für Textilmaschinenzubehör

Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihrem Webschützen-Lieferanten

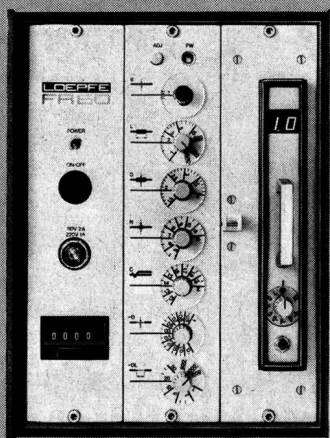
Gebrüder LOEPFE

Wir machen elektronische Musik für die Fachleute der Webereien und Spinnereien.



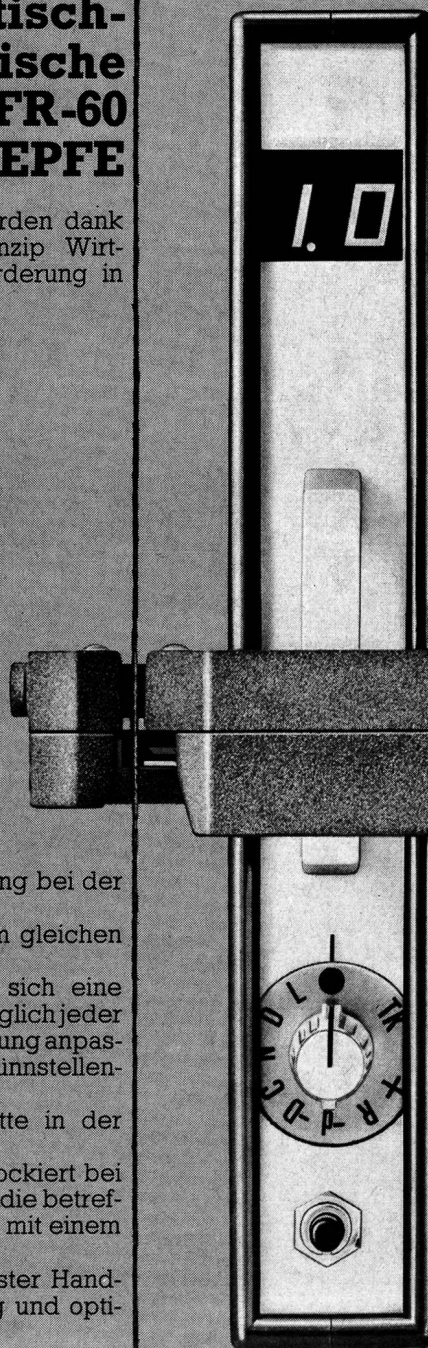
Der optisch-elektronische Fadenreiniger FR-60 von LOEPFE

Beim Fadenreiniger FR-60 werden dank dem exklusiven Adjuster-Prinzip Wirtschaftlichkeit und Qualitätsforderung in Einklang gebracht.



Seine guten Noten:

- denkbar einfache Handhabung bei der Empfindlichkeitseinstellung
- Regulierung und Kontrolle im gleichen Arbeitsgang
- dank Baukastenweise lässt sich eine installierte Anlage auch nachträglich jeder gewünschten Maschineneinteilung anpassen oder ergänzen, z.B. zur Dünnstellen-Erfassung
- keine unerwünschten Schnitte in der Anlaufphase
- ein Überwachungssystem blockiert bei einem Versagen des Reinigers die betreffende Spindel und meldet dies mit einem optischen Signal
- FR-60 garantiert bei einfachster Handhabung beste Reinigerwirkung und optimale Maschinenleistung



Hören Sie selbst. Wir schenken Ihnen unsere Ouvertüre auf der LOEPFE-Tonkassette «The Sound Control of Yarn». Mit einer illustrierten Information über unsere führenden elektronischen Geräte. Und mit einem anspruchsvollen Konzert elektronischer Musik.

Die Textilindustrie verfügt heute über einen überdurchschnittlichen Automatisierungsstand. Die elektronischen Geräte von LOEPFE haben in der ganzen Welt dazu beigetragen. Und das LOEPFE-Serviceteam spricht alle Weltssprachen. Nutzen auch Sie das Know-how unserer Ingenieure. Mit unserer Konzert-Kassette möchten wir Sie darüber informieren. Senden Sie uns den Konzert-Talon.

LOEPFE

Wir komponieren moderne Elektronik

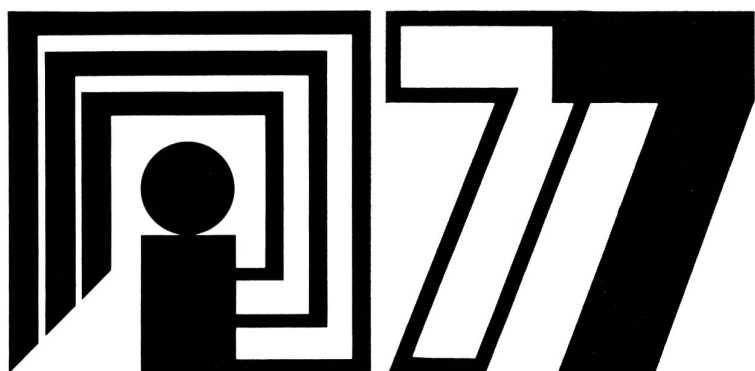
Coupon

☐ Bitte informieren Sie uns über Ihre elektronischen «Instrumente» und senden Sie uns Ihre Konzert-Kassette.

☐ Senden Sie uns den detaillierten technischen Prospekt für den FR-60.

Firma: _____
Sachbearbeiter: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Land: _____

(Einsenden an: Gebrüder Loepfe AG, Zypressenstrasse 85, CH-8040 Zürich)



Ihre beste Basis



INTERNATIONALE FACHMESSE

**heimtextilien
bodenbelag
haustextilien**

12.-16. JANUAR 1977
FRANKFURT AM MAIN

für neue Geschäfte und Erfolge ist das internationale Angebot im Januar 1977 in Frankfurt am Main:

Aus 30 Ländern neue Teppiche, Bodenbeläge, Dekorationsstoffe, Gardinen, Bett-, Tisch- und Haushaltswäsche, Bettwaren, Decken, Kissen...

Von 1000 Ausstellern richtungweisende Kollektionen, Neuheiten, Qualitäten, Ideen...

Es gibt keine bessere Ausgangsbasis für Sie!

*Im Vorverkauf ermässigte Eintrittskarten, Reisearrangements durch Ihr Reisebüro oder die Vertretung der Messe:
NATURAL AG, Postfach, 4002 Basel. Büro: Pfeffingerstrasse 41/4, Tel. 061/22 44 88 int. 376*

Enka Glanzstoff

präsentiert

Diolen[®] SM

**das neue texturierte
Mattgarn**

Diolen[®] XF

**das neue texturierte
«Feinfilament»-Garn**

**Im Trend zum
Leicht-Look**

**für Einsatz in der Weberei sowohl in Kette und
Schuss als auch in Kombination mit andern Garnen wie
DIOLEN[®] Filament-Garn oder DIOLEN[®] Fasergarn**

Enka Glanzstoff (Schweiz) GmbH, 9400 Rorschach, Telefon 071 40 11 88

STABILITÄT

der entscheidende Punkt

Belasten Sie uns mit Ihren Verpackungsproblemen...

Model Boxen halten vieles aus, damit Ihr Transportgut die Reise sicher übersteht. Wählen Sie deshalb die richtige

Wellkarton-Qualität. Model schlägt vor, in erster Linie Stabilität und Zähigkeit des Wellkartons zu prüfen. – Dass gute Qualität

nicht unbedingt schwerer Wellkarton sein muss, beweist Model mit Testergebnissen. Sicher ein interessanter Aspekt, Angebote zu vergleichen.

Model AG 8570 Weinfelden



Karton-Wellkarton
Kartonagenfabrik
Tel. 072/5 31 31 Telex 77354



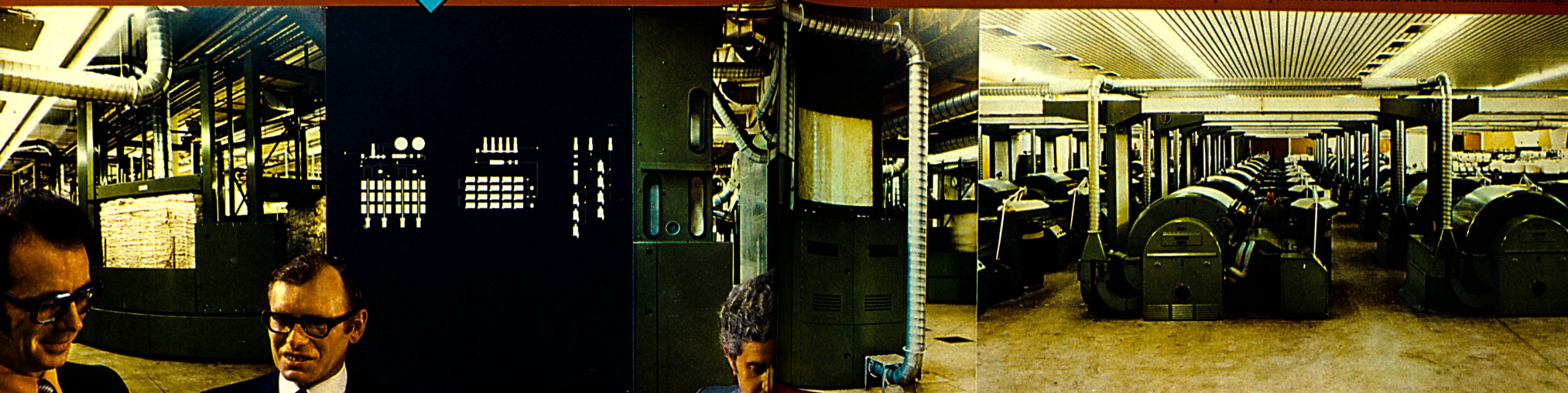
KONZEPT

Mit der Rieter Putzerei/Karderie zur hochleistungsfähigen Spinnerei ausgebaut

wurde das schweizerische Unternehmen Gugelmann in Brunnmatt. Von allem Anfang an arbeiteten die drei Hauptpartner «Unternehmer, Bauingenieure und Maschinenlieferanten» intensiv an einer zukunftssicheren Anlage. Das dabei entstandene Projekt zielte auf eine optimale kostengünstige Lösung.

Der zuständige Betriebsleiter der Gugelmann & Cie. AG, Langenthal, Schweiz, Herr Werner Kistler, erklärt bereitwillig: «Die von Rieter in Zusammenarbeit mit den weiteren Partnern für uns erarbeitete Lösung war derart klar, dass nach dem Entscheid keine zwei Monate bis zum Aushub vergingen. Innert kürzester Zeit ist so eine moderne, sehr flexible Spinnerei aufgestellt worden. Diese erbringt höchste Leistungen mit wenig Personal; letzteres schätzt übrigens die einwandfreien Arbeitsbedingungen sehr. Die erzeugten Garne liegen in einem extrem weiten Nummern- und Sortimentsbereich und zeichnen sich durch überdurchschnittlich hohe und konstante Qualität aus.»

Das Rieter Konzept erschöpft sich eben nicht nur in der Maschinenlieferung.



« H. Alt
Verkaufsingenieur
Leiter des
Projektteams

< M. Frey
Forschungslabor

> W. Grupp
Projekt- und
Planungsgruppe



Es berücksichtigt auch die nötige Flexibilität in der Sortimentsgestaltung und bezieht die zukünftigen Entwicklungen mit ein. Kompetente Spezialisten berechnen über einen Grosscomputer den Spinnplan, den Investitionsumfang für Maschinen und die Garn-Herstellungskosten. Gleichzeitig werden die Arbeitsorganisation und der Materialfluss bestimmt, welche die Fertigungskosten entscheidend tief halten. Weitere Stellen befassen sich inzwischen mit dem Abgang bzw. dessen Verwertung, der integrierten Absaugung, der Isolation, den Schalldämmungs- und Schwingungsproblemen. Das Projektteam erarbeitet die geeignetste Maschinenaufstellung, welche schliesslich der präzisen Montageplanung zugrunde liegt.

Damit übernimmt Rieter ungeteilte Verantwortung. Und dies ohne jeden Mehrpreis.

Profitieren auch Sie. Die Spezialisten für Ihr individuelles Konzept stehen bereit.

Das Rieter Fabrikationsprogramm umfasst komplette Anlagen für die Ringgarn- und OE-Garn-Spinnerei sowie Maschinen für den Langstapelsektor und die Chemiefaserindustrie.



Maschinenfabrik Rieter A.G., CH-8406 Winterthur/Schweiz

IMB Köln 1976 :

Massgebend für Massgebende

Für alle, die in der Bekleidungsfertigung Verantwortung tragen, die den Finger am «Puls der Zeit» haben müssen, die in ihrem Arbeitsbereich dafür sorgen, dass immer das Neueste an Entwicklung und Technologie bekannt ist — für diese Fachleute bietet die IMB '76 eine weltweite Produkt- und Marktübersicht.

Die IMB Köln ist die grösste und bedeutendste Fachveranstaltung ihrer Art. 270 Firmen von Rang und Namen aus 17 Ländern haben ihre Ausstellerbeteiligung angemeldet. Auf 32 000 m² werden Maschinen, Anlagen, Zusatzgeräte und Hilfsmittel in voller Funktion vorgeführt. Hier lernt man die letzten Neuheiten und Verbesserungen kennen.

Eine Reise zur IMB Köln und zur Bekleidungstechnischen Tagung (4. und 5. November) ist die Informationsreise der Branche.

Sie werden erwartet.

Bekleidungstechnische Tagung 4./5. November

IMB

**Internationale Messe
für Bekleidungsmaschinen
Köln 1976**

3. bis 7. November

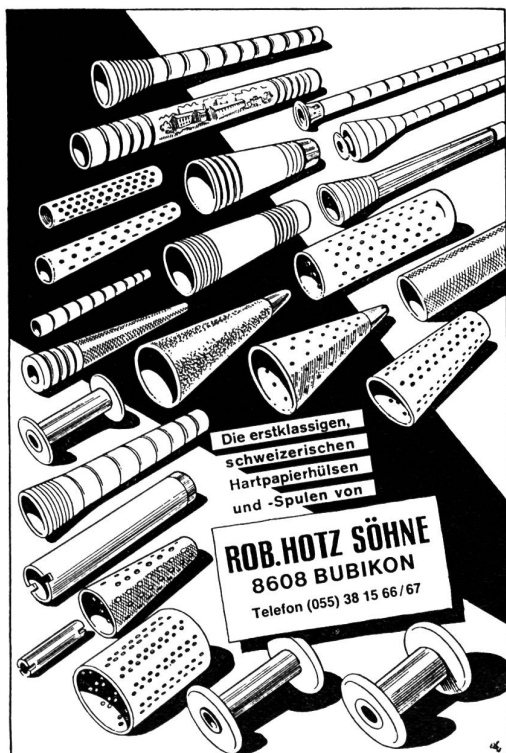


Messe- und Ausstellungs-Ges.
m. b. H. Köln
Postfach 21 07 60
D-5000 Köln 21

Vertretung für die Schweiz:

Handelskammer
Deutschland-Schweiz
Talacker 41
8001 Zürich
Telefon 01 27 41 17
Telex 52 684

Tip für Messebesucher: Beachten Sie bitte die speziellen Reiseangebote der Reisebüros!



HONEX-Webschützen-Einfädler

seit über 25 Jahren bewährt

- für höchste Ansprüche
- für alle Schussmaterialien
- über 100 verschiedene Ausführungen

Verlangen Sie deshalb für Ihre Webschützen HONEX-Einfädler.

Informieren Sie sich bei Ihrem Webschützenlieferanten oder bei

HONEX AG, CH-8620 Wetzikon

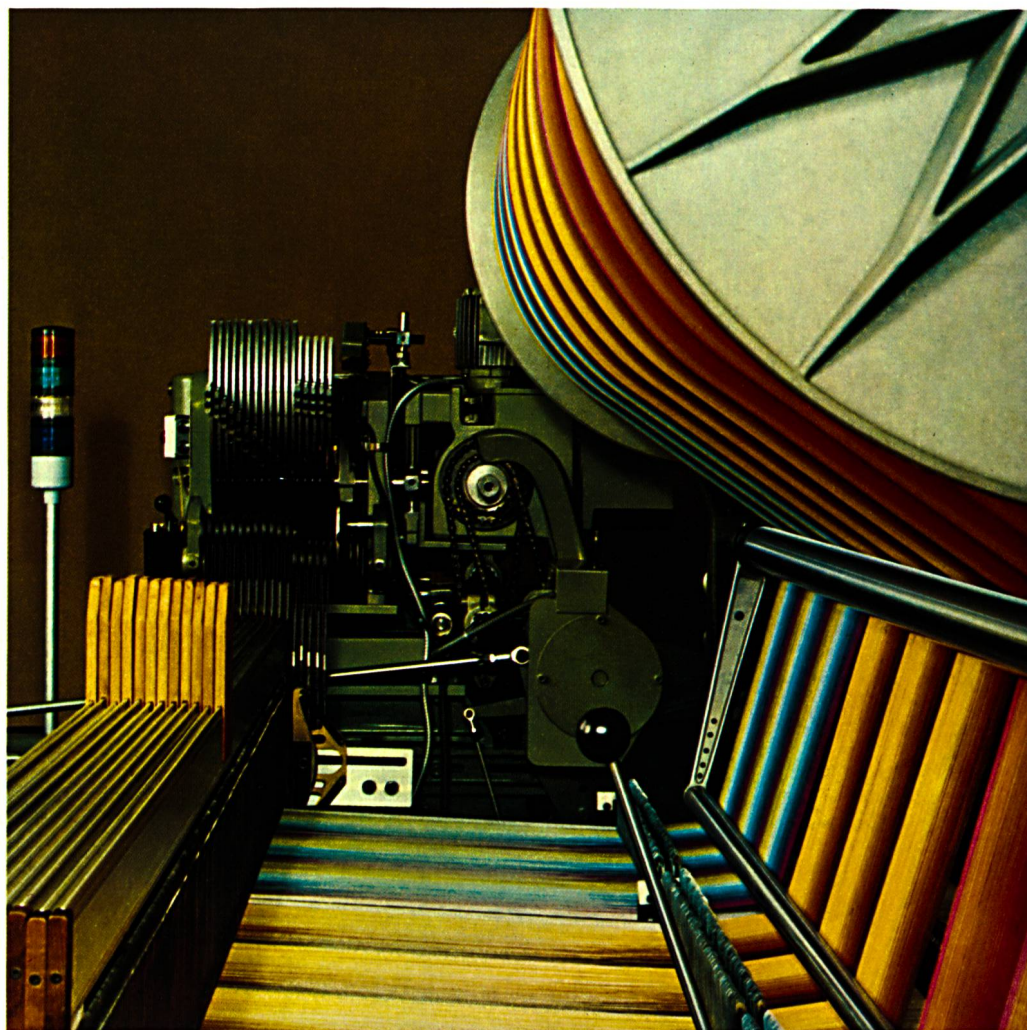
Webschützen-Einfädlerfabrik

Telefon 01 77 39 44, Telex 75457 honex ch

SAURER terry-matic



Die modernste und leistungsstärkste schützenlose Frottierwebmaschine,



Seitenansicht
mit Polkettenlauf
und zentralem
Frottieraggregat

die wir je bauten.

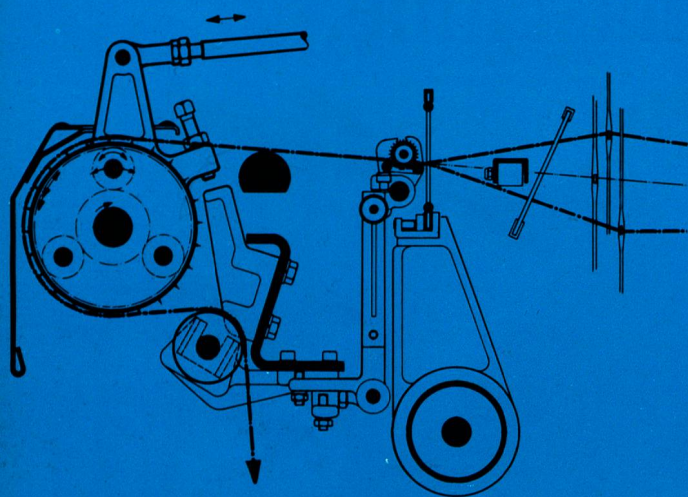
Auf der Rückseite dieser Anzeige
kommen Sie der «terry-matic» noch ein
gutes Stück näher.

SAURER terry-matic

Greifer-Frottierwebmaschine

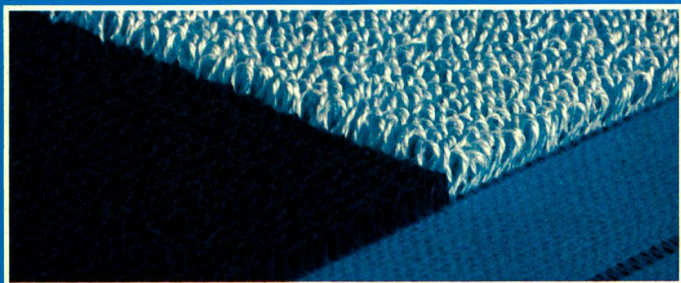
SAURER setzt neue Massstäbe im Sektor Frottierwebmaschinen.

Die weiterentwickelte «terry-matic» beeindruckt die Fachleute gleichermaßen von der Technik wie von der Leistung her.

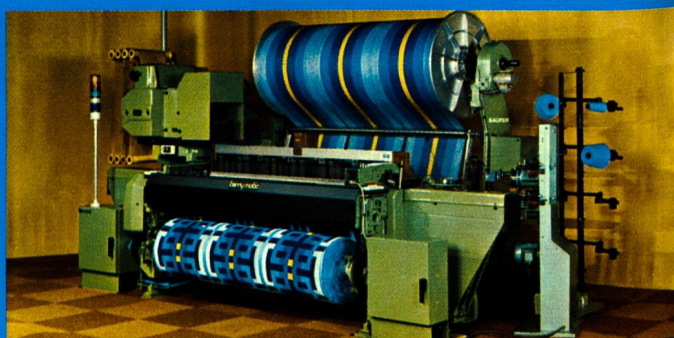


Qualitätsbereich

Das einfache und betriebssichere System der «terry-matic»-Frottierwebmaschine erlaubt die Herstellung sämtlicher Schlingengewebe. Das Weben von Artikeln mit unterschiedlicher Polhöhe (für Velours-Effekt) ist problemlos.



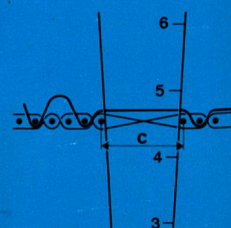
Frottiergewebe mit zwei verschiedenen Polhöhen



Schlingenbildung

Die mit Stahlnadeln besetzte Transportwalze erhält einerseits eine konstante Drehbewegung durch den Schussdichten-Regulator und andererseits eine überlagerte Vorwärts-Drehbewegung vom Frottierapparat aus. Anstelle der klassischen Art der Blattausschwenkung werden die Vorlageschüsse durch eine horizontale Verschiebung der beiden Ketten in gewünschter Distanz zum Warenrand gebildet.

Die Schlingenhöhe (Pollänge) ist direkt abhängig vom Abstand der Vorlageschüsse zum Warenrand. Für das genaue Messen dieser Distanz (C) steht ein einfacher, konischer Massstab, eine sogenannte Lochmesslehre, zur Verfügung.



Fransenzug

Der extrem schnellaufende Fransenzug wird durch einen kleinen Elektromotor angetrieben. Er erhält die von der Schaft- oder Jacquardmaschine aus gesteuerten Impulse auf elektrische Weise. Die mittlere Abzugsgeschwindigkeit liegt bei 15 mm pro Sekunde.

Sortiment

Nennbreiten:	160	185	205	225	245	265 cm
Nutzbreiten:	157	182	202	222	242	262 cm

Anzahl Schussfarben
oder Schussgarn-
Materialien: 1-4

Fachbildung: – Positive Stäubli-Schaftmaschine
– Jacquardmaschine, kombiniert
mit Exzentermaschine

Weitere Daten:	Grundkettbaum-Ø	max. 700 mm
	Polkettbaum-Ø	max. 900 mm
	Warenbaum-Ø	max. 600 mm

Aktiengesellschaft Adolph Saurer
CH-9320 Arbon/Schweiz

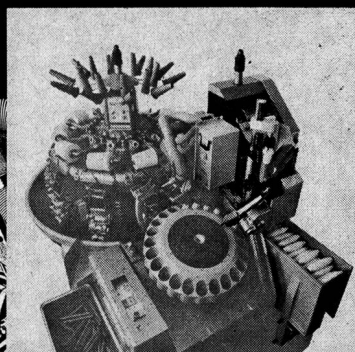
Telefon 071/46 91 11 Telex 77 444



Der Kreuzspulautomat der rentiert. Schweiter-Coner CA 11

Er ist anpassungsfähig. Und morgen behält er seine Flexibilität mit dem Anbau der Automatischen Kopszuführung. Der Spulerin kann die doppelte Anzahl Maschinen zugeteilt werden. Und es bleiben sich gleich: Sein niedriger Platz- und Energiebedarf, der kleine Garnabfall und seine lange Lebensdauer.

Der Schweiter-Coner CA 11
von heute wird
zum Schweiter-Coner CA 12*
von morgen.



*durch den Anbau
der Automatischen
Kopszuführung

Maschinenfabrik
Schweiter AG

Postfach
CH-8810 Horgen 2
(Zürich) Schweiz



TERYLENE

NRZ 138 76,5

ICI STRAFFT MARKEN-POLITIK.

'CRIMPLENE' WIRD 'TERYLENE'.

Warum dieser Wechsel?

Bei seinem ersten Erscheinen war 'Crimplene' eine Faser-Revolution, die den Modemarkt im Sturm eroberte. Doch 'Crimplene' wurde laufend weiterentwickelt und erschloss von Jahr zu Jahr neue Einsatzbereiche. Und die jüngsten Erzeugnisse haben kaum noch Ähnlichkeit mit dem Ausgangsprodukt.

Deshalb ist es nun an der Zeit, diesen Erzeugnissen eine neue Identität, einen anderen Namen zu geben.

Wir entschieden uns für 'Terylene'. Jenen Namen, der in allen Bereichen der Mode längst Symbol ist für Qualität, Vielseitigkeit und Wandelbarkeit.

NEUER NAME - NEUES DESIGN

Hand in Hand mit dem verbalen Wechsel geht auch eine Neugestaltung der Marken-Optik. Das ICI-Roundel tritt noch augenfälliger in Erscheinung. Wenn wir nun alle unsere Kräfte in Produktion, Verkauf und Werbung hinter diesem einen starken Zeichen konzentrieren, so wird sich dies auch für unsere Partner auf den verschiedenen Absatzstufen nur positiv auswirken. Intensive Forschung und rigorose Kontrollen gewährleisten, dass die hohen ICI-Qualitäts-Standards aufrechterhalten bleiben.

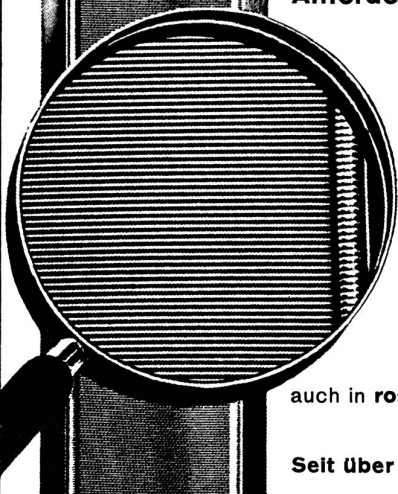
WICHTIG FÜR SIE: DAS TIMING

Für den Detailverkauf tritt die neue Markenpolitik im Frühjahr 1977 in Kraft. Für die Konfektion jedoch liegen bereits neue Einnähe-Etiketten bereit, die den neuen Textil-Kennzeichnungs-Vorschriften entsprechen und bei uns kostenlos bezogen werden können.

PS: Gewisse Handelsmarken für Spezialprodukte bleiben selbständig bestehen, folgen aber optisch der neuen Linie (siehe Rückseite).

Stauffacher- Webeblätter

für höchste Anforderungen



Zinngussblätter
Doppelblätter
DURAFLEX-Blätter
Zettel- und
Rispeblätter
Neu: Nylflex-Blätter

auch in **rostfreier** Ausführung

Seit über 80 Jahren

Stauffacher Qualität

STAUFFACHER SOHN AG
CH-8762 Schwanden GL, Schweiz
Tel. (058) 81 11 77, Telex 75459

Produkte aus unserem Verkaufsprogramm

- Aluminiumhydroxid (Tonerde)
- Aluminiumsulfat
- Chlorwasserstoff flüssig
- Chlorkalk
- Chloroform
- Dinatriumphosphat
- Eau de Javel
- Eisen-(III)-chlorid flüssig
- Eisen-(II)-sulfat
- Glaubersalz
- Kaliwasserglas flüssig
- Kupfersulfat
- Mononatriumphosphat
- Natriumbisulfit flüssig und fest
- Natriumhexametaphosphat
- Natriummetasilikat
- Natriumpyrophosphat sauer
- Natronwasserglas flüssig
- Natronlauge
- Oleum bis 66 %
- Phosphorsäure
- Salpetersäure
- Salzsäure, versch. Konzentrationen
- Satinweiss
- Soda kalz.
- Schwefel
- Schwefelsäure aller Konzentrationen
- Tetranatriumpyrophosphat
- Trinatriumphosphat krist.

● Giftige Produkte. Unbedingt Vorsichtsmassnahmen beachten!
■ Warnung auf den Packungen beachten!
Weitere Produkte finden Sie in unserem kompletten Verkaufsprogramm

Chemische Fabrik Uetikon
CH-8707 Uetikon am Zürichsee
Telefon 01-9221141 Telex 75675



VEI

CAMENZIND +CO

FASZINIERENDE
FADEN
KREATIONEN

SCHAPPE- + CORDONNET-SPINNEREI
6442 GERSAU · SCHWEIZ · TEL. 041 84 14 14

A. W. Graf AG, Weberei, 8308 Illnau
Telefon 052 44 13 77

Wir verarbeiten

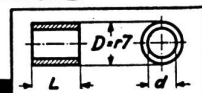
Baumwolle, Zellwolle, synthetische Garne und Zwirne

Rohgewebe in Breiten von 60–260 cm, technische Gewebe (Stücklängen bis 1000 m). Bettwäschestoffe roh, gebleicht, gefärbt. Gerauhte Gewebe.

Selbstschmierende Glissa-Lager



Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung = H7

d	D	L
5 F7	10	5
8 E7	12	10
10 E7	16	20
12 F7	18	18
16 E7	22	16
24 E7	30	20
28 E7	33	25
35 F7	43	40
50 F7	68	50
60 E7	72	60

Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36 Tel. (051) 36 41 51

Nr. c 264

DIE NEUE, MARKANTE OPTIK DER ERFOLGREICHEN ICI-MARKEN.

BRI-NYLON
ICI
Pavanne

Bri-Nylon: ICI Nylon 66 für Weberei/Wirkerei/Strickerei
Pavanne: düsentexturiertes Nylon für Kettwirkapplikationen

COUNTERSTAT
ICI
Counterstat: Nylongarn mit integriertem Antistatikum für Wäsche, Mieder und Berufskleidung

HI-SPUN
ICI
Hi-Spun: texturiertes Polyester mit Spezialbausch

CAMBRELLE
ICI
Cambrelle: neue Generation von textilen Stoffen aus Polyamid, Polyester, Polypropylen/Polyamid mit den ganzen Spektrum traditioneller Textilien umfassenden Einsatzmöglichkeiten

TERYLENE P3
ICI
Terylene® P3: Spezial Polyester Füllfaser

TIMBRELLE
ICI
Timbrelle: Nylon Stapel Teppichfaser

TERRAM
ICI
Terram: Fasermatte aus Polyamid/Polypropylen für die Bauindustrie



überzeugend zeitsparend

**die neuen elektronischen
Mettler PL-Waagen**

Wer verhindern will, dass ihm die Zeit zwischen den Fingern zerrinnt, verlässt sich gerne auf Messgeräte, welche Zeitverluste auffangen können. Die neuen Mettler PL-Waagen können das. Beim einfachen Wägen, bei Plus-Minus-Kontrollen oder beim Einwägen von verschiedenen Substanzen. Denn alles ist auf sekundenschnelles und fehlerfreies Wägen ausgerichtet. Zwei PL-Modelle berechnen sogar laufend das Nettototal der eingewogenen Güter und lassen es auf Knopfdruck aufleuchten. Zu Kontrollvergleichen mit dem Rezept. Damit trägt eine solche Anzeige zu sicheren Mischungen Wesentliches bei und führt letztlich zu einem weiteren Zeitgewinn. Alle diese neuen PL-Waagen beanspruchen kaum mehr Platz als ein Briefbogen. Darum sind elektronische PL-Waagen eigentlich mehr als «nur» überzeugend zeitsparend – sie sind echte Mettler.

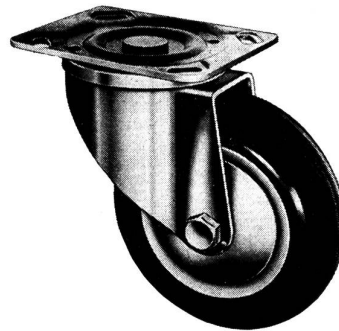
Ausführlichere Informationen vermittelt Ihnen der neue PL-Prospekt. Verlangen Sie Ihr Exemplar!

Mettler
Massgebend für Wägen und Messen

6224,71

Mettler Instrumente AG, CH-8606 Greifensee-Zürich, Switzerland
Mettler-Waagen GmbH, D-63 Giessen 2, Postfach 2840, BRD
Mettler Instrumenten B.V., Postbus 68, Arnhem, Holland
Mettler Instrument Corporation, Box 100, Princeton, N.J. 08540, USA

Hohe Tragkraft niedrige Preise



Grosse
Drehlager

Polyamidrad
oder
Gummirad

Verlangen Sie Offerte für Transport-,
Apparate- und Möbelrollen
von der TENTE-Generalvertretung

wildagzug

6301 Zug, Telefon 042 21 58 58



Elektromotoren jeder Art

- verkauft
- tauscht
- repariert

W. Eichenberger

Elektro-Wicklerei
8620 Wetzikon
Telefon 01 77 11 80

Hürlimann & Co. AG

Elektro-Wicklerei
8630 Rüti
Telefon 055 31 12 64

Eildienst und prompter Service



Preisgünstige Verpackungen...

...aus Polyäthylen und Polypropylen für Spulen, Gewebe
und konfektionierte Textilien:

- | | | |
|--------------------|----------------|--------------|
| ■ Flachbeutel | ■ Halbschlauch | ■ Zuschnitte |
| ■ Seitenfalzbeutel | ■ Folien | ■ Bogen |

Selbstklebebänder aller Art für Verpackung usw.

omnipack Kunststoffolien – Selbstklebeprodukte
9204 Andwil SG Telefon 071 85 32 11



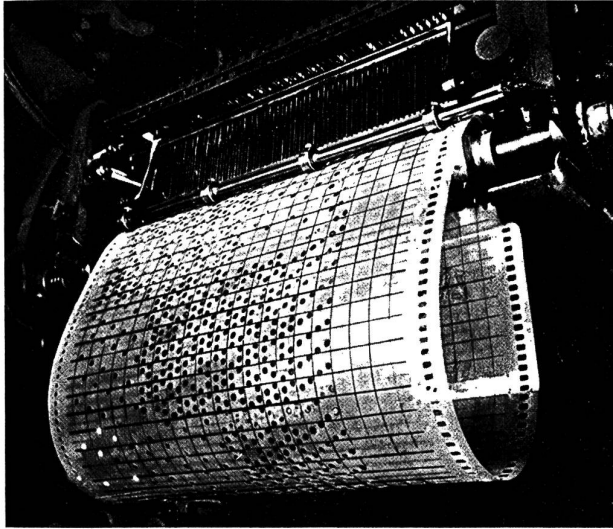
Schweizer Papiere und Folien für
die Schaffweberei-

AGMÜLLER "N" Prima Spezialpapier

AGMÜLLER "X" mit Metall

AGMÜLLER "Z 100" aus Plastik

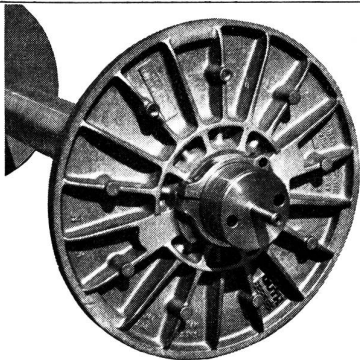
AGMÜLLER "TEXFOL" mit Plastikeinlage
sind erstklassige Schweizer Qualitäten



**AGM
AGMÜLLER**

Aktiengesellschaft MÜLLER + CIE.

CH-8212 Neuhausen am Rheinfall



Kettbäume, Warenbäume, Spulen

leichtes Gewicht
hochwertiges Material
präzise Herstellung

für Natur- und Chemiegarn



RGUTH + CO

Gegründet 1947

CH-4015 Basel, Postfach 175

Fabrik:

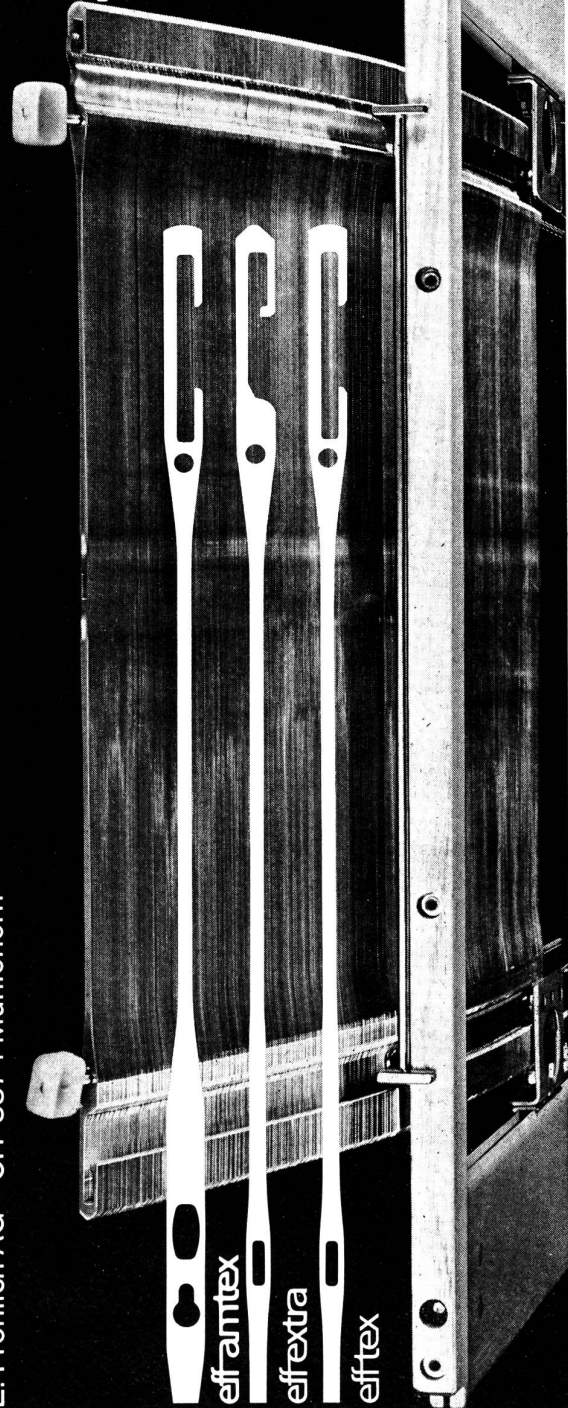
CH-4415 Lausen BL, Telefon 061 91 08 80, Telex 63 236

Fröhlich

effporter erweitert die Vorteile
unserer reiterlosen Webeschirre

24

effporter



E. Fröhlich AG CH-8874 Mühlehorn

Markenfasern aus SWISS POLYESTER GRILENE:

z.B. Typ HTB



Von Arkwright's erster Flügelspinnmaschine bis zur Dreizylinder-Spinnmaschine sind 200 Jahre vergangen.

für hochwertige Baumwoll-Mischgewebe

Doch eng versponnen mit der Maschine – damals wie heute – ist die Faser.

SWISS POLYESTER GRILENE, Typ HTB (die (textile) Markenfaser aus Ems), verfügt über alle ausgeprägten Fasereigenschaften, wie sie Maschinenkraft und ein hochwertiges Gewebe erfordern.

Die höhere Festigkeit der HTB-Fasern wirkt sich auf Garn- und Gewebefestigkeit aus. Zudem kann durch die bessere Laufeigenschaft eine Erhöhung der Spindeldrehzahl erreicht werden.

Der tiefere Schrumpfwert beruht auf einer speziellen Vorfixierung und ist im Färbeprozess (Kreuzspulfärbung ohne Vorschrumpfen) besonders von Bedeutung.

HTB-Fasern können sowohl in Mischung mit Baumwolle, Viscose und Polynosic als auch für Reinverspinnung eingesetzt werden.

Ein Titer von 1,5 den (1,7 dtex) erlaubt die Ausspinnung bis zu Nm 100 an den Dreizylinder-Maschinen. Die Fasertypen kann selbstverständlich auch im Rotor-Spinnverfahren ausgesponnen werden.

Diesen kurzen Steckbrief von SWISS POLYESTER GRILENE, Typ HTB, ergänzen wir gerne mit zusätzlicher Information durch unseren Prospekt (GRILENE-Fasern), mit einer Anleitung zum Verspinnen oder mit praktischer, umfassender Beratung durch unseren technischen Dienst.

GRILON SA

CH-7013 Domat/Ems Schweiz
Telefon 081 36 24 21
Telex 74 383



Herausgeber

Organ der Schweizerischen Vereinigung
von Textilfachleuten (SVT), Zürich

Redaktion

Anton U. Trinkler, Chef-Redaktor
G. B. Rückl, Dr. H. Rudin, Redaktoren

Beratender Fachausschuss

Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen; Prof. Dr. P. Fink,
EMPA, St. Gallen; a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich;
Dir. H. Keller, Schweizerische Textilfachschule (Abteilung
Zürich); Prof. H.W. Krause, ETH, Zürich; Dir. E. Wegmann,
Schweizerische Textilfachschule, Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge

mittex, Mitteilungen über Textilindustrie
Lindenweg 7, CH-8122 Pfaffhausen, Telefon 01 825 16 02

Abonnemente und Adressänderungen

Administration der mittex
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 28 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro
entgegengenommen

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 50.—
Für das Ausland: jährlich Fr. 62.—

Annoncenregie

Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 01 32 98 71
Inseraten-Annahmeschluss: 25. des Vormonats
und für Stelleninserate: 4. des Erscheinungsmonats

Druck und Spedition

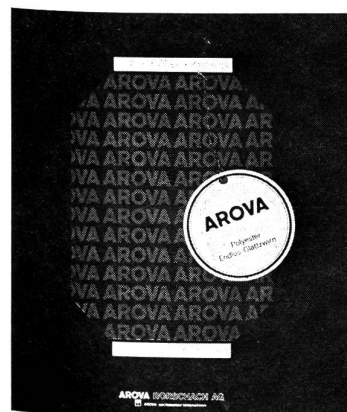
Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich
Briefadresse: Postfach 1001, 8022 Zürich

Geschäftsstelle

Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01 28 06 68, Postcheck 80-7280

Inhalt

La réalité dépasse la fiction	253
Elektronische Steuerungen	254
Der Mikroprozessor	254
Die elektronische Steuerung und Ueberwachung an der Schützenwebmaschine Rüti-C1001	256
Statische Elektrizität in der Textilindustrie	257
Permanent antistatisches Polyamid für Bekleidungstextilien	257
Chemiefasern	262
Einheitliche Bezeichnung für Chemiefasern	262
Wirtschaftspolitik	264
Aussenhandelsstützpunkte	264
Volkswirtschaft	265
Die Wirtschaft an den Grenzen ihrer Belastbarkeit	265
Preisüberwachung — ein Ueberbein	266
Normen	267
Erfolge der DIN-Normung für alle	267
Technik	268
Toyoda-Sulzer an der Otemas '76	268
Erste kompakte Bauweise einer Gewebe-Sengmaschine	268
Universelles Handdrehzahlmessgerät «Moviport D 711»	269
Mode	269
30. Herren-Mode-Woche Köln	269
im Zeichen der weiteren Marktkonsolidierung	269
Man trägt «englisch» und «italienisch»	272
Modebericht Herbst/Winter 1976/77	273
von Grieder — Les Boutiques	273
Elegante, überraschende Herbstmode	275
Von Kopf bis Fuss in Schurwoll-Maschen	277
Tagungen und Messen	279
SVF/SVT-Gemeinschaftstagung 1976:	279
Ueber vagabundierende Fasern, kilometerlange Fehler, Schleicher, Schnäbel und Bauchbinden	280
13. Seiden-Kongress in Como	280
Vor der nächsten «Modexpo» in Zürich	280
IMB Köln 1976 — das international bedeutendste Fachereignis der Branche	281
Teppichberater VSTF	281
Textiltechnologisches Kolloquium an der ETH	281
stf — Erwachsenenweiterbildung an der stf St. Gallen	282
Textil- und Bandweberei-Kurse an der Gewerbeschule Liestal	282
Splitter	283
Marktbericht	283
Wolle	283
SVT	284
SVT-Exkursion Lauffenmühle, Tiengen/Hochrhein	284
Kursprogramm 1976/77 — Aenderung!	284
Unterrichtskurse 1976/77	285
IFWS	286
Jahresbericht des Internat. Sekretariats	286



Stäubli passt immer

Die Tendenz, die Musterungsmöglichkeit auf Webmaschinen und damit auch ihren Einsatzbereich zu erweitern, nimmt weiter zu. Immer mehr Betriebe gelangen zur Überzeugung, dass Schaftmaschinen an Webmaschinen den Sicherheitsfaktor darstellen, um rasch auf Trendwechsel im Muster-

ungsbereich reagieren zu können. Weil unser Schaftmaschinenprogramm aussergewöhnlich vollständig ist, können wir an jede neue oder bestehende Webmaschine die am besten geeignete Schaftmaschine nach Mass anpassen, um die gewünschte Musterungs-Flexibilität zu erreichen.

Zum Beispiel:
**Gegenzug-Schaftmaschine
Typ 200**

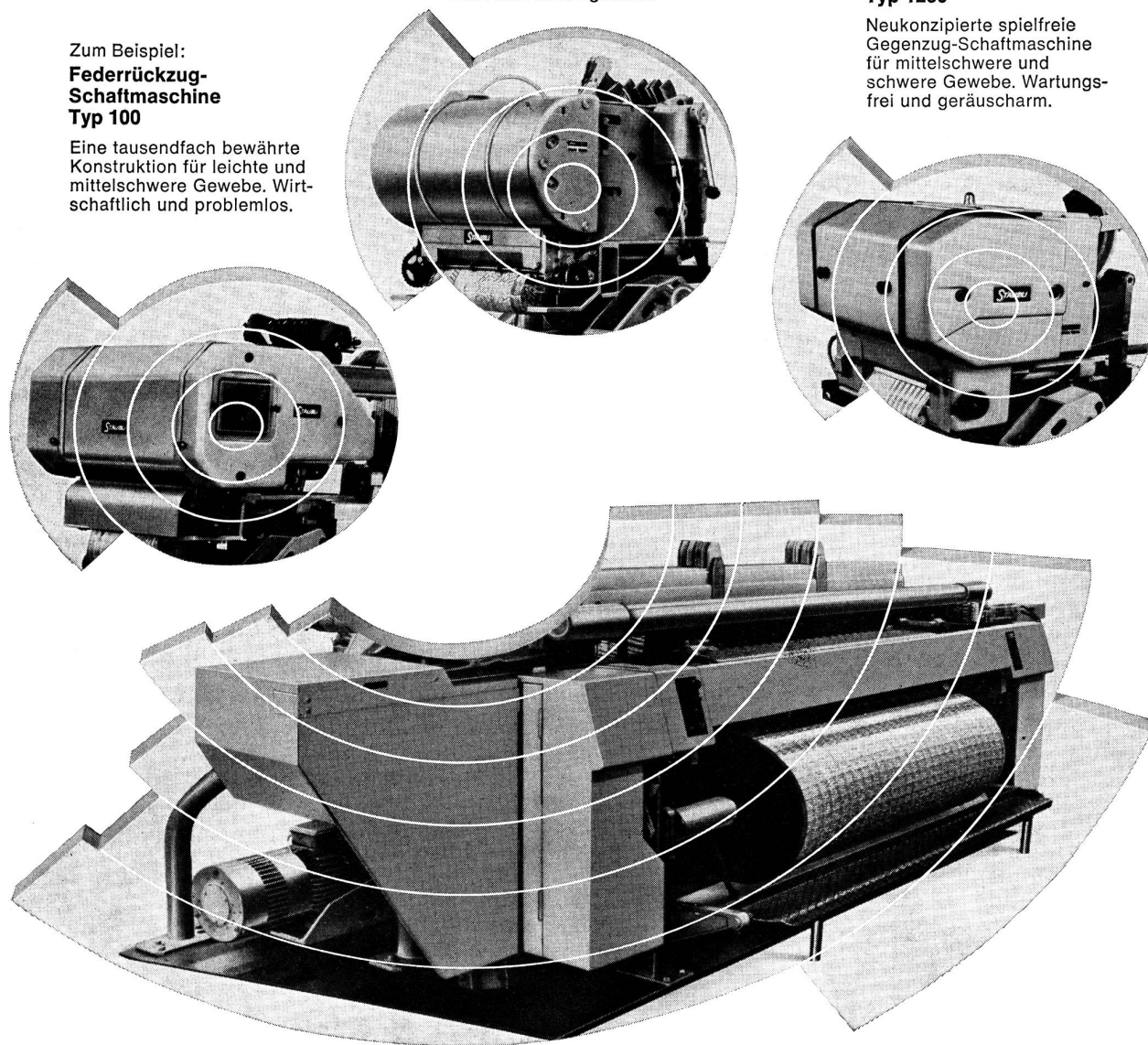
Die weltweit am meisten verbreitete Gegenzug-Schaftmaschine. Ideal für mittelschwere Gewebe. Unkompliziert und leistungsstark.

Zum Beispiel:
**Federrückzug-Schaftmaschine
Typ 100**

Eine tausendfach bewährte Konstruktion für leichte und mittelschwere Gewebe. Wirtschaftlich und problemlos.

Zum Beispiel:
**Gegenzug-Schaftmaschine
Typ 1230**

Neukonzipierte spielfreie Gegenzug-Schaftmaschine für mittelschwere und schwere Gewebe. Wartungsfrei und geräuscharm.



Stäubli Schaftmaschinen
- damit Ihre Webmaschine
das Beste schafft.

STÄUBLI

Stäubli AG.
CH-8810 Horgen/Schweiz

Tel. (01) 725 25 11
Telex 52821

La réalité dépasse la fiction

Im Jahre «Null» unserer Zeitrechnung lebten auf unserem Planeten 250 Millionen Menschen, 1850 waren es eine Milliarde, 1930 schon zwei Milliarden, und im Augenblick dürften es rund vier Milliarden sein. Die Weltbevölkerung wächst heute täglich um 328 000 Menschen, das heisst also jährlich um 75 Millionen. Das sind etwa 25 Prozent mehr als die gesamte Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland heute ausmacht. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird für das Jahr 2000 mit zirka 6,5 Milliarden Menschen gerechnet.

So wie die Menschen heute, im Jahr 1976, sich in irgendeiner Weise kleiden, werden es auch die im Jahr 2000 tun. Wenn man dazu das natürliche Streben des Menschen nach Besserem, die Hebung des Lebensstandards breitester Bevölkerungsschichten mit einkalkuliert, so lässt sich eine erhebliche Nachfragesteigerung nach Bekleidung und Schuhwerk erwarten. Dies wiederum bedingt den vermehrten Einsatz von Maschinen, vor allem solcher, mit denen dieser Bedarf kostengünstig produziert werden kann.

Textil hat nach wie vor Zukunft! Dynamik und Risikobereitschaft sind allerdings zwingende Bedingungen.

Anton U. Trinkler

Elektronische Steuerungen

Der Mikroprozessor

In diesem Artikel will ich versuchen, auf einfache und dem Laien verständliche Art den MP (Mikroprozessor) und seine Anwendung darzustellen. Dabei sind gewisse Vereinfachungen nötig, die mir der Fachmann verzeihen möge.

Der MP ist sozusagen das Herz jedes Computers. Ich möchte ihn mit einer emsigen Arbeitskraft vergleichen, die von verschiedenen Bereichen Daten und Zahlen zusammensucht, verarbeitet (addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, vergleicht etc.) und in geeigneter Form ausgibt oder in Speichern ablegt. Dabei ist diese Arbeitskraft ohne eigene Initiative, d.h. man muss ihr jeden einzelnen Schritt einmal vorschreiben oder wie man in der Fachsprache sagt, programmieren. Als Gegengewicht zu dieser «Dummheit» ist sie unglaublich schnell und z.B. imstande, in einer Sekunde bis zu eine Million Teilbefehle durchzuführen.

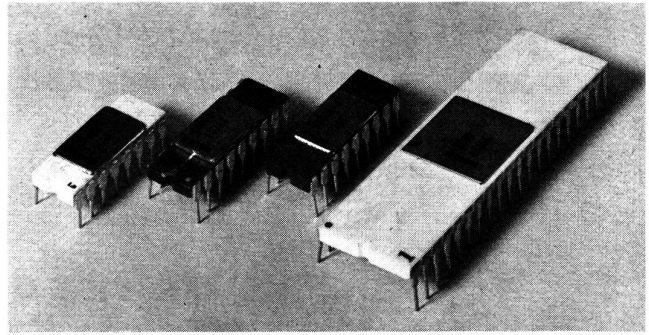


Abbildung 1 Von den vier «Integrierten Schaltkreisen» ist der äusserste rechts (Bezeichnung 8080) ein Mikroprozessor.

Wie kam es zu solchen MP's? (Abbildung 1). Sie sind das Resultat konsequenter Entwicklung in der Elektronik. Am Anfang stand die Elektronenröhre. Damit war man imstande, die ersten Datenverarbeitungsanlagen in Zimmergrösse zu bauen. Mit der Entdeckung der Halbleiter speziell des Transistors wurde der Aufbau solcher Anlagen in relativ grossen Schränken möglich. Die integrierten Schaltkreise, welche auf einem Halbleiterplättchen (Chip) einige Transistoren enthalten, brachten eine weitere Reduktion der Baugrösse. Im weitem lernte man auf einen Chip von einigen Millimetern Kantenlänge

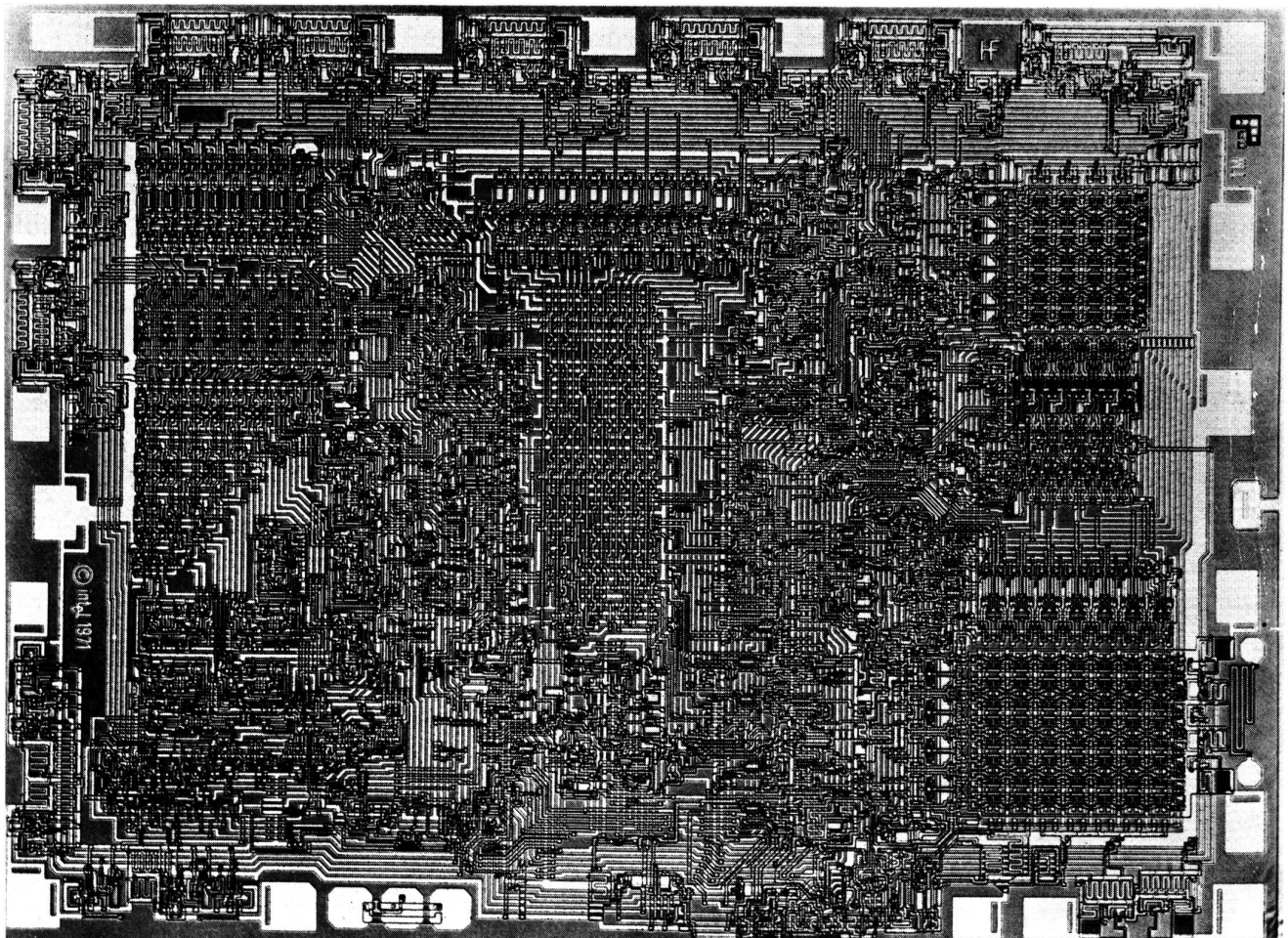


Abbildung 2 Auf einem Halbleiterplättchen (Chip) von einigen Millimetern Kantenlänge ist der Mikroprozessor realisiert (Starke Vergrösserung).

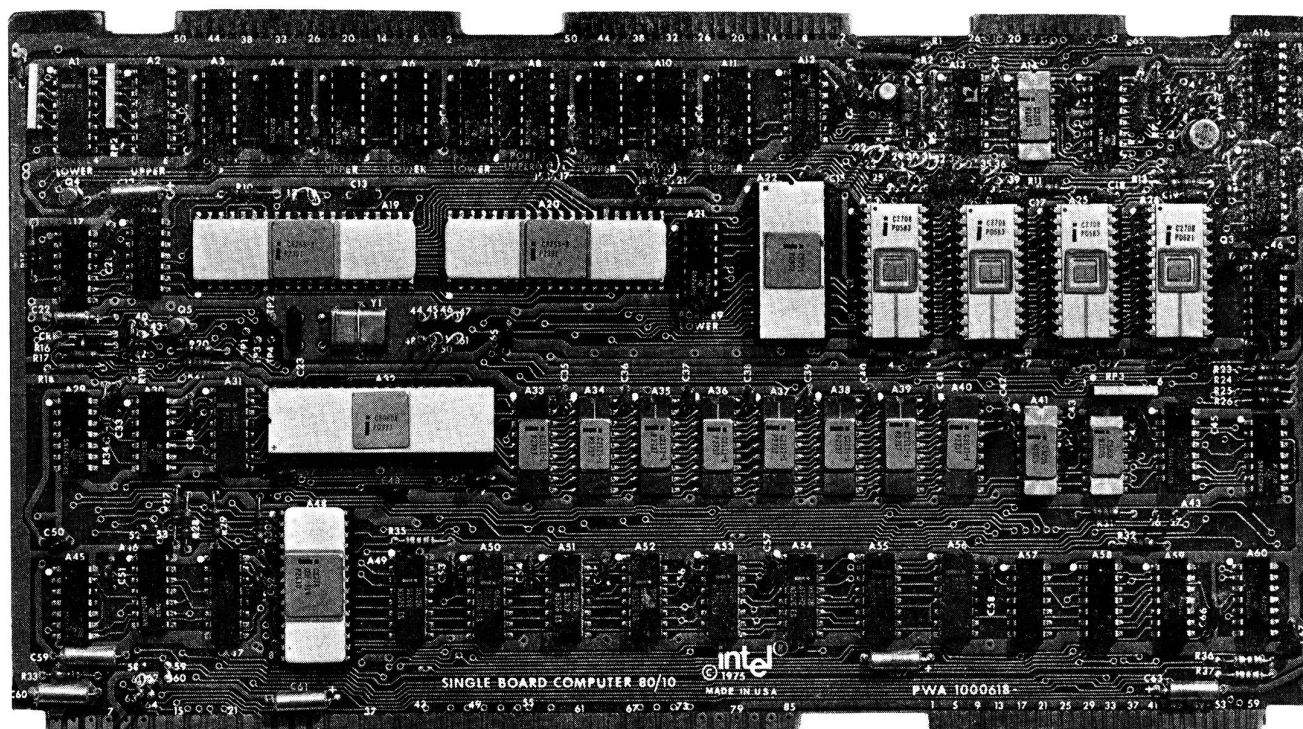


Abbildung 3 Auf dieser Steckkarte (Print) befindet sich ein Mikrocomputer. In der Mitte links ist der Mikroprozessor zu erkennen.

Tausende von Transistoren mit kompletten Verbindungen zu fertigen. Man kann also heute einen MP, welcher mit diesen Transistoren aufgebaut ist, auf einem solchen Chip unterbringen (Abbildung 2). Damit sind sehr kleine Computer (Mikrocomputer) auf einer einzigen Steckkarte realisierbar. (Abbildung 3). Diese rasanten Fortschritte verdanken wir hauptsächlich der Weltraumforschung.

Die Verkleinerung der Schaltkreise brachte auch eine Verringerung der Kosten, sodass der Anwendungsbereich immer grösser wurde. Dadurch konnten die Stückzahlen erhöht werden, was dank rationeller Fertigung die Preise nochmals verringerte.

Heute gibt es bereits Bausätze für ganz einfache Mikrocomputer für einige hundert Franken, wobei die Ein- und Ausschaltgeräte (Tastatur, Sensoren, Schreiber oder Anzeigegeräte) nicht eingeschlossen sind. Diese können ein Mehrfaches dieses Preises ausmachen. In den USA existieren Clubs mit sehr vielen Mitgliedern, welche in ihrer Freizeit mit diesen MP Mikro- und Minicomputer basteln, so wie man früher Radios und Verstärker gebaut hat.

Nach Ansicht der Hersteller wird der MP die gleiche umwälzende Wirkung haben wie damals die Einführung der Transistoren. Es ist in der Tat so, dass man heute mit diesen universell einsetzbaren elektronischen Bauteilen auf kleinstem Raum Steuerungen, Regelungen und Datenverarbeitung relativ kostengünstig realisieren kann mit dem wesentlichen Vorteil, dass diese Geräte sehr zuverlässig sind und ohne grosse Änderung in der Schaltung lediglich durch Auswechseln von steckbaren Programmspeichern (Abbildung 4) modifiziert werden können, d. h. in verschiedenen Anwendungsbereichen gebraucht werden können. Uebertrieben gesagt, könnte man also eine Steuerung für Waschmaschinen mit wenigen Handgriffen in eine solche für Verpackungsmaschinen umwandeln. Allerdings ist etwas Denkarbeit nötig, um das neue Programm zu erstellen und zu speichern.

In der Textilindustrie steht dem MP ein weites Feld von Anwendungsgebieten offen. Zum Beispiel Steuerungen von Automaten, Datenverarbeitung, Optimierung in der Fabrikation und Kontrollprozesse etc.

Im Hinblick auf die kommende Entwicklung tut der Unternehmer gut daran, sich das Zukunftsbild des Betriebselektronikers neben dem des heute selbstverständlich gewordenen Mechanikers vorzustellen oder er wird den Service von geeigneten Elektronikfirmen in Anspruch nehmen. Wann dies soweit sein wird, wage ich nicht vorauszusagen, aber dass es kommen wird, daran zweifle ich nicht.

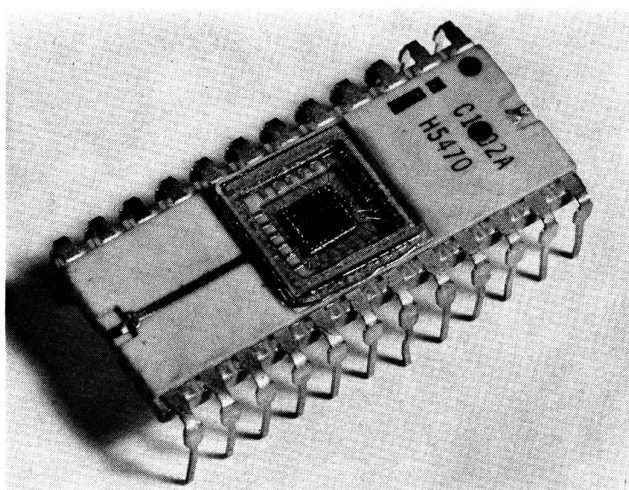
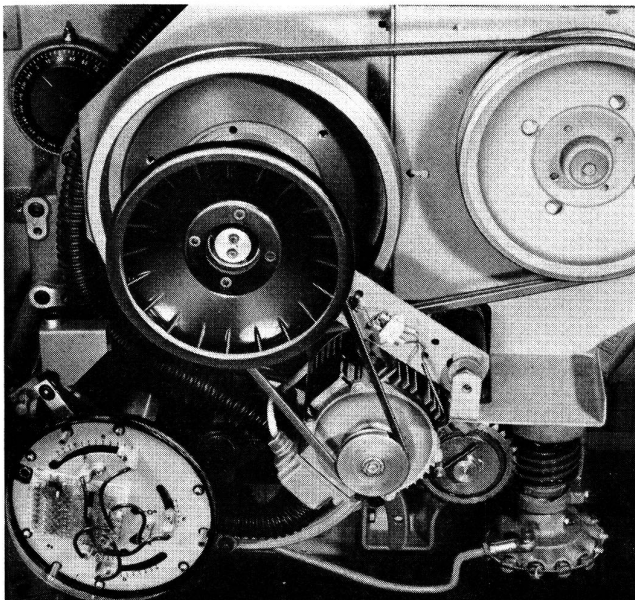
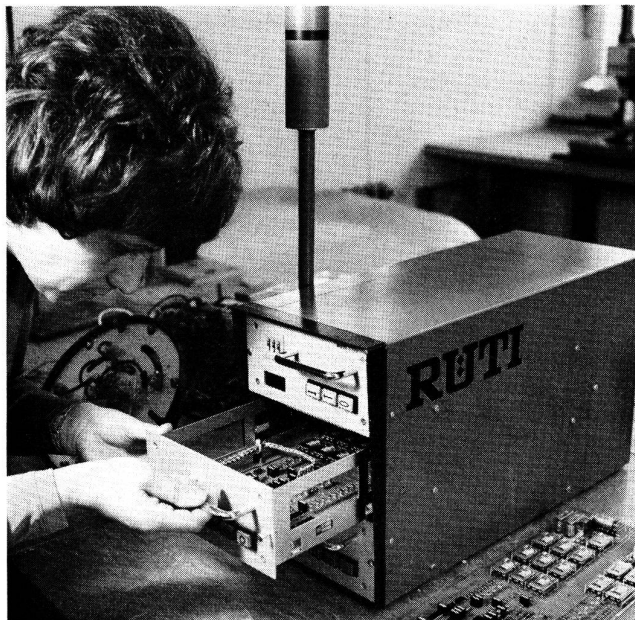


Abbildung 4 In solchen Festwertspeichern können Programme eingegeben werden. Ein solcher Chip kann z. B. einige hundert mehrstellige Zahlen aufnehmen.

Arno W. Mächler, Dipl. El. Ing. ETH
8863 Buttikon



Antriebs- und — unten links — Signalgeber. Die Schutzverdecke sind abgenommen.



Steuerkasten mit herausgezogenem Steuereinschub

liche Abstand der Spannungsimpulse an verschiedenen Spulen wird zur Bestimmung der Schützengeschwindigkeit verwendet, welche mittels Leuchtziffern sofort angezeigt wird. An Vorwahlschaltern kann die minimale Schützengeschwindigkeit eingegeben werden, bei welcher die Webmaschine noch richtig funktioniert. Erreicht der Schützen diese Geschwindigkeit nicht oder fehlt einer der Impulse, so wird die Maschine sofort stillgesetzt. Der Schlag von links oder rechts kann getrennt verfolgt werden, und die Steuerung kann für das Einlaufen ohne Schützen ausser Betrieb gesetzt werden; Funktionsverriegelungen setzen die Steuerung beim Weben mit Schützen automatisch wieder in Betrieb.

Im Ueberwachungsteil (unterer Einschub) werden die Signale der verschiedenen Ueberwachungen erfasst und zur Umarbeitung an den mittleren Steuereinschub

weitergeleitet. Die Ursache eines Stillstandes wird mittels Anzeigeleuchten signalisiert. Ueber einen Schalter beim Handrad kann die gesamte Steuerung ausser Betrieb gesetzt werden, so dass einerseits der Betrieb bei voller Drehzahl aus Sicherheitsgründen gesperrt wird.

Man darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass die Maschinenfabrik Rüti AG als erste Firma elektronische Steuerungen an Webmaschinen einsetzte, denn schon vor Jahren wurden verschiedene Systeme in Rüti entwickelt und gebaut.

Ch. Karcher, Maschinenfabrik Rüti AG, 8630 Rüti

Statische Elektrizität in der Textilindustrie

Permanent antistatisches Polyamid für Bekleidungstextilien

Polyamid ist von allen synthetischen Garnen für den Bekleidungssektor das älteste Produkt. Vorteile, wie hohe Gleichmässigkeit, Elastizität, Scheuerbeständigkeit und Pflegeleichtigkeit, die am Anfang revolutionierend waren, sind inzwischen selbstverständlich geworden.

Die Notwendigkeit zur Entwicklung von antistatischem Polyamid lag also auf der Hand, wodurch auch schliesslich eine Verjüngung dieses Produktes erfolgte. In den Einsatzgebieten, wo Polyamid Vorteile bietet, wird das Verbraucherinteresse durch den neuen Zusatznutzen geweckt.

Tatsächlich ergeben sich bei Polyamid mit eingesponnenem Antistatikum gleich zwei Vorteile, nämlich:

- die geschilderte antistatische Wirkung und
- der verbesserte Feuchtigkeitstransport.

Diese Zusatznutzen mit den bekannten Eigenschaften von Polyamid ergeben:

Die Einsatzgebiete für permanent-antistatisches Polyamid

Vergleichen wir die neuen Vorzüge von antistatischem Polyamid mit den Anforderungen der End uses, in denen Polyamid eine wichtige Rolle spielt, so kommen wir zu folgendem Schluss:

Damentageswäsche

Wichtigstes Einsatzgebiet, denn hier erfolgt wirklich eine Problemlösung. Die Stoffe kleben und knistern nicht mehr und kriechen auch nicht mehr hoch. Die Endverbraucherin erkennt sehr schnell den neuen Nutzen,



Abbildung 1 Unterkleid. Hersteller: Laib Yala Tricot AG (CH); Material: Enka'comfort antistatic.

Damennachtwäsche

Aehnlich wie bei Damentageswäsche, nur mit dem Unterschied, dass diese Bekleidungsteile nicht «darunter» getragen werden. Es entfällt jedoch das lästige Knistern und Kleben am Körper.

Spitzen

gehören als wichtiges Accessoires in Form von Besätzen und Inkrustationen zur Damenwäsche und sollten wie die verwendete Grundware auch antistatisch sein.

Miederwaren

Vorteile ergeben sich hier durch den erheblich verbesserten Feuchtigkeitstransport, insbesondere dann, wenn unter Verzicht oder nur mit geringer Auflage Kunstharzappretur (heute aus gesundheitstechnischen Gründen angestrebt) ausgerüstet wird.

Futterstoffe

Vorteile ergeben sich im Prinzip in gleicher Weise wie für gewirkte Damentageswäsche. Hindernd bei der Umstellung auf antistatisches Material wirkt sich jedoch aus, dass die im Markt befindlichen gewirkten Polyamid-Futterstoffartikel im Vergleich zu klassischen gewebten Artikel auf einem etwas niedrigeren Preisniveau stehen und so die sicher vorhandenen Vorteile von permanent-antistatischem Polyamid nur bei Qualitätsware glaubhaft zur Geltung kommen.

Damenfeinstrumpfwaren

Versuche mit antistatischen Strumpfgarnen zeigen nur ausserordentlich geringe bzw. gar keine Vorteile. Wir stimmen mit Herrn Dipl.-Ing. Hüttel/DDR überein, der in seinem Artikel «Elektrostatische Aufladung von Bekleidungstextilien und ihrer Auswirkung» sagt: «Ladungen auf hautnahen Bekleidungstextilien werden vom Körper z.T. oder völlig abgeschirmt, womit ihre Auswirkungen nach aussen stark oder vollständig reduziert sind. So können aufgeladene Strümpfe oder Strumpfhosen keinesfalls ein leitfähiges Bekleidungstextil wie z.B. ein antistatisches Unterkleid durch Influenz zum Kleben bringen.»

Badebekleidung

Für dieses End use, in dem Polyamid eine bedeutende Rolle spielt, ergeben sich für Antistatik selbstredend keinerlei Vorteile.

Was heisst permanent-antistatisch?

Laut Duden bedeutet permanent dauernd, anhaltend, ununterbrochen. Ein Bekleidungsstück mit der Bezeichnung permanent-antistatisch sollte auf Lebenszeit diese Eigenschaften beibehalten. Dies ist natürlich gerade dort besonders notwendig, wo es sich um ausgesprochene Waschartikel handelt wie dies z.B. bei Damenwäsche oder Miederwaren besonders der Fall ist. Auch nach 100 und mehr Wäschen müssen Messungen an Stoffen



Abbildung 2 Nachtkleid und passender Mantel. Hersteller: Pompadour (A+D); Material: Enka'comfort antistatic.

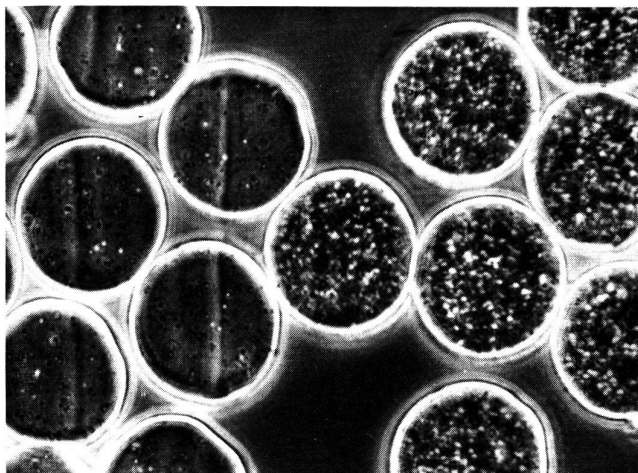


Abbildung 3 Beim Vergleich von Enka Perlon zu Enka'comfort antistatic (rechts) sind die eingesponnenen Antistatikpartikel im Querschnitt deutlich sichtbar (800:1, Phasenkontrast-Verfahren, Foto: TTLM).

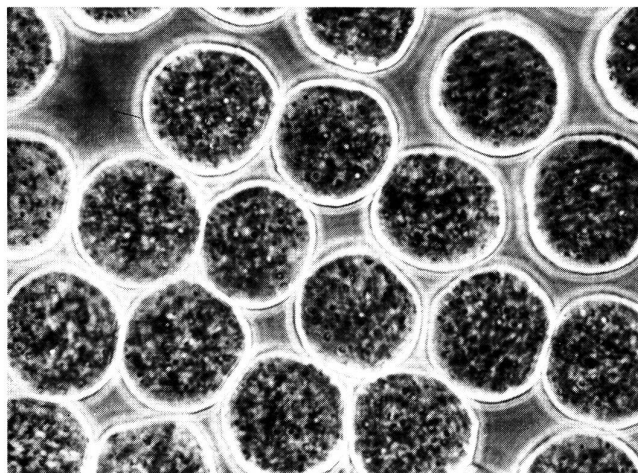


Abbildung 4 Deutlich sehen Sie hier die eingesponnenen Antistatikpartikel bei Filamenten im Querschnitt bei ungewaschener Enka'comfort antistatic-Ware (800:1, Phasenkontrast-Verfahren, Foto: TTLM).

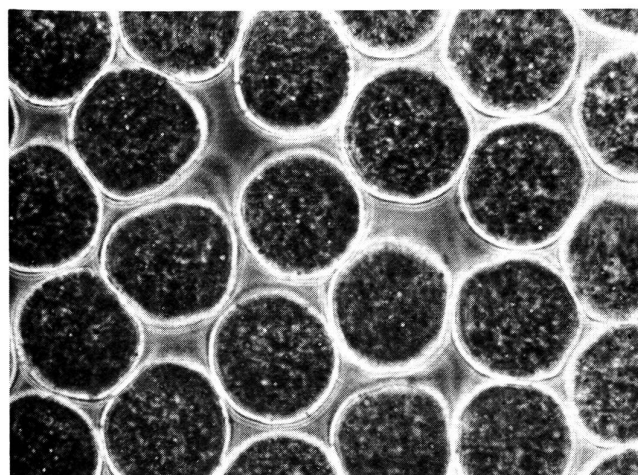


Abbildung 5 Nach zehn Haushaltswäschen bei 40° C zeigen aus gleicher Enka'comfort antistatic-Ware entnommene Filamente im Querschnitt keine Aenderungen (800:1, Phasenkontrast-Verfahren, Foto: TTLM).

aus antistatischem Polyamid gleich gute Werte, wie an ungewaschener Ware, zeigen. Dies bedingt natürlich, dass die Faser ein praktisch unbegrenztes Reservoir an eingesponnenen Antistatik-Partikeln bergen muss, welche ständig an die Oberfläche wandern und die antistatische Wirkung auch ständig erneuern.

Einer textilen Ware kann auch durch eine entsprechende Ausrüstung eine mehr oder weniger gute antistatische Wirkung verliehen werden. Als Ausgangseffekt kann diese Ausrüstung durchaus so gut sein wie der Effekt, welcher durch eingesponnenes Antistatikum erzielt wird. Die Waschbeständigkeit dagegen ist je nach Art der Ausrüstung überhaupt nicht, oder nur bis zu einer geringen Anzahl von Wäschen gegeben. Die einmal aufgebraachte Menge Antistatikum auf die Faseroberfläche wäscht sich eben nach und nach ab und so verliert die Ware mehr oder weniger schnell ihre antistatische Wirkung.

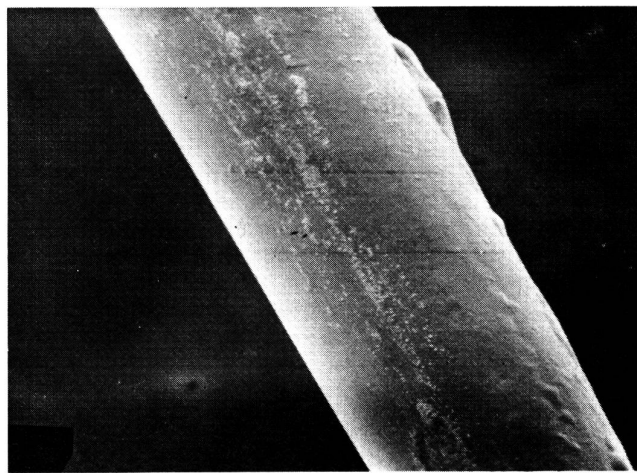


Abbildung 6 Im Raster-Elektronenmikroskop dargestellt: nachträgliche antistatische Ausrüstung an einem Filament aus ungewaschener Ware (1800:1, REM, Foto: TTLM).

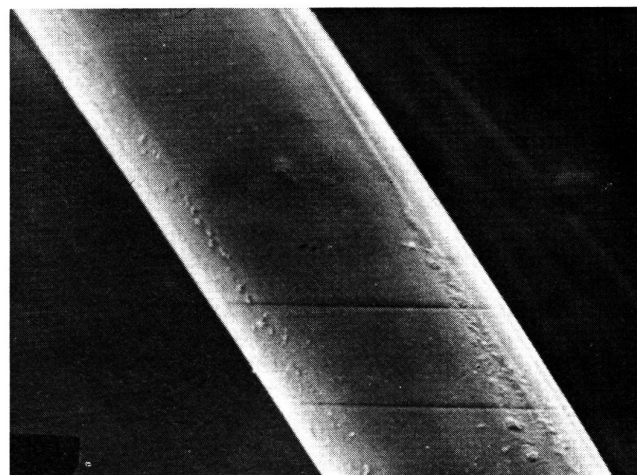


Abbildung 7 Nach sechs Haushaltswäschen bei 40° C zeigt aus gleicher Ware ein entnommenes Filament nur noch sporadisch Reste der nachträglichen antistatischen Ausrüstung (1800:1, REM, Foto: TTLM).

Wie kann die antistatische Wirkung geprüft werden?

Dieses Kapitel ist deshalb so wichtig, weil wir es bei antistatischem Polyamid mit einem Produkt zu tun haben, bei dem der Vorteil nicht durch einfaches Ansehen, Anfassen, Wiegen usw. deutlich wird. Art und Menge des Antistatikums, welches in die Faser eingesponnen wurde, bestimmt die antistatischen Eigenschaften der daraus hergestellten textilen Ware. Die antielektrostatische Wirkung des ganzen textilen Flächengebildes ist aber auch abhängig von Konstruktion und Gewicht der Ware und oft auch von der Ausrüstung. Obwohl das Garn an sich gute antistatische Eigenschaften besitzt, kann z. B. durch eine dem Verwendungszweck nicht angepasste Konstruktion (etwa zu hart) oder eine hohe Kunstharzappretur die antistatische Wirkungsweise gemindert werden.

Es sind deshalb solche Prüfungen notwendig, welche nicht nur die Höhe der Ladung und deren Abklingzeit feststellen, sondern auch die Eigenschaften der Ware zum Verwendungszweck berücksichtigen.

Grundvoraussetzung für alle Prüfungen sollte aber sein, dass diese verschärft in einem extrem trockenen Klima durchgeführt werden und die Proben ausreichende Zeit vorher in diesem Klima konditioniert wurden. In Europa hat man sich weitgehend auf ein Prüfklima von 25 % rel. Luftfeuchtigkeit und 20° C, wie es durchaus z. B. im Winter in beheizten Räumen auftreten kann, geeinigt. In den USA prüft man sogar noch trockener bei 20 % rel. Luftfeuchtigkeit. Es versteht sich von selbst, dass dieses Prüfklima in der begehbaren Prüfkammer konstant (+ 2 % bzw. 1° C) gehalten werden muss. Prüfungen im konstanten Normalklima von 65 % Luftfeuchtigkeit und 20° C sind zwar nicht ungenau, geben aber keine Relation zu den Anforderungen an einen antistatischen Artikel. Es wurde sogar festgestellt, dass Ware, an der gute Messergebnisse bei 35 % rel. Luftfeuchtigkeit festgestellt wurde, in der Praxis unter harten Bedingungen noch Probleme mit antistatischer Aufladung brachte.

Prüfungen im jeweiligen Raumklima können nicht wirklich ernst genommen werden, da sie weder nachvollziehbar, vergleichbar oder auch nur einigermaßen sicher sind. Im Zusammenhang dazu bezieht sich dies auch auf den zwar sehr eindrucksvollen aber auch ebenso unsicheren Aschenbechertest.

Auch um bei den sicherlich wichtigen und notwendigen Trageversuchen ein objektives Ergebnis zu erhalten, muss der Kreis der Trägerinnen oder Träger gross genug, vor allem aber der zeitliche Ablauf ausreichend und wenigstens über zwei bis drei Jahreszeiten gehalten sein (extrem trockene Saison einschliessen).

Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Kombination der verschiedenenn Stoffe. Ohne auf nähere Details einzugehen, erscheint uns die Betrachtung der elektrostatischen Reihe interessant, aus der man an einer Reihenfolge von Materialien ersehen kann, mit welcher Polarität sich diese aufladen, wenn sie an anderen Faserstoffen oder auch an der Haut gerieben werden. Diese elektrostatische Reihe macht natürlich nur eine Aussage über die zu erwartende Polarität, aber nicht über die Ladungshöhe. Wohl können gewisse Anhaltspunkte für die Höhe der Ladung aus dem grösseren oder kleineren Abstand der Faserstoffe in der nachstehend aufgeführten Tabelle bezogen werden. Wie ungenau diese jedoch sind, zeigt das Beispiel, dass selbst bei Verwendung des besten antistatischen Polyamid-Futterstoffes Schwierigkeiten durch elektrostatische Aufladung entstehen können, wenn die darüber getragene Ware aus reiner Wolle nicht ausreichend präpariert wurde.

Will man etwas über die antistatischen Eigenschaften eines textilen Stoffes wissen, empfiehlt sich eine Prüfung wie nachstehend geschildert.

Der Clingtest

Clingtest kommt aus dem Englischen (to cling = haften) und diese Prüfung wird heute am häufigsten angewandt, weil sie allgemein für die Praxis nächste operative Methode gehalten wird. Das Messprinzip ahmt das Kleben von elektrostatisch aufgeladenen Textilien der Praxis entsprechend nach.

Ein Streifen des zu prüfenden Stoffes wird durch Reiben elektrostatisch aufgeladen und seine Neigung zum Kleben an einer schräggestellten Metallplatte während der Versuchszeit beobachtet. Ein nur wenig aufgeladenes Flächengebilde wird sich nach kurzer Zeit von der Messplatte lösen, ein Flächengebilde mit hoher Aufladung klebt unter Umständen zehn Minuten oder länger (siehe Abbildung 8).

Bei fachgerechter Anwendung ist der Clingtest gut reproduzierbar, was in umfangreichen Vergleichsprüfungen nicht nur in einem Land, sondern sogar zwischen der USA und der BRD festgestellt wurde.

Der Sail-Test

Dieser Test kann als ein standardisierter Trageversuch bezeichnet werden und stellt ein sehr praxisnahes Prüfverfahren für antistatisches Polyamid dar. Eine Testperson trägt standardisierte Wäsche und Schuhe und einen Unterrock aus dem zu testenden Stoff.

Den Unterrock reibt die Probandin durch Entlanggehen an einem segelartig aufgespannten Reibstoff (daher der Name). Neigt das Flächengebilde zur Aufladung, so wird es am Körper der Versuchsperson kleben, hat es keine Aufladung, erhält das Kleidungsstück seinen natürlichen Fall. Wie schon vorher geschildert, muss natürlich auch dieser Test in der begehbaren Klimakammer im entsprechend trockenen Klima durchgeführt werden.

Andere Messmethoden

In diesem Beitrag wurde bewusst nur auf die bekannteren und am häufigsten praktizierten Messmethoden näher eingegangen. Es gibt natürlich noch eine Reihe guter anderer Prüfmethode, über die in der entsprechenden Fachliteratur eingehend berichtet wurde wie z. B. die

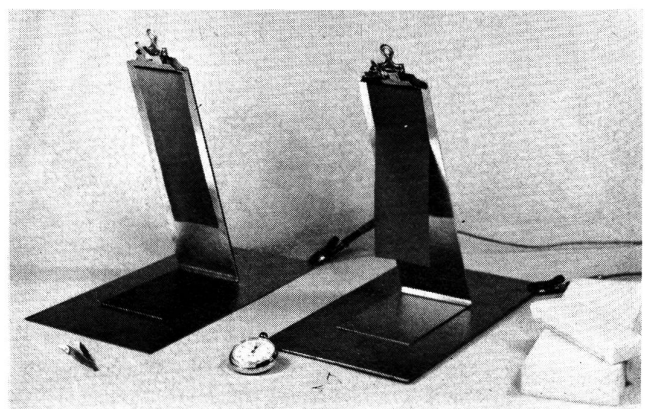


Abbildung 8 Der Clingtest

Elektrostatische Reihe mit Polarität der elektrostatischen Aufladung bei Reibung

	Naturpelz	Wolle	Naturseide	Polyamidfaserstoff	Azetatfaserstoff	Viskosefaserstoff	Baumwolle	Leinen	Holz	Haut des Menschen	Triacetatfaserstoff	Hochdruckpolyäthylen	Polyurethanschaumstoff	Polyesterfaserstoff	Polyacrylnitrilfaserstoff	PVC-Folien	Niederdruckpolyäthylen	Polypropylenfaserstoff	Chlorin-Faserstoff
Naturpelz	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Wolle ¹	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Naturseide ¹	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Polyamidfaserstoff ²	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Azetatfaserstoff ²	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Viskosefaserstoff ²	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Baumwolle ¹	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Leinen	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Holz	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Haut des Menschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Triacetatfaserstoff ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+	+
Hochdruckpolyäthylen ³	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+	+
Polyurethanschaumstoff ³	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+	+
Polyesterfaserstoff ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+	+
Polyacrylnitrilfaserstoff ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+	+
PVC-Folien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+	+
Niederdruckpolyäthylen ³	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+	+
Polypropylenfaserstoff ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×	+
Chlorin-Faserstoff ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	×

¹ Gewebe² Gewirke³ Folie

+ positive elektrostatische Aufladung

— negative elektrostatische Aufladung

× neutrale Linie

Dissipationsmethode, welche — fachgerecht angewandt — auch eine gute Korrelation zwischen Praxis und Messung darstellt. Die physikalischen Zusammenhänge bei der elektrostatischen Aufladung von Textilien sind aber ausserordentlich komplex und daher messtechnisch nur schwer zu erfassen. Häufig wird zur Charakterisierung der antistatischen Wirkung eines Textils, dessen Leitfähigkeit bzw. dessen Widerstand gemessen. Dazu finden beispielsweise Widerstandsmessungen nach DIN 54345, Geräte zur Ermittlung der Feldzerfall-Halbwertzeit u. ä. Verwendung. Diese Methoden gestatten, die antistatische Wirkung zu messen, soweit sie auf der Leitfähigkeits-erhöhung der Faseroberfläche beruht. Andere Faktoren bleiben dabei unberücksichtigt.

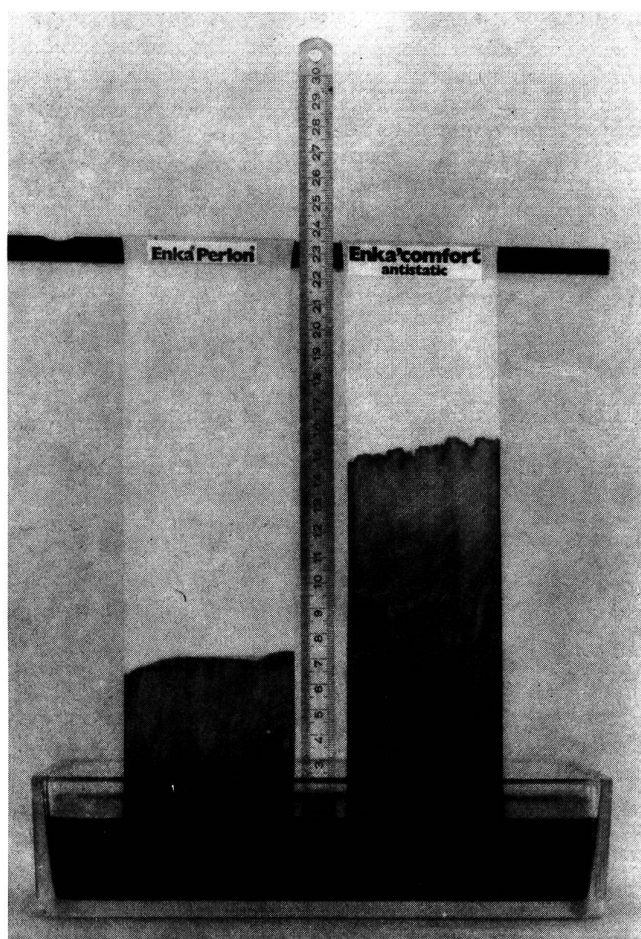
Für eine genauere Prüfung des elektrostatischen Verhaltens gibt die Messung der Ladungshöhe selbst besseren Aufschluss, das für das Verhalten bei der Verarbeitung und im Gebrauch nun einmal die effektive

Ladung massgebend ist. Als Messinstrumente eignen sich für diesen Zweck z. B. die Feldstärke-Messgeräte nach Schwenkhagen.

Es hat sich jedoch, wie wir bereits eingangs zu diesem Kapitel erwähnt haben, gezeigt, dass die genannten Messverfahren für das tatsächliche antistatische Verhalten eines Stoffes in vielen Fällen nur eine begrenzte Aussage geben. Es fehlt vor allem gewissermassen die Beziehung zur Praxis. Aus diesem Grunde werden den Messmethoden wie dem Clingtest oder dem Sail-Test der Vorzug gegeben, da diese Prüfungen in ihrem Messprinzip die Praxis als Vorbild haben.

Prüfung des Feuchtigkeitstransports

Der höhere Feuchtigkeitstransport von antistatischem Polyamid kann ermittelt werden, in dem man zwei Streifen oder auch zwei Strickschläuche (Abbildung 9)



44 dtex f10 hm

44 dtex f14 hm

Abbildung 9 Enka Perlon im Vergleich zu Enka'comfort antistatic (Demonstration des Feuchtigkeitstransports an Strickschläuchen)

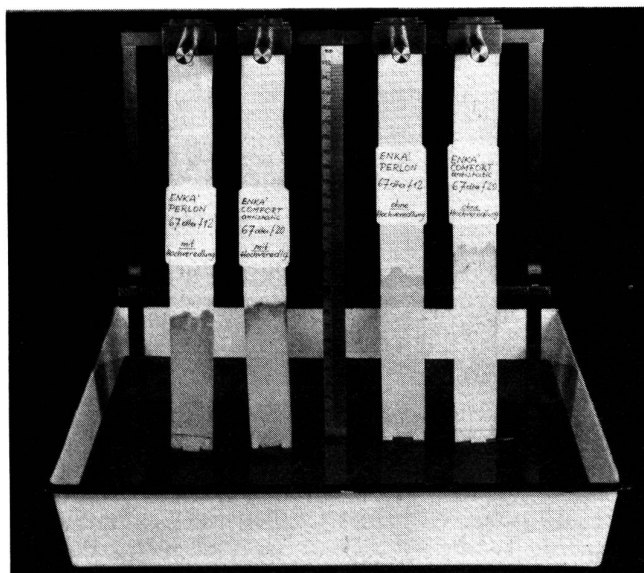


Abbildung 10

einmal aus antistatischem und einmal aus nicht antistatischem Garn eine bestimmte Zeit mit der unteren Seite in eine intensive Farbflotte hängt. Abbildung 9 zeigt deutlich, um wieviel höher die Farbflotte in der anti-

statischen Probe hochsteigt. Ein ähnlicher Test wird mit der Ausbreitung von Farbtropfen auf waagrecht ausgebreiteten Proben gemacht.

Wichtig ist aber bei beiden Tests, dass dies nur im Vergleich von Flächengebilden aus antistatischem Polyamid zu nicht antistatischem Polyamid einen Sinn haben. Einzelproben sind ohne Aussage. Dass im Vergleich beide Proben völlig gleich hergestellt, ausgerüstet und präpariert sein müssen, versteht sich von selbst

Wie der Feuchtigkeitstransport durch die Auflage von Kunstharzappretur beeinflusst werden kann, zeigt die Abbildung 10, bei dem Proben mit Kunstharzausrüstung und ohne Kunstharzausrüstung jeweils aus nicht antistatischem und antistatischem Material gegenübergestellt wurden.

Text.-Ing. (grad.) Franz Nagl, Wuppertal
Textiltechnisches Institut der Enka Glanzstoff AG

Chemiefasern

Einheitliche Bezeichnung für Chemiefasern?

Eine kritische Würdigung zu dem kleinen Unterschied: Filament oder Filamentgarn

Der neuerliche Versuch einer Arbeitsgruppe in der Industrievereinigung Chemiefaser (IVC)¹, terminologische Voraussetzungen für eine fachliche Kommunikation zu schaffen, wird wenig an den begrifflichen Unklarheiten im Bereich der Textilfasern ändern. Grundsätzlich ist es nicht möglich, die Methoden der dringlichen Normung auf die der begrifflichen anzuwenden². Die dringliche Normung ist vorwiegend naturwissenschaftlich bestimmt: Gegebenes muss erkannt und in ein Zähl- oder Messsystem eingeordnet werden. Hierauf basierend lässt sich eine Festlegung dringlicher Gegenstände (dies ist kein tautologischer Ausdruck!) erreichen, indem man den Dissens durch Kompromisse zu schliessen vermag.

Hierzu einige Beispiele:

1. Meinung

Monofile sind Drähte mit einem Durchmesser von 0,2 mm.

2. Meinung

Monofile sind Drähte mit einem Durchmesser von 0,05 mm.

Kompromiss

Monofile sind Drähte mit einem Durchmesser von 0,1 mm.

Ein anderes Beispiel — unabhängig von den hier verwendeten Begriffen:

1. Meinung

Oligofile sind Filamente mit weniger als 10 Endlosfasern.

2. Meinung

Oligofile sind Filamente mit weniger als 20 Endlofasern.

Kompromiss

Oligofile sind Filamente mit weniger als 16 Endlosfasern.

Ob Zahnräder, Aermel oder Herrengrössen genormt werden — methodisch führt der Kompromiss zu brauchbaren Festlegungen.

In der begrifflichen Normung liegen die Probleme jedoch anders. Begriffe sind keine Objekte, sondern subjektiv bestimmbare Denkeinheiten³. Und hier liegen die eigentlichen Schwierigkeiten einer Festlegung; denn wenn Herr A eine andere begriffliche Vorstellung als Frau B von dem Gegenstand X hat, dann lassen sich solche unterschiedlichen Vorstellungen nicht durch Kompromisse vereinheitlichen. Eine durch Kompromiss entwickelte begriffliche Normung bringt nur scheinbar eine brauchbare Vereinheitlichung; denn wie die Praxis der begrifflichen Normung beweist, hält sich kaum einer an so festgesetzte Begriffe. Die ständigen Aufforderungen, «nur noch die gültigen Bezeichnungen» zu benutzen, «damit sie sich endlich durchsetzen»⁴, zeigen, dass man subjektiv bestimmte Denkeinheiten in ganz anderer Weise festlegen muss, um das Ziel einer Vereinheitlichung zu erreichen. Nicht der Kompromiss, sondern die Objektivierung durch Systematisierung ist der methodisch gangbare Weg, um zu fachwissenschaftlich verwertbaren Begriffen zu gelangen: Die Entwicklungen auf dem Gebiet der Kybernetik werden die Beteiligungen zur Anwendung einer solchen Methodik zwingen: Der Systemzwang bestimmt die Verwendung eines Begriffes!

Leider gibt es Naturwissenschaftler — auch Ingenieure — die bei geisteswissenschaftlich bestimmter Methodik gewisse Barrieren zu überwinden haben. Hierbei ist der Wille zum Ueberwinden ebenso wichtig wie das Vermögen, solche Barrieren überwinden zu können...

Anders als in der Naturwissenschaft, wo das Erkennen gegebener Bezugssysteme Gegenstand der Untersuchungen ist, muss in der Geisteswissenschaft zunächst mühsam ein Bezugssystem erarbeitet und erstellt werden, um wissenschaftliche Aussagen über den Gegenstand machen zu können⁵. Dieser grundsätzliche Unterschied in der Betrachtung von Gegenständen muss auch bei der Festlegung von Begriffen beachtet werden: Die Objektivierung durch Systematisierung setzt die Bildung von Bezugssystemen voraus. Sie lassen sich durch Systematisierung von Begriffsfeldern, Wortfeldern und Sachfeldern erreichen⁶. Bei Beachtung der DIN 2330⁷, DIN 2331⁸ und der Vorlage zur DIN 2339⁹ wären die Fehler bei der Festlegung der Chemiefaser-Terminologie durch die IVC nicht so gravierend.

Nach der IVC-Festlegung lässt sich zu der veröffentlichten Uebersicht¹⁰ folgender gravierender Systemfehler formulieren:

«Chemiefaser» und «Filament» sind Synonyma. «Monofilgarn» und «Filament» sind Synonyma. Sind zwei Begriffe einem dritten gleich, so lässt sich folgern: «Chemiefaser» und «Monofilgarn» sind Synonyma! Das führt zu dem unsinnigen Schluss: «Faser» und «Garn» ist das Gleiche!

Daneben bleiben bei solchen Festlegungen die Fragen unbeantwortet wie man einerseits den Begriff »Endlosfaser« nun aus dem Textilkennzeichnungsgesetz heraus-

bekommt und wie man andererseits den Begriff «Spinnfaser» erklären will, obwohl sich nur Fäden spinnen lassen — weder Fasern (Spinnfaser) noch Bänder (Spinnband) noch Vliese (Spinnvlies) kann man spinnen.

In Übereinstimmung mit den Prinzipien nach DIN 2330, DIN 2331 und nach der Vorlage DIN 2339 wurden systemkonforme Begriffsfelder (Wort- und Sachfelder) veröffentlicht¹², deren methodische und inhaltliche Geschlossenheit bisher unwidersprochen blieb.

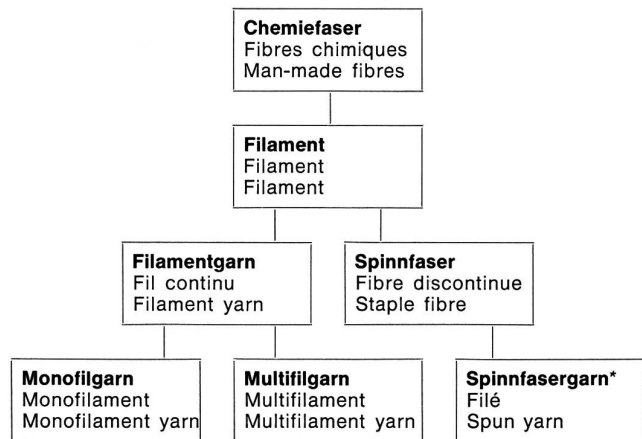


Abbildung 1 IVC-Vorschlag

Die folgenden beiden Abbildungen¹³ vermitteln eine systemkonforme Terminologie im Bereich der Chemiefasern. Der beigefügte Text zeigt den logischen Aufbau des Definitionsgerüsts.

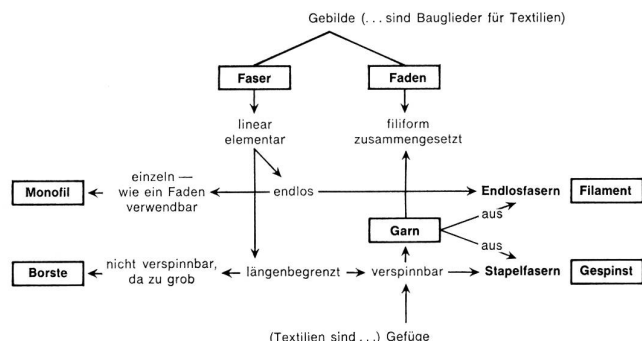


Abbildung 2 Das Wortfeld «Faser»–«Faden»–«Garn»

Leitdefinition

Garn ist ein filiformes Gefüge aus verspinnbaren Fasern und/oder Endlosfasern, die die Verspinnbarkeit als Eigenschaft aufweisen.

Voraussetzungsdefinition

Gefüge ist ein Ding in morphologischer Sicht.

- Filiform beinhaltet die Merkmale «vorwiegend ein-dimensionale Erstreckung», «Gleichmässigkeit in Län-generstreckung», «schmiegsam».

Die Faser ist ein lineares, elementares Gebilde.

— Gebilde ist ein Ding in morphologischer Sicht.

- Linear beinhaltet die Merkmale «einer geraden oder krummen Linie formähnlich», «ohne augenscheinlich erkennbaren Durchmesser», «einfach».

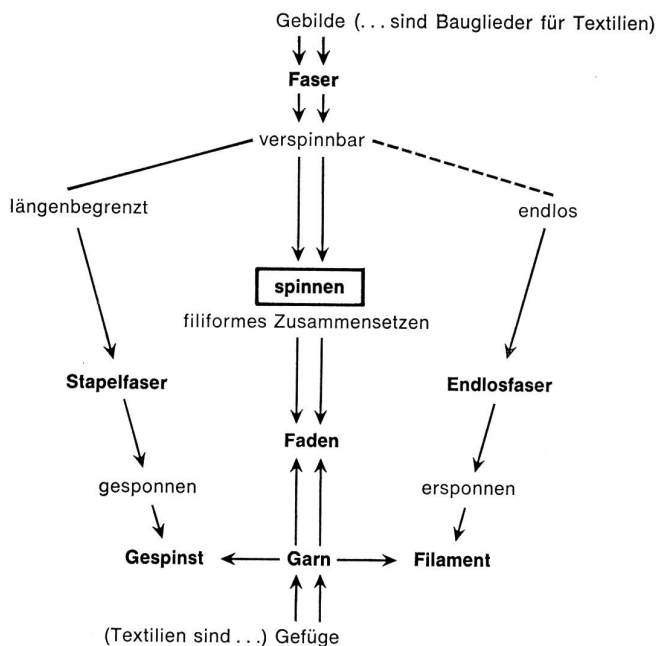


Abbildung 3 Das Sachfeld «spinnen»

Die Verspinnbarkeit ist das Vermögen einer Faser, sie durch Ordnen zu Fäden fügen und verbinden zu können.

- Spinnen ist das Fertigen eines Fadens.
- Der Faden ist ein filiformes, zusammengesetztes Gebilde.

Folgedefinitionen:

- Das *Filament* ist ein Garn aus Endlopfasern.
- Das *Gespinst* ist ein Garn aus Stapelfasern.
- Das *Monofil* ist eine Endlopfaser, die wie ein Faden verwendet werden kann.
- Die *Borste* ist eine längenbegrenzte Faser, die zu grob für ein Verspinnen ist.

Prof. Dr. rer. pol. Günter Schnegelsberg
D-415 Krefeld

Literatur

- 1 vgl. mittex, 83 (1976) 8, S. 199 f
- 2 vgl. dazu Möhn, d.: Sprache — Schlüssel zur Technik. In: Bausch, K.-H.; Schewe, W. H. U; Spiegel, H.-R.: Fachsprachen. Berlin, Köln 1976, S. 28
- 3 vgl. dazu DIN 2330, November 1974, 1.1.1
- 4 mittex, a. a. O.
- 5 vgl. dazu Schnegelsberg, G.: Wissenschaftspropädeutik. Stuttgart 1973, S. 28 ff und S. 66 ff
- 6 Erläuterungen dazu Schnegelsberg, G.: Methoden zur Entwicklung einer textilspezifischen Fachsprache. In: Muttersprache, 84 (1974) 5, S. 329 ff
- 7 DIN 2330, a. a. O.
- 8 DIN 2331, Entwurf Februar 1974
- 9 3. Normvorlage 002339, Mai 1976
- 10 mittex, a. a. O.
- 11 entnommen aus mittex, a. a. O.
- 12 Schnegelsberg, G.: Systematik der Textilien. München (1971); ders.: Informatik und Textilien. Dargestellt am Beispiel: Vergleichende Gegenstandsexplikation «Garn» und «Faden». In: Textil-Praxis, 28 (1973) 10, S. 591 ff; ders.: Systemkonforme Garnebegriffe. In: Textil-Industrie 73 (1971) 12, S. 822 ff
- 13 Anm. d. Verf.: Ausführliche Erläuterungen und Begründungen, die hier grafisch dargestellten Begriffsfelder, findet der Leser in der unter 12 angegebenen Literatur.

Wirtschaftspolitik

Aussenhandelsstützpunkte

Es ist eine Binsenwahrheit, dass die Schweiz auf ausländische Rohstoffe, Energieträger (Kohle, Erdöl und Destillate, Gas) und Nahrungsmittel angewiesen ist und weitgehend vom Export ihrer Halb- und Fertigfabrikate lebt. 1975 wurden im schweizerischen Aussenhandel folgende Werte erreicht (in Millionen Franken):

	Einfuhr	Ausfuhr
Rohstoffe, Halbfabrikate	13 767,0	12 729,8
Energieträger	3 410,1	75,0
Investitionsgüter	5 595,4	12 217,0
Konsumgüter	11 495,3	8 407,9
	34 267,8	33 429,7

Unser Land gehört zu den Staaten mit einer hohen Aussenhandelsquote pro Einwohner; diese bezifferte sich 1975 auf 5411 Franken bei der Einfuhr und 5279 Franken bei der Ausfuhr, total also auf 10 690 Franken.

Die Schweiz ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ein Land der Klein- und Mittelbetriebe. 9989 Industriefirmen wiesen 1975 zusammen 714 897 Beschäftigte auf, im Durchschnitt also 72 Arbeitnehmer. Das Angebot an Produkten, die in jeder Hinsicht erstrangigen Anforderungen entsprechen, ist verhältnismässig gross. In den weitaus meisten Fällen ist die Herstellung indessen nur rationell und genügend gewinnbringend, wenn die Erzeugnisse auch nach möglichst zahlreichen Ländern exportiert werden können. 1975 tätigten mehr als 10 000 schweizerische Unternehmen von Fabrikation und Handel regelmässig Exportgeschäfte. Die Zahl der Importeure ist nicht bekannt; sie dürfte ebenfalls mehrere tausend betragen. 2523 Mio Franken oder 7,6 % der Gesamtausfuhr entfielen 1975 auf Textilien und Bekleidung.

Für den wünschbaren Auslandabsatz der an sich durch aus marktkonformen Fabrikate fehlt der Mehrzahl der mittelständischen Betriebe begreiflicherweise eine eigene weltumspannende Exportorganisation, wie sie bei nationalen oder internationalen Grossunternehmen eine Selbstverständlichkeit ist. Diese Vielzahl von Unternehmen, die im Alleingang zu schwach sind, zusammen aber sehr stark sein könnten, benötigt dringend gemeinsame Stützpunkte im Ausland, die von hervorragenden Schweizer Fachleuten der Wirtschaft geleitet sein müssen und die dem Aussenhandel in beiden Richtungen zu dienen haben.

Der Schreibende hatte an der Schweizer Botschafterkonferenz vom September 1975 in Zofingen Gelegenheit, über die Notwendigkeit solcher schweizerischer Aussenhandelsstützpunkte im Ausland zu referieren. Er erläuterte dabei eine ganze Reihe ausländischer Beispiele mit moderner Exportförderung und ging insbesondere auf jene von Oesterreich, Schweden und Kanada ein. Als für die Schweiz zweckmässigste, billigste und ausserdem am raschesten realisierbare Lösung schlug er die kanadische vor.

Kanada errichtete bei der Erlangung der vollen Souveränität nach dem letzten Weltkrieg in allen wichtigen Ländern diplomatische Vertretungen und gliederte ihnen gleichzeitig eine Handelsabteilung mit einem «commercial officer» an, der administrativ zwar dem höchsten Diplomaten unterstellt, in seiner praktischen Tätigkeit jedoch dem Handels- und Industriedepartement in Ottawa direkt verantwortlich ist und auch von ihm seine Instruktionen erhält. In einzelnen Ländern gibt es sogar nur eine Handelsabteilung, nicht aber eine Botschaft. Und auf den Botschaften dieses jungen Landes ist die Handelsabteilung, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit bedeutend mehr Personal dotiert als der diplomatische Dienst. Die Handelsräte der gegenwärtig 86 kanadischen Aussenposten sind drei Jahre lang am gleichen Ort tätig, während die Fachleute aus der Wirtschaft des betreffenden Landes für unbeschränkte Zeit angestellt sind. Die Finanzierung der Handelsräte und ihrer Büros erfolgt durch den Staat, der auch die Rekrutierung und die Ausbildung des Personals besorgt. Alle Dienstleistungen der kanadischen Handelsräte sind kostenlos.

Was ist nun von der Schweiz seit der letztjährigen Botschafterkonferenz in Sachen Aussenhandelsstützpunkte konkret unternommen worden? Einiges. Der Bund hat verschiedene bedeutende Botschaften mit Wirtschaftsfachleuten verstärkt; ausserdem wurden vorläufig fünf Handelsdelegierte im Ausland ernannt, die den Botschaftern unterstellt sind, ihre Anweisungen aber von der Handelsabteilung des EVD und der Zentrale für Handelsförderung bekommen. Diese Aussenhandelsdelegierten werden ihre Tätigkeit in ausgewählten Ländern des Mittleren Ostens, Südasiens, Westafrikas und Lateinamerikas aufnehmen, teilweise noch vor Ende 1976. Ihr Aufgabenkreis umfasst im wesentlichen die Beobachtung der Märkte der ihnen zugeteilten Länder und deren industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung, die Werbung zugunsten der schweizerischen Industrie, die Ermittlung von Geschäftsmöglichkeiten, die Beschaffung und Uebermittlung von Unterlagen, die Unterstützung schweizerischer Interessenten bei Demarchen bei Ämtern, die Beteiligung an Messen und Ausstellungen, die Berichterstattung an die «Heimatfront».

Damit ist ein erster Schritt à la Kanada getan worden. Zweifellos wird das Netz derartiger schweizerischer Aussenhandelsstützpunkte noch bedeutend enger zu knüpfen sein. Der Anfang ist aber immerhin gemacht, und es wäre falsch, sich darüber zu entrüsten, dass man auch hier die Politik der kleinen Schritte praktiziert. In der Schweiz ist etwas anderes kaum möglich, und schliesslich haben auch andere Länder nicht sämtliche Aussenhandelsstützpunkte in einem Jahr geschaffen. Wichtig ist, dass man nicht in den Anfängen steckenbleibt, wichtig aber auch, dass die Wirtschaft die Dienste der Aussenhandelsdelegierten und der Botschaften soviel als möglich in Anspruch nimmt. Der Verein schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) hat zu diesem Zwecke im Sommer 1976 einen «hauseigenen» Aussenhandelsdelegierten angestellt, dessen Tätigkeit, direkt oder indirekt, auch den andern Textilsparten zugutekommen dürfte.

Einen alten Zopf, nämlich die Verpflichtung, für jede bei den Schweizer Botschaften eingeholte Auskunft eine Gebühr zu entrichten, sollte und könnte man nun wohl abbauen. Er passt gar nicht mehr in die wirtschaftliche Landschaft, ist bei andern Ländern unbekannt, erzeugt viel Verärgerung und böses Blut bei den Anfragenden und bereitet auch unseren diplomatischen Missionen bei viel Umtrieben nur wenig Freude. Es wäre

angenehm, zu diesem leidigen Thema schon bald nicht mehr Stellung nehmen zu müssen. Die Bemühungen der zuständigen Behörden zum Ausbau unserer Botschaften im Ausland zu Aussenhandelsstützpunkten verdienen Dank und Anerkennung der Wirtschaft. Die sehr staubig gewordene Gebührenverordnung für die Auskunftserteilung der Botschaften, die auch von den neuernannten Handelsdelegierten angewendet werden muss, ist anderseits mehr als nur ein Schönheitsfehler. Kanada mit seinem weiten Horizont sollte auch hier als Beispiel genommen werden.

Ernst Nef

Volkswirtschaft

Die Wirtschaft an den Grenzen ihrer Belastbarkeit

In der Einleitung zu seinem Jahresbericht 1975/76 bezeichnet der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins die Belastung mit Steuern, Sozialabgaben und kostenträchtigen administrativen Auflagen neben der Frankenkursentwicklung als die wohl grösste Sorge der Unternehmungen in der jetzigen kritischen Entwicklungsphase der schweizerischen Wirtschaft. Alles in allem fliessen heute rund 44 % des jährlichen Produktionswertes unserer Wirtschaft in den öffentlichen Sektor bzw. durch öffentliche Kanäle (Haushalte von Bund, Kantonen und Gemeinden, öffentliche Betriebe und Anstalten, Sozialversicherungen), während es 1970 erst rund 34 % waren.

Dieser steigende Staatsanteil am Bruttosozialprodukt, der nicht nur eine vorübergehende, rezessionsbedingte Erscheinung widerspiegelt, sondern zur Hauptsache Ausdruck einer langfristigen strukturellen Entwicklung ist, bedeutet eine entsprechend zunehmende Belastung der Wirtschaft und zugleich eine Einengung des privaten Wirtschaftsbereichs. Auch die mit Transferzahlungen an private Haushalte sowie an private und halbprivate Unternehmungen betriebene Umverteilung verstärkt die staatliche Einflussnahme auf den Gang der Wirtschaft und weitet, mit andern Worten, das Aktionsfeld der öffentlichen Hand aus. Die Unternehmungen geraten damit in eine zusehends stärkere Abhängigkeit vom Staat, heisst es im Jahresbericht des Vororts, der zugleich zu bedenken gibt, dass die Belastbarkeit der Wirtschaft an einer kritischen Grenze angelangt ist, die nicht überschritten werden kann, ohne die angestrebte dauerhafte wirtschaftliche Erholung nachteilig zu beeinflussen und die internationale Wettbewerbsstellung vieler Unternehmungen aufs Spiel zu setzen.

Zusätzliche finanzielle und administrative Belastungen der Firmen haben zudem unerwünschte strukturpolitische Effekte, indem immer mehr kleinere und mittlere Unternehmungen durch ein Uebermass an Lasten und Auf-

lagen ganz besonders unter verstärkten Druck geraten und Terrain verlieren. Schliesslich kündigen sich mit der Ueberforderung der Wirtschaft auch ordnungspolitische Gefahrenherde an. Die Gefahr, dass die freiheitliche Wirtschaftsordnung auf dem Umweg über den Fiskalismus aus den Angeln gehoben werden könnte, ist klar signalisiert, so dass der Entwicklung nicht mehr einfach der Lauf gelassen werden darf: «Die Verteidigung dieser ordnungspolitischen Positionen findet ihre Rechtfertigung und Notwendigkeit ja gerade darin, dass sich die freie marktwirtschaftliche Ordnung mit ihren ökonomischen und sozialen Erfolgen allen anderen Systemen weit überlegen erweist, und nicht nur das — es ist auch jene Ordnung, die den Menschen den grösstmöglichen Freiheitsraum gewährt.»

Der Vorort erinnert Behörden und Verwaltung an ihre Aufgabe, möglichst günstige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeit zu setzen. Seines Erachtens verlangt die heutige Situation grösste Zurückhaltung in den Ansprüchen der Öffentlichkeit an die Unternehmungen und damit auch eine entsprechend massvollere Finanzgebarung des Staates. Zusätzliche Kostenbelastungen und produktionsverteuernde administrative Auflagen müssen vermieden werden, und die konsequente Weiterverfolgung der Politik der Geldwertstabilisierung ist ein prioritäres Erfordernis, um aktiv zur Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit beizutragen.

Vorort

Preisüberwachung — ein Ueberbein

Es wurde bekanntgegeben, dass im ersten Halbjahr 1976 beim Preisüberwacher rund 1500 Publikumsmeldungen eingegangen seien, und zwar in jedem Monat ziemlich gleichmässig etwa 250. Trotz der Rückbildung der Teuerung habe die Zahl der Meldungen in dieser Periode nicht abgenommen. Demgegenüber ist festzuhalten, dass das Publikumsinteresse im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren stark abgeflaut ist. Als der Bundesrat im Herbst letzten Jahres seine Botschaft zu einem neuen Bundesbeschluss über die Preisüberwachung veröffentlichte, teilte er mit, dass von Anfang 1973 bis Ende August 1975, also innerhalb von 32 Monaten, insgesamt 22 260 Meldungen aus dem Publikum eingetroffen seien. Im Monatsdurchschnitt waren es damals somit rund 700 Meldungen gegenüber jetzt nur noch 250. Die Zahl ist mit anderen Worten auf etwas mehr als einen Drittel zusammengeschrunpft. Stellt man sie zudem in Relation zur Zahl der Konsumenten und Mieter, so wird erst recht klar, um welch bescheidene Grössenordnung es dabei geht, ganz abgesehen davon, dass auch noch gesagt werden müsste, wieviele Meldungen Bagatellen betreffen, Leerläufe bedeuten, persönlichen Rankünen entspringen oder Ausdruck blossen Denunziantentums sind.

Normalisierung der Lage an der Preisfront

Die nachlassende Lust des Publikums, sich an den Preisüberwacher zu wenden, erklärt sich aus ganz natürlichen Umständen. Vor allem hat die Normalisierung der Lage an der Preisfront dazu beigetragen. Innert Jahresfrist

ist die vom Landesindex der Konsumentenpreise ausgewiesene Teuerungsrate von 7,4 auf 1,5 % gesunken. Die Warenpreise allein unterschreiten den Vorjahresstand sogar um ein wenig. Auf dem Inlandmarkt, wo der Käufer wieder weitgehend das Geschehen bestimmt, kennzeichnet sich die Situation durch eine fortgeschrittene Stabilisierung des Preisniveaus, die der Bundesrat wiederholt als Voraussetzung für die Aufhebung des Preisüberwachungsbeschlusses bezeichnet hat. Trotz gewissen konjunkturellen Auftriebstendenzen, von denen allerdings niemand weiss, wie lange sie anhalten werden, sind die allgemeinen Beschäftigungs- und Einkommensaussichten nach wie vor derart ungewiss, dass keine dramatische Tendenzumkehr in der Entwicklung der Angebots- und Nachfrageverhältnisse und damit der Preisbewegung bevorsteht.

Die Rolle der Preisüberwachung im Rahmen der Teuerungsbekämpfungsmassnahmen ist weitherum krass überschätzt worden. Offizielle Äusserungen über die Möglichkeiten dieses Instrumentes haben im Publikum die irrümliche Meinung aufkommen lassen, dass die Preisüberwachungsstelle über die nötigen Mittel verfüge, um durch Regulierung von Einzelpreisen die Teuerung entscheidend einzudämmen und das allgemeine Preisniveau tiefzuhalten. Solche Vorstellungen sind illusionär. Denn in Tat und Wahrheit ist die Entwicklung des Preisniveaus durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bedingt, und dieses wird seinerseits von der in einer Volkswirtschaft vorhandenen Geldmenge gesteuert. Die Verschiebung der Einzelpreise vollzieht sich innerhalb dieses Rahmens, über den hinaus kein Auftrieb des allgemeinen Preisniveaus möglich ist. Der frappante Rückgang der Teuerungsrate in der Schweiz erklärt sich aus diesen Zusammenhängen: Er hat seine Hauptursache in dem auf diese Weise veränderten Verhältnis von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage, mitnichten aber in Preisüberwachungsaktivitäten, mit denen nur an den Symptomen herumgedoktert wird. Das Wichtigste ist eine restriktive Geldpolitik.

Angst vor den eigenen Grundsätzen?

Man müsste heute den Mut aufbringen, das Instrument der Preisüberwachung fallenzulassen und sich auf die bewährten marktwirtschaftlichen Prinzipien zurückzubesinnen. Oder ist man so ängstlich geworden, dass man es nicht einmal mehr wagt, seinen als richtig erkannten Grundsätzen entsprechend zu handeln? Die Angst ist jedoch eine schlechte Ratgeberin. Der Bundesrat hat in seiner Botschaft zu dem Anfang 1976 in Kraft getretenen Preisüberwachungsbeschluss richtigerweise zu bedenken gegeben, dass staatliche Einflussnahmen in den Wettbewerb und das Marktgeschehen, insbesondere auch im Bereich der Preisbildung als wichtigem Bestandteil der freien Wirtschaftsordnung nicht ohne gewichtige Gründe und nur in den Grenzen von Notwendigkeit und Gesamtinteresse erfolgen sollten, und während der parlamentarischen Beratungen wurde denn auch zugesichert, die Preisüberwachungsmassnahmen nicht länger als unbedingt nötig aufrechterhalten zu wollen. «Wenn es der Verlauf der Teuerung erlaubt, kann der Bundesrat den Bundesbeschluss gesamthaft vorzeitig ausser Kraft setzen», liess die Landesregierung in ihrer Botschaft verlauten. Der seitherige Teuerungsverlauf lässt keinen Zweifel daran, dass die Voraussetzungen für diesen Schritt vollauf gegeben sind. Die Preisüberwachung ist zu einem Ueberbein geworden, das jetzt entfernt werden muss.

K. W.

Normen

Erfolge der DIN-Normung für alle

Das Ergebnis der DIN-Normung kann je nach Aufgabenstellung sehr unterschiedlich sein. Zuweilen wird sich

die Normung auf die Festlegung einheitlicher Bezeichnungen und Begriffe beschränken, in anderen Fällen wird sie nur Anschlussmasse festlegen, um eine Austauschbarkeit zu gewährleisten. Oft muss sie aber auch ein ganzes Erzeugnis in Bezeichnung, Form, Werkstoff und Verpackung erfassen.

Das erklärt, warum in den meisten Fällen es kaum möglich ist, den Nutzen der DIN-Normung in konkrete Angaben zu fassen. Deshalb lässt sich von den Vorteilen der Normungsarbeit nur ein Bild gewinnen, wenn man von wenigen Beispielen ausgeht, bei denen es möglich ist, den Nutzen zahlenmässig zu erfassen. Diese Angaben können dann auf das Ganze übertragen werden.

Der Nutzen für den Hersteller

Entwurfsarbeit	vereinfacht	durch gleichbleibende, einwandfreie Grundlagen
Arbeitsaufwand	verkleinert	durch wirtschaftliche Arbeitsweise
Werkstoffverbrauch	verringert	durch zweckmässige Gestaltung
Betriebsunkosten	herabgesetzt	durch vereinfachten Werkzeugpark
Prüfkosten	verringert	durch einheitliche Prüfverfahren
Sicherheit im Betrieb	erhöht	durch einheitliche Bedienungsvorschriften und unfallverhütende Gestaltung der Geräte und Werkzeuge
Beschäftigung	gleichmässiger	durch Dämpfung von Saisoneinflüssen
Arbeitsbewertung	gerechter	durch geregelte Arbeitsbestimmungen
Leistungsfähigkeit	gesteigert	durch wirtschaftliche Arbeitsmittel
Kapitalertrag	erhöht	durch beschleunigte Auftragsdurchführung

Der Nutzen für den Händler

Lagerverwaltung	vermindert und verbilligt	durch Verringerung der Sorten
Werbekraft	wirksamer	durch gemeinsames Werben
Absatzmöglichkeit	erhöht	durch vielseitige Verwendbarkeit
Stückumsatz	vergrössert	durch vermehrte Ersatzteilmachfrage
Kundenabfertigung	beschleunigt	durch erleichterte Verständigung
Konjunktoreinfluss	ausgeglichen	durch wirtschaftlichere Vorratshaltung
Wettbewerb	geordelter	durch gleichartige Lieferbedingungen

Der Nutzen für den Verbraucher

Bezugsmöglichkeiten	vermehrt	durch gleichmässiges Angebot
Auswahl und Bestellung	erleichtert	durch klare Bezeichnungen und einheitliche Liefervorschriften
Preis	niedriger	durch kleine Gestehungskosten
Uebervorteilung	eingeschränkt	durch einheitliche Liefervorschriften
Lieferzeit	verkürzt	durch erleichterte Beschaffung
Arbeitsleistung und Betriebssicherheit	vergrössert	durch zweckmässig gestaltete Geräte und Werkzeuge
Bedienung	vereinfacht	durch gesteigerte Uebersichtlichkeit
Instandsetzung	erleichtert	durch Austauschbarkeit und schnelle Ersatzteilbeschaffung
Versicherung	verbilligt	durch niedrigere Einstufung
Ware	preiswerter	durch Festlegen zweckentsprechender Güten
Genauigkeit	gesteigert	durch gleichmässige Ausführung

DIN

Deutsches Institut für Normung e. V., D-1 Berlin 30

Technik

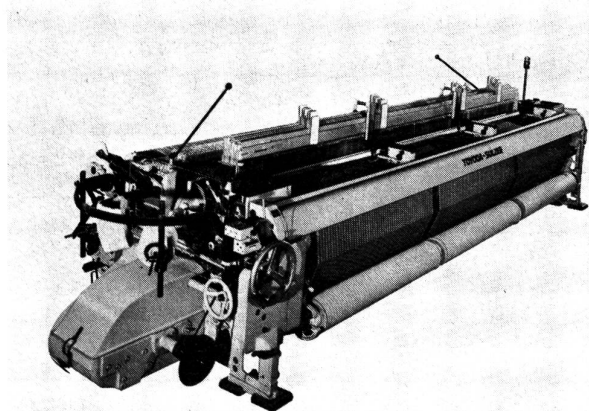
Toyoda-Sulzer an der Otemas '76

An der Osaka International Textile Machinery Show, die vom 27. September bis 6. Oktober 1976 in Osaka durchgeführt wird, ist die Toyoda-Sulzer Sales Ltd. mit insgesamt vier Webmaschinen vertreten.

Gezeigt wird eine Sulzer-Webmaschine des Typs 85 VSD KR mit einer Nennbreite von 85" (216 cm), ausgerüstet mit der Stäubli-Kartenschaftmaschine KR (Rotationsprinzip) und einem elektronischen Loepte-Schussfadenwächter. Die Maschine ist belegt mit einem Herrenkleiderstoff aus Wolle der Garnnummer 21 tex $\times$ 2 (Nm 48/2) in Kette und Schuss (Blattbreite 178 cm, Kettdichte 27,2 Fd/cm, Schussdichte 26,3 Fd/cm). Die Maschine läuft mit 280 U/min und erreicht eine Schusseintragsleistung von ca. 500 m/min.

Auf besonderes Interesse dürfte auch die Sulzer-Frottierwebmaschine des Typs 110 VSD KT G stossen. Die Vierfarbenmaschine mit einer Nennbreite von 110" (279 cm) und Fachbildung durch Kartenschaftmaschine, mit Warenrückschaltvorrichtung und elektronischem Schussfadenwächter ist belegt mit einem Frottiergewebe vierbahnig à 68,6 cm aus Baumwolle 20 tex $\times$ 2 (Ne 30/2) in der Grund- und Florkette sowie 36 tex (Ne 16/1) im Schuss (Kettdichte 40,2 Fd/cm, Schussdichte 17,9 Fd/cm). Die Maschine läuft auf dem Stand mit 250 U/min und erreicht eine Schusseintragsleistung von 708,5 m/min.

Eine Toyoda-Sulzer-Webmaschine des Typs 130 ES E 10 F mit einer Nennbreite von 130" (330 cm) und ausgestattet für das Weben von Filamenten webt an der Ausstellung einen Einlagestoff dreibahnig à 101,6 cm aus Polyamid 78 dtex (70 den) in Kette und Schuss (Kettdichte 40,2 Fd/cm, Schussdichte 33,9 Fd/cm). Zum Abschmelzen der schuss- und fadenseitigen Kanten sowie zum Trennen der einzelnen Kanten wird eine elektrische Zusatzvorrichtung (Kantenschmelzvorrichtung) verwendet. Die



Toyoda-Sulzer-Webmaschine des Typs 153 ES E 10 mit einer Nennbreite von 153" (389 cm), ausgerüstet mit zwei Halbkettbäumen und elektronischem Schussfadenwächter, dreibahnig belegt mit einem farbigen Denim.

Maschine läuft auf dem Stand mit einer Tourenzahl von 255 U/min. Dies entspricht einer Schusseintragsleistung von 778 m/min.

Besonders aktuell ist auch die in Osaka vorgestellte Toyoda-Sulzer-Webmaschine des Typs 153 ES E 10 mit einer Nennbreite von 153" (389 cm), ausgerüstet mit zwei Halbkettbäumen und elektronischem Schussfadenwächter (Eltex). Die Maschine webt einen farbigen Denim, dreibahnig à 121 cm, aus Baumwolle 64 tex (Ne 9/1) in Kette und Schuss, wobei im Schuss OE-Garne verarbeitet werden (Kettdichte 25,6 Fd/cm, Schussdichte 16,9 Fd/cm). Bei einer Tourenzahl von 220 U/min erreicht die Maschine auf dem Stand eine Schusseintragsleistung von 812 m/min.

Erste kompakte Bauweise einer Gewebe-Sengmaschine

Als einer der ältesten und bekanntesten Hersteller von Tuchscher- und Putzmaschinen, hat die Firma Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, das Produktionsprogramm durch eine Gewebe-Sengmaschine «Pyrotrop» ergänzt.

Vollenweider widerlegt mit der Kompakt-Bauweise seiner Sengmaschine eindrücklich die allgemein übliche Meinung, dass Sengmaschinen noch in der heutigen Zeit nur in der konventionell offenen, veralteten Art gebaut werden müssen.

Die Resultate der bisher ausgelieferten Sengmaschinen, bezogen auf den Sengeffekt und die Funktionstechnik, sind derart überzeugend, dass selbst erfahrene und misstrauische Sengpraktiker dem technischen Fortschritt und dem angewandten problemlosen Seng-Verfahren ihr Lob zollen.

Die im Baukasten-System gebaute Kompakt-Anlage, besteht aus drei individuellen Blockeinheiten:

- der Gewebe-Sengmaschine «Pyrotrop», Typ SMA
- der Imprägniermaschine
- der Entstaubungsanlage.

Die Gewebe-Sengmaschine eignet sich für alle Stoffqualitäten und Mischungen und ist lieferbar für alle bekannten Gasarten.

Die Gewebe-Sengmaschine ist ausgerüstet mit indirekten Strahlungsbrennern, deren Arbeitsweise unabhängig voneinander vorgewählt werden kann.

Auf die Brennerkonzeption sei hier im Detail nicht eingegangen, umso mehr auf das gefahrlose, indirekte Strahlungs-Sengen.

Indirektes Strahlungs-Sengen heisst, dass die Hitze via Hitzespeicher-Steine hauptsächlich in Form von Infrarot-Energiestrahlen auf das Gewebe abgegeben (zurückgeworfen) wird. Eine aggressive, verbrennungsintensive, direkte Flammenberührung mit dem Gewebe ist somit nicht vorhanden. Die spezifische Eigenschaft der Infrarot-Strahlen ist deren besondere, jedoch zugleich schonende Tiefenwirkung. Eine Eigenschaft, welche besonders bei Struktur- und Mischgeweben, wo es darum geht, den Pilling-Effekt zu verhindern, zum Tragen kommt.

Das indirekte, gefahrlose Strahlungs-Sengen, gewährleistet nicht nur einen regelmässigen Sengeffekt über

die ganze Warenbreite, sondern zugleich erfährt das gesengte Gewebe eine Verbesserung im Griff und Aspekt und die Reissfestigkeit wird nicht unter der gesetzten Norm liegen.

Standardmässig ist die Kompakt-Gewebesenge ausgerüstet mit Warenbahnfühnern, zwei indirekten Strahlungsbrennern, automatischer Zündvorrichtung, Kaltluftschleuse, grossdimensioniertem Kühlzylinder, Entstaubungskammer Abzugrohre für Staub- und Geruchsrückstände, Vorrichtung zur Eliminierung der elektrostatischen Aufladung, Ventilator zur Erzeugung der Verbrennungsluft, den notwendigen Kontroll-Vorrichtungen für die Verbrennungsluft und Gasdruck.

Sicherheits-Vorrichtungen, resp. Automatismen zur Ueberwachung der Anlage bilden ebenfalls einen integralen Bestandteil.

Zusammengefasst auf die Technik und das Sengsystem bezogen, eine schonende thermische Oberflächen-Behandlung, bei gleichbleibender optimaler Senggüte und unter Ausschluss der bekannten Gefahrenmomente beim Sengen.

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen

Universelles Handdrehzahlmessgerät «Moviport D 711»

Die neuen, elektronischen Drehzahlmessgeräte «Moviport» arbeiten berührungslos und bestechen durch Handlichkeit und problemlosen Einsatz.

Drehzahlen vom Stillstand bis zu einer Million Umdrehungen/min werden sekundenschnell erfasst, fünf umschaltbare Messbereiche garantieren eine hohe Ablesegenauigkeit. Wahlweise sind die Handgeräte mit handelsüblicher 9V-Batterie, mit wiederaufladbarem NiCa-Akku oder direkt mit Netzgerät lieferbar.

Verschiedene Impulsgeber stehen zur Verfügung, nämlich

- fotoelektrische Reflexionssonde für Kreide- oder Farbstriche, für Markierungen durch Bohrung oder Nut an rotierenden Teilen
- Durchlichtsonde zur Impulserzeugung mit Loch- oder Schlitzblenden (wichtig bei Messung sehr langsamer Drehzahlen)
- induktive Abtastsonde zur Impulserzeugung bei profilierten Stahlteilen (z. B. Zahnrädern), zur Messung an stark verschmutzten Stellen oder in Flüssigkeiten. Sehr wichtig ist auch die induktive Impulsabnahme bei Kraftfahrzeug-Zündspulen
- Laufradgeber zur Messung linearer Geschwindigkeiten, z. B. bei Transportbändern oder auf Walzenoberflächen
- Adapter zur Frequenzmessung bei Impuls- oder Wechselspannungen.

Zusätzlich zur eingebauten Analog-Anzeige steht ein drehzahlproportionaler Spannungsausgang 0—1V für Schreiber etc. sowie ein Impulsausgang zur Oszillographen-Triggierung oder zur digitalen Weiterverarbeitung zur Verfügung, beide Ausgänge sind kurzschlussfest und ohne Rückwirkung auf die eingebaute Anzeige belastbar.

Zur weiteren Information steht zur Verfügung:

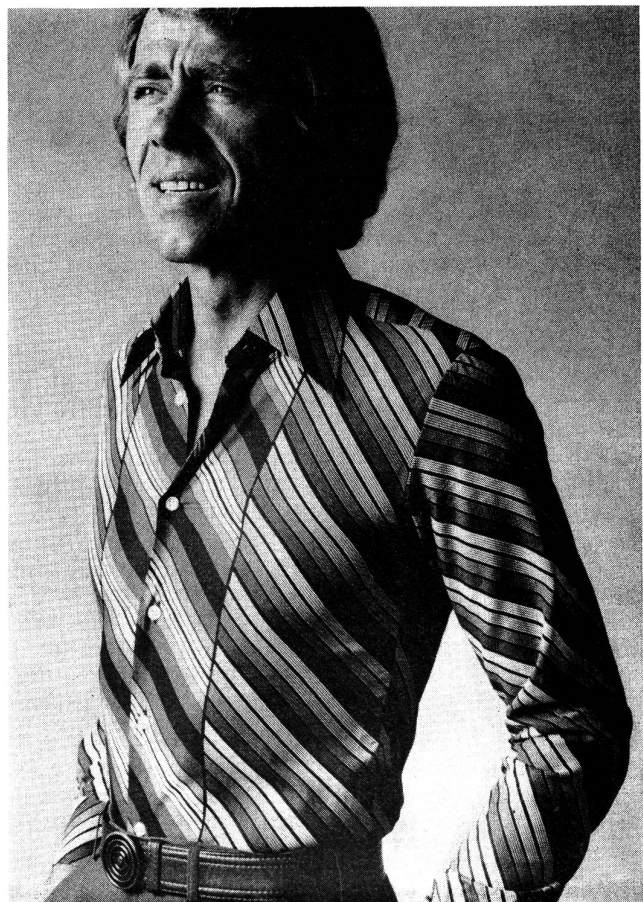
Reglomat AG, Flurhofstrasse 158, 9006 St. Gallen
Telefon 071 25 28 88

Mode

30. Herren-Mode-Woche Köln im Zeichen der weiteren Marktkonsolidierung

Als ein neuer Höhepunkt für die gesamte Herrenmode-Wirtschaft wie auch für die modebewusste Herrenwelt wurde übereinstimmend die 30. Jubiläumsveranstaltung der «Internationalen Herren-Mode-Woche Köln» bezeichnet. Dies betraf sowohl den Umfang und die modische Vielfalt des Angebotes, die Internationalität der ausstellenden Industrie als auch die ausserordentlich hohe Besucherfrequenz.

Die Veranstaltung, die am Sonntag, 29. August 1976, nach dreitägiger Dauer zu Ende ging, stand im Zeichen einer weiteren Marktkonsolidierung. Allgemein herrschte die Ueberzeugung vor, dass die Nachfrage nach Herrenkleidung spätestens in der nächsten Saison wieder anziehen wird. Entsprechend den allgemein optimistischen Grundtendenzen in der Wirtschaft, zeigte der Handel ein starkes Informationsbedürfnis für alle Bereiche des



Nettelstroth, Olten



Scheertex AG, Zürich

Messeangebotes. Das Preisgefüge blieb im grossen und ganzen stabil. In einigen Bereichen konnten leichte Preisanhebungen nach oben festgestellt werden.

29 500 Fachbesucher aus 53 europäischen und überseeischen Ländern kamen nach Köln, um sich über die neuen Kleidungsprogramme der Herrenmode-Industrie aus 29 Ländern zu informieren. Unter den Fachbesuchern befanden sich 9700 ausländische Interessenten, die 33 % der Gesamtbesucher stellten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Besucherzahl um 6 %.

Die 30. Herren-Mode-Woche war mit dem Angebot von 966 Unternehmen die bisher stärkste Leistungsschau der Herrenmode-Industrie. Neben 533 Ausstellern und fünf zusätzlich vertretenen Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland und einem Aussenhandelsunternehmen aus der DDR zeigten 376 ausländische Aussteller und 56 zusätzlich vertretene Firmen ihre neuen Erzeugnisse. Belegt wurden die grössten Messehallen 13 und 14 des Kölner Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von 68 000 m² (gegenüber der Herren-Mode-Woche im August 1975 war die Inlands- wie auch die Auslandsbeteiligung um 18 % und die belegte Ausstellungsfläche um 19 % gestiegen).

Stark belebende Akzente erhielt das Messesortiment durch die modisch vielfältige Palette in informeller Kleidung, Herrenwäsche, Krawatten und Maschenware.

Bereits vom ersten Messetag an machte sich an den Firmenständen ein überaus reger Besuch von in- und ausländischen Einkäufern bemerkbar. Bei den neuen Sommerkollektionen wurden eingehend Vergleiche zwi-

schen den Angeboten vorgenommen und Terminvereinbarungen für Mustervorlagen vereinbart. Beachtet wurden bei den neuen Sommerangeboten vor allem Leicht- und Legeranzüge in sportiven Formen sowie Blousons und Mäntel aus leichten Popeline-Qualitäten.

Allgemein galt jedoch das Interesse des Handels der kurzfristig lieferbaren Ware für das Herbst/Winter-Geschäft. Disponiert wurden in diesem Zusammenhang vor allem einreihige Anzüge in dunkelbraunen Farbtönen sowie Blazer und Blazeranzüge aus Serge in Cameltönen. Bemerkenswert grosses Interesse bestand auch für kurzfristig lieferbare Ware in Jeanskleidung.

Die Preisgespräche waren in den meisten Angebotsgruppen sehr hart. Dementsprechend konnten nur in einigen Bereichen leichte Preisanhebungen festgestellt werden.

Wenn auch der allgemeine Messeverlauf in den einzelnen Sparten differenziert war, so überwogen die positiven Aspekte. Generell wurde die ausgeprägte Internationalität der Herren-Mode-Woche ebenso hervorgehoben wie die Qualität der Fachbesucher und die Bedeutung dieser Messe als Impulsgeber und Mode-Wegweiser. Ausserdem machte der starke Auslandsanteil auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite deutlich, wie stark die Herren-Mode-Woche international beachtet und genutzt wird. Dadurch gab die Messe ebenso Aufschluss über künftige Chancen im Export und bot gute Möglichkeiten, das Ausfuhrgeschäft zu intensivieren und neue Exportkontakte aufzunehmen.

Die wichtigsten Tendenzen:

Eleganz, Ungezwungenheit und rustikale Sportlichkeit

In den neuen Kollektionen für die nächste Frühjahr/Sommersaison bleibt es bei der Eleganz, der ungezwungenen Lässigkeit und einer rustikalen Sportlichkeit. Leitbild der Herrenmode ist der Mann um Mitte Dreissig, der über seinen beruflichen Weg feste Vorstellungen hat und der seine Möglichkeiten richtig einzuschätzen vermag. Das Streben nach Eleganz wird unterstrichen durch einen deutlichen Trend zur qualitativen Hochwertigkeit. Die Qualität umfasst den Stoff ebenso wie die Verarbeitung. Den steigenden Stellenwert des aktiven Sports und der Trimbewegung berücksichtigt die Herrenmode schon seit einigen Saisons. Sportliche Blouson-Kombinationen erscheinen daher in immer neuen Variationen. Der Anzug scheint Favorit der Herrenmode zu bleiben. Noch leichter, noch weicher und damit noch bequemer heisst die Devise. Die Qualität des Stoffmaterials sowie der Geschmack in der Zusammenstellung der Einzelteile und der Accessoires signalisieren das Modebewusstsein des Trägers. Nach wie vor dominiert der einreihige Anzug, Zweiknopf-Modelle stehen im Vordergrund. Die Taille ist leicht angedeutet, so dass eine optisch schlanke Form erhalten bleibt. Steigende Revers bei einreihigen Anzugmodellen unterstreichen den zunehmenden Trend zur Eleganz. Die Anzughosen sind in den Schenkelpartien schlank, aber nicht eng gearbeitet. Trenchcoats und Slippons typen kennzeichnen die Mantelszene. Die Sportlichkeit wird durch Linienführung und Schnitt verdeutlicht, weniger durch übertriebene Applikationen. Sportliche Blazermodelle drängen immer stärker nach vorn. Eine wichtige Rolle spielt die informelle Kleidung. Hier sind die vielen Materialkombinationen von Strick mit Tweed oder Shetlandstoffen, Leder oder Baumwollstoffen zu nennen. Blousonanzüge dominieren in der Freizeitbekleidung für den nächsten Sommer. Alles in

allem lässt sich nach dieser Herren-Mode-Woche feststellen: Die Herrenmode für 1977 wird eine tragbare Mode.

Ausländische Aussteller mit zufriedenstellenden bis guten Messeergebnissen

Die an der 30. Internationalen Herren-Mode-Woche Köln 1976 beteiligten 367 ausländischen Aussteller und 49 zusätzlich vertretenen Firmen aus 28 Ländern berichteten überwiegend über zufriedenstellende bis gute Messeergebnisse. Es konnten zahlreiche neue Kontakte zu Einkäufern aus Europa und Uebersee aufgenommen und vielversprechende Anfragen notiert werden. Im Vordergrund der Nachfrage standen betont modische Kollektionen der oberen Preis- und Qualitätsklasse sowie Freizeitmoden. Unverändert stark war die Nachfrage nach Jeans, die in Köln rege geordert wurden. Auch Hosen und Hemden sowie Sportsakkos fanden viel Anklang. Das Interesse der Einkäufer galt vornehmlich kurzfristig lieferbarer Ware für die Herbst/Wintersaison 1976/77. Die neuen Frühjahr/Sommer-Kollektionen 1977 waren Gegenstand eingehender Information des Handels. Zum Teil wurden bereits Terminabsprachen für Kollektionsvorlagen getroffen. Von den ausländischen Ausstellern wurden der rege internationale Besuch und die lebhafteste Kontakt- und Informationstätigkeit besonders hervorgehoben. Dem Nachmessegeschäft wird daher besondere Bedeutung beigemessen.



Rick — ein Strellson-Modell der Firma Friedrich Strährl & Co. AG, 8280 Kreuzlingen. Sportlicher Kurzmantel. Verdeckte Leiste und Kragen. Aufgesetzte Pattentaschen. Grösse 50 = Länge 98 cm. Material: Körnige Popeline aus Polyester/Baumwolle.



Die perfekte Leicht-Jacke im Safari-Look. Mit vier grossen Taschen auf der Frontseite und einer Ziertasche auf dem Oberärmel. Im Rücken zwei Ziernähte und ein aufgesteppter Rückengürtel. Der Stoff: 100 % Baumwolle, 270 g/m².

Schweiz: 20 Aussteller und zwei zusätzlich vertretene Firmen zeigten Herren- und Knabenoberbekleidung, Freizeitkleidung, Sportbekleidung, Herrenwäsche, Hemden und Accessoires. 14 der schweizerischen Firmen stellten in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie, Zürich, aus. Nach Angaben eines Sprechers ist der Schweizer Start in Köln geglückt. Die erstmals seit Jahren wieder mit einem Gemeinschaftsstand vertretenen schweizerischen Aussteller zeigten sich zum Abschluss der Messe mit den erzielten Umsätzen und der Besucherfrequenz durchaus zufrieden. Das modische Angebot sei insbesondere beim anspruchsvollen Einkäufer gut angekommen. Es konnten viele geschäftliche Beziehungen geknüpft werden, die einen erfolgreichen Abschluss im Nachmessegeschäft versprechen. Fast jede Firma habe neue Kunden hinzugewinnen können, vorwiegend aus den Niederlanden, den skandinavischen Staaten und der Bundesrepublik Deutschland, aber auch aus Oesterreich, Grossbritannien und — entgegen allen Erwartungen — auch aus der Schweiz selbst. Bei den Verkäufen hielten sich Sofort- und Saisonware in etwa die Waage, wobei insbesondere Waren der gehobenen Preisklasse gefragt waren.

Die nächsten Veranstaltungen 1977 sind:

- Herren-Mode-Woche Februar
Sonntag, 27. Februar bis Dienstag, 1. März 1977
- Herren-Mode-Woche August
Sonntag, 21. August bis Dienstag, 23. August 1977

Man trägt «englisch» und «italienisch»

Mode bedient sich geographischer und geschichtlicher «Regionen», Kulturkreise, um Anleihen zu entnehmen für ein aktuelles Thema. Für die Herrenmode im kommenden Herbst — genauer gesagt für die Anzugmode — liefern diesmal England und Italien geschmackliche Vorbilder.

Echte Anzug-Eleganz

Der Anzug, seit Herbst 1975 wieder eindeutiger Comeback-Sieger der Modeszene, orientiert sich in Linie und Stoff am englischen Look. Das bedeutet feine, luxuriöse Wollsiegel-Kammgarngewebe, schmal gestreift oder fein gemustert in sehr dunklen Farben wie Dunkelgrau (Marengo) oder tiefes Blau (Murano).

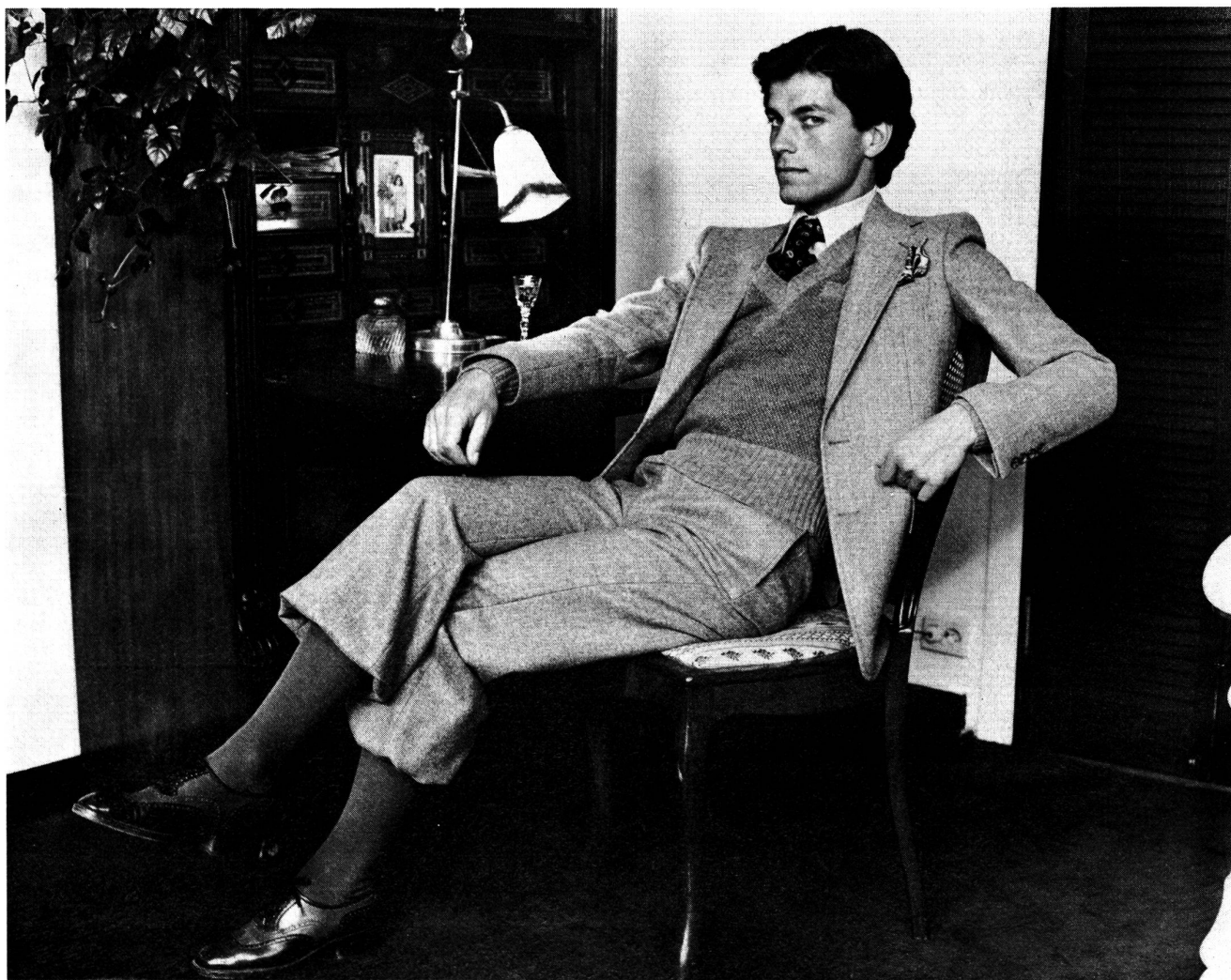
Weitere Farben sind ein graustichiges Khaki-Grün (Umbra) und ein warmes Braun-Rot (Porto). Ueberragende Be-

deutung hat auch Wollsiegel-Flanell in gemusterten Versionen (Rayé-Streifen oder angedeutetes Glencheck).

Welche Formen werden für diesen Herbst vorgeschlagen? An erster Stelle steht ohne Frage immer noch der Anzug mit dem Sakko auf zwei Knöpfen, der schmalere und auch etwas kürzere Revers, zuweilen steigend, aufweist, da der Oberkragen den Revers deutlich weiter entgegenkommt. Schulter, Ärmelansatz und Taillierung folgen der natürlichen Körperlinie. Die Hosen sind bequem weit geschnitten, zeigen aber schon wieder etwas geringere Fussweiten.

Aus den Fünfziger Jahren scheint dagegen eine Anzugform zu stammen, die den Sakko auf drei Knöpfen mit verbreiterter, ziemlich flach fallender Schulter und eine eng geschnittene Hose zeigt. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese englische Linie vom Verbraucher im deutschsprachigen Raum schon wieder akzeptiert wird.

Weit beliebter dürfte der neue zweireihige Anzug werden, der ideal in das Bild der feinen Anzug-Linie passt. Diese, von Italien inspirierte Linie, erinnert auch an eine Anzugform der Fünfziger Jahre, an die V-Form, nähert



Country-Look-Anzug aus leicht sticheligem Wollsiegel-Hopsack-Gewebe in beige-grüner Farbstellung des Gewebegrundes mit zusätzlichen feinen hellgrauen und blauen Streifendurchzügen. Die Jacke auf zwei Knöpfen wurde mit mässig breiten Revers und aufgesetzten Pattentaschen gearbeitet. Der Rücken weist sportliche Details auf wie Passe, Bewegungsfalte, einen fest angenähten Halbgürt und einen Mittelschlitz. Die Hose wurde in wieder aktuellen Knickerbocker-Form gefertigt. Wollsiegel-Modell: Boss; Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock.



Dieser sportlich-elegante Anzug wurde aus einem hellbraunen Wollsiegel-Gewebe in Fischgrat-Dessinierung gearbeitet. Der relativ lange Sakko weist ein Knopfpaar unterhalb der langen und steigenden Revers auf sowie Paspeltaschen und einen glatten Rücken ohne Schlitz. Die bequem weite Hose wurde mit Umschlägen gefertigt. Wollsiegel-Modell: Bäumlér; Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock.

sich stilistisch aber eher einer Y-Linie. Auch hier sind die Schultern der Jacke verbreitert, sie liegt eng auf der Hüfte und weist oft keine Schlitz und Patten auf, um die hüftschlanke Linie zu unterstreichen. Die Revers sind extrem lang gezogen, der Schliessknopf liegt zuweilen unter dem Taillenpunkt. Die besondere Stoffempfehlung für diesen Anzugtyp: weiche, dezent gemusterte Wollsiegel-Cheviots.

Wollsiegel-Dienst

Modebericht Herbst/Winter 1976/77 von Grieder — Les Boutiques

Der Einfluss des Materials auf die Verarbeitung und die Modellgestaltung spielen in dieser Saison eine entscheidende Rolle. Die Vielfalt der Qualitäten, die unendlichen Kombinationsmöglichkeiten von Farben, Dessins und Materialien inspirieren den Couturier zur vollen Entfaltung seiner Phantasie und geben ihm absolute Freiheit in der Gestaltung seiner Modelle.

Tendenzen

Am Tag

Weiche und feminine Linie. Folkloristisch.

Abends

Elegant, romantisch, dramatisch, extravagant.

Länge

Unter dem Knie.

Mäntel

Grosse Stoffmengen werden zu schwingenden Capes, Ponchos und Burnussen verarbeitet. Ungefütterte, lose Mäntel, mit oder ohne Kapuze. Die folkloristische Note wird durch Einfassungen und Garnituren, wie Spitzen, Blenden, Pelzstreifen und kontrastische Bänder unterstrichen. Den klassischen Blazermantel zeigen Givenchy und Valentino. Dior zeigt einen in der Taille mit Gürtel zusammengehaltenen Mantel mit grossem Stehkragen und Pelzgarnitur. Für den Sport der Trench- und Duffle-coat. Bei Yves Saint Laurent sahen wir den mit Pelz oder Bändern eingefassten Kosakenmantel aus grobem Wollstoff mit Brandenburgerverschluss.

Zu diesen Modellen werden oft grosse, farbige Umschlagtücher und Schals getragen.



Aus kreideweisem Schurwoll-Loden wurde dieses Kostüm geschnitten, zu dem ein weiches Cape getragen wird, das aus zwei rechteckig geschnittenen Bahnen aus Schurwoll-Gestrick besteht. Modell: Patou; Foto: Wollsiegel-Dienst.



Eine fröhliche Einheit von Farbharmonie und Stoffkonstruktion stellt dieses Ensemble dar. Es besteht aus einem fuchsienroten Schurwoll-Cape, einer fuchsienrot und rosa gestreiften Husarenjacke aus gewalktem Schurwoll-Gewebe, einem rosafarbenen Schurwoll-Rock und einer Bluse aus malvenfarbenem Crêpe. Modell: Yves Saint-Laurent; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Tailleurs

Hüftlange Wolljacken über Etamineblusen und weiten Röcken bei Yves. Der maskuline Tailleur wird bei Dior durch Anoraks, Canadiennes und Ponchos abgelöst. Er zeigt sie aus imprägniertem Taffet mit Nerzgarituren, dazu einen feinplissierten Jupe.

Givenchy zeigt den Tailleur aus Loden, Manchester oder karierten Stoffen.

Die Jupes werden allgemein weit gehalten. Hüften werden betont. Auch hier wird die folkloristische Tendenz durch Dirndl- Ballon- oder plissierten Jupe unterstrichen. Die Hosen sind schmaler geworden. Sie werden oft in Bottinen oder Stiefel gesteckt.

Blusen

Bauernblusen, Russenkittel aus Wollmousseline oder Etamine. Garnituren aus Kordeln, Hohlsaum- oder Wollstickereien. Sie sind ein weiteres Attribut an die volkstümliche Betonung aller Kollektionen.

Nachmittagskleider

Bei Dior Kleider aus weichem Wolljersey mit Raglanärmeln. Bei Yves in farbigem Wollmousseline mit blusigem

Oberteil und weitem Jupe. Hüftbetont. Valentino zeigt herrlich weiche Cashmere-Jerseykleider, kragenlos, mit Blusenärmeln und weiten Plisséejupe. Anstelle des klassischen Chemisekragens werden Steh- und Rollkragen oder Foulards empfohlen.

Diner-Kleider

Mousseline- und Samtkombinationen. Spitzen bei Valentino. Herrlich gestickte Etamine-Blusen, dazu der weite Veloursjupe. Alle in $\frac{3}{4}$ Länge.

Abendkleider

Der Abend ist extravagant, voluminös, elegant und theatralisch. Rückkehr zum Taffet, Satin, Faille und Moiré.

Dior wiederholt sein Thema am Abend. Er wechselt das Material und zeigt seine Ponchos in Lamé, den Dufflecoat in Zobel und seine Anoraks in Taffet zu Jerseykleidern.

Givenchy kombiniert eine $\frac{3}{4}$ -lange Samttunike über einem langen Georgette-Abendkleid.

Valentino versteht es nach wie vor, durch die aufwendige Verarbeitung seiner Materialien und durch



Mantel aus gestrichenem Doubleface-Schurwolltuch, aussen mit Querstreifen-Musterung in den Farben Erde, Tabak und Braun und mit breitem Kantenbesatz aus Nerz. Darunter ein Tunikartiges Hosenensemble aus grauem Schurwoll-Flanell, der auch als Innenstoff des Mantels wiederkehrt. Modell: Dior; Foto: Wollsiegel-Dienst.

raffinierten Schnitt auch relativ einfachen Modellen eine besondere Ausstrahlung geheimnisvoller Eleganz zu verleihen.

Yves hat mit dieser Kollektion eine neue, extravagante Aera der femininen Mode lanciert. Theatralisch wirken seine Kleider aus Taffet, Moiré, Faille und Satin-Duchesse. Knappe Boleros, Samtjacken mit Zobelgarnituren. Weite Ballonjupes zu engen Corsagen mit eingearbeiteten Gepierren. Die Taille und Hüften sind oft herausgehalten durch Gürtel, Kummerbund und Satinbänder. Garnituren mit romantischen Rüschen. Das Geheimnis von Yves Erfolg liegt darin, dass er nicht nur diese typisch feminine Mode mit allen dazu gehörenden Accessoires lanciert, sondern vor allem darin, dass er es meisterhaft versteht mit Farben und Materialien zu spielen.

Die modischen Tendenzen dieser Saison sind, was sie sein sollten, nämlich: Mode als faszinierende Verführung, erreicht durch Qualität, Phantasie und Kühnheit. Ein Spiel mit Farben und Ideen.

Schuhe

Tag und Nacht Stiefel.

Strümpfe

Dunkel.

Accessoires

sind diese Saison wichtiger denn je. Breite Ledergürtel, farbige Wollschals mit Blumenmuster, Schals in Lamé mit Fransen. Kopftücher, Mützen, Pelzhüte und Turbane. Schmuck mit farbigen Steinen und Federn zu den grossen Abendkleidern. Pelze und Ansteckblumen. Sie unterstreichen die generelle Aussage aller Couturiers: Abkehr vom maskulinen und Betonung der typisch femininen Note dieser Saison.

Stoffe

Für Mäntel, Jacken, Ponchos und Capes langhaarige, weiche Mohair, Velours de Laine, Double-Face, Loden, Cashmere, Kamelhaar, Lama, Alpaca und Buré (eine Art Mönchkuttenstoff).

Für Jupes und Ensembles Faux-Uni, wie Fil à fil, Prince de Galles und Chevron, Karos in allen Grössen, Streifen und Tricot als Composé. Für Kleider und weite Jupes Flanelle in allen Farben, Drap, Etamine de Laine uni und bedruckt, Flanelle leger uni und mit Schattenstreifen.

Für festliche Stunden Seiden-Mousseline, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, Crêpe Marocain uni und faconné, viel Jersey und Jersey lamé.

Neu: Taffetas, Faille, Moiré, Satin, Duchesse und Taffetas chiné. Ebenfalls viel Lamé, Velours, Panne und Spitzen.

Farben

Am Tag einerseits neutrale Farben, wie z. B. alle Nuancen von Ivoire bis Dunkelbraun, Grau und Schwarz. Andererseits Grün, Bordeaux, Rouille, Gobelinsblau, Petrol, Prune, Violett, Aubergine und Rot.



Zweiteiliges Abendensemble aus naturweisser, mit Goldfäden durchzogener Schurwoll-Etamine. Goldfarben sind auch die Borten der Kanten und der Manschetten. Modell: Yves Saint-Laurent; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Am Abend viel Weiss und Schwarz und daneben ein Festival der Farben: Fuchsia und Purpur, Violett und Mauve, Orange und Grün, Mohnrot und Safrangelb, Royalblau und Türkis, alle Pastell- und Edelsteinfarben und vor allem fantastische Farbkombinationen, wie sie besonders Yves St. Laurent vorschlägt.

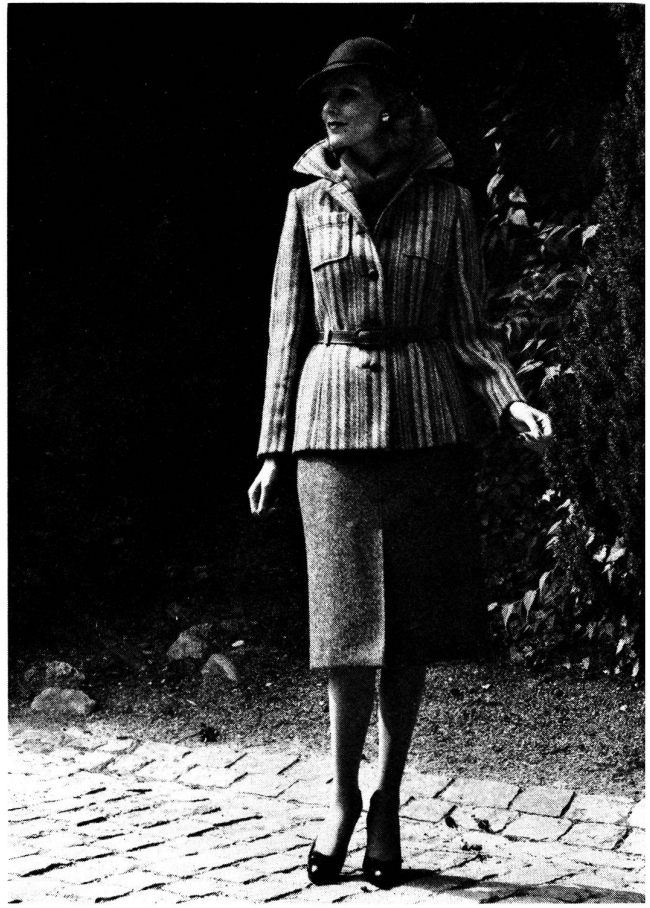
Elegante, überraschende Herbstmode

Ein eleganter Herbst, ein eleganter Winter stehen uns bevor; eine Mode, die sich eher klassisch gibt, aber bei näherem Hinsehen so abwechslungsreich ist, dass es wieder einmal mehr Spass macht, aus dem breiten Angebot schweizerischer Fabrikanten seine individuelle Garderobe zusammenzustellen, oder auch Letztjähriges zu ergänzen. Denn für die neue Saison wurde die Mode weiterentwickelt und nicht etwa total umgekrempelt, so dass man Mühe hätte, sich mit einer ungewohnten Silhouette anzufreunden. So ist es durchaus möglich, die diesjährigen Farben mit denjenigen vom letzten Jahr zu komplettieren und dadurch völlig neue Effekte zu er-



Oben links

Aus reiner Schurwolle ein camelfarbiges Deux-pièces mit Reversjäckchen und schmalem Jupe mit eingesetzter Faltenpartie von Paul Weibel AG, Gossau, braun/beige gemusterte Seidenbluse von H. W. Giger AG, Flawil.



Oben rechts

Klassisch-elegantes Herbstkostüm aus zweierlei Wollstoffen: die Jacke hell und dunkelgrau gestreift, der gerade Jupe mit Kellerfalte aus feinem Tweed. Modell: Weinberg + Braunschweig AG, Zürich.

Rechts

Für junge Damen, die's gerne romantisch mögen: Kasakbluse, beidseitig geschlitzter Jupe, grosses Dreiecktuch und Beuteltasche — alles aus rosa oder hellblau gemustertem Jersey. Modell: Pedrini AG, Ponte Tresa.

reichen. Auch bei den Schnitten passt man sich, im eleganten und sportlichen Genre, weiterhin der schlanken Silhouette an und überrascht hauptsächlich durch modische Details.

Ein wichtiges Thema sind Kostüme aus zweierlei Stoffen, immer mit geraden Jupes, geschlitzt, mit Kellerfalten oder eingesetzten Faltenpartien. Blazer, die Herrenvestons ähneln, spielen eine grosse Rolle. Dazu trägt man Blusen mit Echarpen und schmale Jupes oder Hosen aus kontrastierenden Stoffen.



Mäntel sind entweder schmal und hochgeschlossen oder weit und luxuriös mit Pelz garniert. Auch Capes sorgen für Abwechslung: glockig geschnitten passen sie zu Hosen und Jupes.

Liebevoll variiert ist Folklore-Look, der in buntem Strick, echten Schottenkaros und breitgeripptem Manchester-samt, bei dem auch die Innenseite nach aussen getragen wird, in den Geschäften liegt. Nicht nur der Einfluss aus Amerikas Pionierzeiten ist hier vertreten, sondern auch Mexiko, Peru und Afrika inspirierte die Modeschöpfer zu abwechslungsreicher, fröhlicher Bekleidung. Oft sind es mehrteilige Sets, die sich, je nach Lust und Laune, vielseitig kombinieren lassen.

Von Kopf bis Fuss in Schurwoll-Maschen

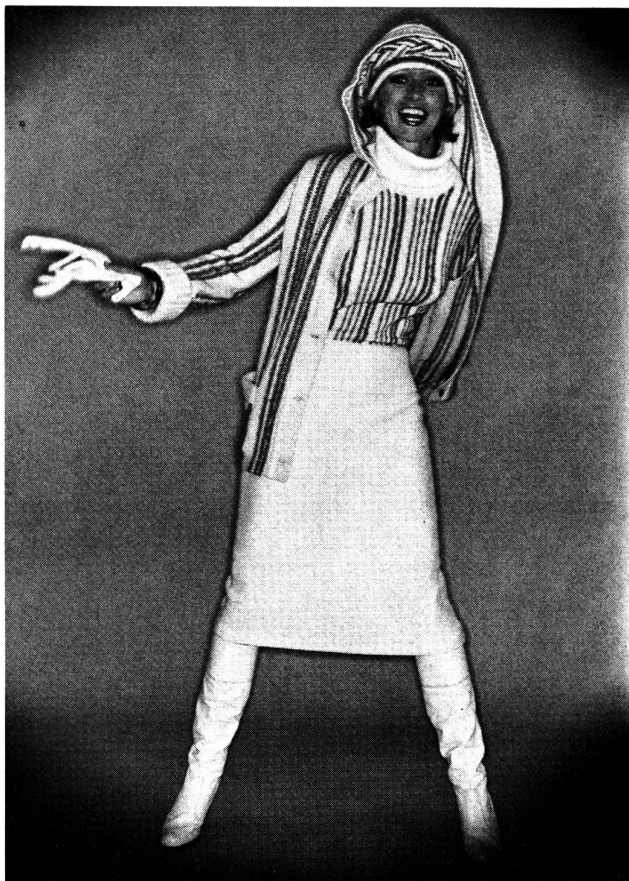
Die nächste Moderunde geht eindeutig an die «Masche». Denn die Mode für den kommenden Herbst und Winter 1976/77 wird beherrscht von Stricksachen aller Art, von fein- und grobgestrickten, von einfarbig- und buntgestrickten und immer wieder von Wollsiegel-Strickwaren. Das sind gute Nachrichten für Liebhaber von Gestricktem. Die neue Maschenmode ist komplett wie nie zuvor, hüllt Modemädchen und Modedamen im wahrsten Sinne vom Kopf bis an die Sohlen in mollig-wollige Maschen. Denn von der Mütze bis zum Strumpf lässt die Masche diesmal kein Bekleidungsstück aus und wird vom Pullover bis hin zum Mantel modisch allen gerecht.

Natürlich spielen Pullover in jeder Wintersaison eine Starrolle, wobei dem feinmaschigen Unterziehpullover in hochwertiger Wollsiegel-Qualität eine besondere Bedeutung zukommt, da er für die Kombinationsmode unentbehrlich geworden ist. Ein praktisches Modeutensil, neuerdings auch praktisch in der Pflege, wenn es das Etikett «waschmaschinenfest durch Superwash» trägt.

Denn dann kann so ein Pullover auch ohne Bedenken in der Waschmaschine gewaschen werden. Welch eine Erleichterung für berufstätige Frauen, die einen Unterziehpullover ständig im Gebrauch haben, weil er unter Westen, Kleidern ebenso unentbehrlich ist wie unter Kostümen und Jacken.

Gross ist im nächsten Maschenwinter das Aufgebot der Rolli, deren Kragen so üppig und weich drapiert sind, dass man sie schon mal als Kapuze über den Kopf ziehen kann. Eine grosse Maschenneuheit ist der Outdoor-Pullover: er verhindert, dass sich junge Mädchen an den Pullovern ihrer grossen Brüder vergreifen. Denn diese grobgestrickten, voluminösen Ueberziehpullover haben erst dann den richtigen Chic, wenn sie wie zwei Nummern zu gross wirken.

Aber der Pullover kommt zum nächsten Winter selten allein. Fast immer wird er von einem Rock — Strickrock versteht sich — begleitet, übrigens häufiger als von der Hose. Und in der Kombination zum schmalen Rock wirkt der junge, kurze Wollsiegel-Pullover ebenso schick wie der damenhaft lange, elegante.



Kapuzen werden zum Leitmotiv der neuen Wintermode. Diese schicke Outdoor-Jacke wird durch einen passenden Pullover und einen einfarbigen Strickrock zu einem Winterkostüm neuen Stils, das allen sportlich-eleganten Frauen gefallen wird. Wollsiegel-Superwash-Garn macht es angenehm zu tragen und leicht zu pflegen. Wollsiegel-Modell: Aldo; Stiefel: Libelle; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Perfekt wird diese Kombination aber erst durch die Strickjacke, die je nach Feinheit des Maschenbildes und Länge ein kleidhaftes Trois-pièces oder gar ein winterliches Strickkostüm ergibt, das jeden herkömmlichen Wintermantel überflüssig macht. Es sei denn, man entscheidet sich in diesem Winter sowieso für einen zünftigen Wollsiegel-Strickmantel. Es ist der grosse Hit der neuen Maschensaison, nach langer Abwesenheit endlich und mit viel Elan auf die Modebühne zurückgekommen.

Etwas weniger spektakulär, aber nicht weniger glorreich vollzieht sich ein weiteres Comeback, nämlich das des Strickkleides. Ja, auch Pulloverkleider sind wieder dabei, bleiben allerdings nur etwas für schmale Figuren. Darum brauchen aber weniger schlanke Maschenfans nicht gleich auf Strickkleider zu verzichten. Für sie gibt es jene vorteilhaften Zweiteiler mit den langen geschlitzten Tunikaoberteilen, die man auch ausgezeichnet mit einer Hose kombinieren kann — Mode für gehobene Ansprüche, die darum vorzugsweise in hochwertigem Schurwoll-Material realisiert wurde. Abgerundet wird das breite Modellprogramm der neuen Maschenmode durch gestrickte Accessoires, die mit Mütze Schale, Taschen, Handschuhen und groben Strümpfen aufwarten.



Schwarz-Weiss, Weiss-Schwarz — eleganter geht es nicht. Zudem wenn es sich um so schicke Kleidmodelle handelt. Links ein Beispiel für die sehr feminine Tunika, rechts ein schmales Pull-overkleid, das durch die Rockstreifen auch einen Tunika-Effekt bekommt. Wollsiegel-Modelle: Jean Louis Marie; Stiefel: Libelle; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Schöne Zeiten also für Maschen-Fans. Nicht nur, dass diese neue Strickmode ihnen keinen Modellwunsch unerfüllt lässt, sie bietet ihnen obendrein noch drei verschiedene Modethemen an, unter denen sie je nach Geschmack und Temperament wählen können.

Da gibt es zunächst die klassische Richtung, zeitlos und sportlich mit ihren hochwertigen Wollsiegel-Twinsets, den eleganten Kleid/Jacken-Ensembles, den Deux- und Trois-Pièces. Kamel ist in dieser Gruppe die Favoriten-Farbe, nicht selten kombiniert mit Weiss, Schwarz, Braun oder Ziegelrot. Pfiff bekommt diese klassische Maschenmode, die gern in Cashmere, Alpaca- oder Lambswool-Garnen ausgeführt wird, durch raffinierte Strukturen, wie Perlfang-, Muschel- und Häkelmuster, durch Streifen, Karos und Rhomben.

Wer es betont sportlich, aber weniger klassisch liebt, der wählt den rustikalen Sportswear-Stil. Hier bieten sich die grobgestrickten Outdoor-Pullover und die dreiviertellangen Outdoor-Jacken an, die zünftig mit Känguruh- und Schubtaschen, nicht selten mit einer Kapuze ausgestattet sind.

Und dann natürlich die Strickmäntel mit ihrem rustikalen Maschenbild. Shetland und alle groben, sportlichen Wollsiegel-Garne kommen hier zum Einsatz. Farblich

hält man sich gern an Naturweiss, an erdige Brauntöne, an Eberesche, Ziegelrot.

Nicht weniger sportlich, aber eine ganze Spur fröhlicher ist das dritte grosse Maschenthema — die Folklore. Sie hat ihre Vorbilder bei den Indios im Hochland von Peru gefunden und daher auch den Poncho eingeführt. Am leichtesten zu erkennen ist dieser Stil aber an den bunten naiven Jacquardmustern und an den lebhaften, leuchtenden Perufarben, die mit Pink, Minzgrün, Entenblau, Königsblau, Violett, Gelb und Orange dafür sorgen, dass dieser neue Maschenwinter nicht grau und trübe wird.

Und zu all den guten modischen Nachrichten, noch eine technische: Immer mehr dieser neuen schicken Maschenmodelle tragen das Etikett «waschmaschinenfest durch Superwash», sind nach dem neuen Ausrüstungsverfahren des Internationalen Woll-Sekretariats so behandelt, dass sie im Schongang in jeder Waschmaschine gewaschen werden können, ohne dass die Gefahr besteht, dass sie verfilzen oder die bewährten angenehmen Trageeigenschaften der Wolle verlieren.



Streifen waren so erfolgreich, dass sie auch zum kommenden Winter ungebrochen ihre Position behaupten und durch ganz neue, leuchtende Farbspiele und die waschmaschinenfeste Ausrüstung durch «Superwash» begeistern. Pink, Türkis, Entenblau und Violett sind nur einige Beispiele, die für diese beiden Wollsiegel-Modelle Pate stehen. In beiden Fällen handelt es sich um komplette Ensembles, die aus Rock, Unterziehpullover, Pull-over und Jacke bestehen. Wollsiegel-Modelle: Renakraft; Stiefel: Libelle; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Wollsiegel-Dienst

Tagungen und Messen



SVF/SVT-Gemeinschaftstagung 1976: Ueber vagabundierende Fasern, kilometerlange Fehler, Schleicher, Schnäbel und Bauchbinden

Verhältnismässig ungewohnt waren so manche Ausdrücke für die Ohren der 125 Veredlungsfachleute, die neben 110 Mitgliedern der Schweiz. Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) der gemeinsamen Herbsttagung mit der Schweiz. Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) vom 4. September 1976 beiwohnten. Ungewohnt, aber nicht ungewöhnlich, denn mit der Bereitschaft zur Flexibilität und gegenseitiger Abstimmung der Probleme von Spinnerei, Weberei und Veredlung war man nach Baden bei Zürich gekommen, wohlwissend, es könne — auf beiden Seiten — dies oder jenes dazugelernt werden. Denn, so die Präsidenten der beiden Vereine, Dir. X. Brügger zur Eröffnung und Dir. W. Keller zum Schluss der Tagung, dies sei eine der Möglichkeiten, das Wohlergehen der Textilindustrie in der Zukunft sicherzustellen.

Lernen gelingt am besten aus Fehlern. Dieser aufwendige, unangenehme, aber weitverbreitete Produktionsfaktor zog sich denn auch wie ein roter Faden durch die Tagung: P. Hättenschwiler (Zellweger Uster AG) ging ihm am Beispiel von Garnen nach. Er zeigte auf, dass sich Fehler in drei Kategorien einteilen lassen, nämlich in jene bei der Garnherstellung, jene bei der Weiterverarbeitung und schliesslich solche, die «normale» Garne-Eigenschaften sind, aber durch übertriebene Forderungen zu Fehlern werden. Bei der Garnproduktion — sprich Spinnerei — bereitet die Streuung der Kontrollresultate Kopfzerbrechen. So sind beispielsweise für Gleichmässigkeitsprüfungen ungeheuer viele Proben nötig, die zu Mittelwerten führen, die schliesslich — aufgrund der Streuung — doch nicht ohne Vorbehalte vergleichbar sind.

In der zweiten Kategorie, der Schädigung des Garns während der Weiterverarbeitung, sind Transport und Lagerung besondere Fehlerquellen. Beschädigungen an den «Ecken» der Konen oder des Fadens beim Umspulen durch Einwirkung der Umlenkstellen, aber auch Garnverwechslungen, sind verhältnismässig zahlreich. Zwanzig Prozent der Reklamationen eines Grossbetriebs, so der Referent, seien gemäss einer Untersuchung auf Verwechslungen zurückzuführen. Die Folge solcher Unfälle sind — siehe Titel — kilometerlange Fehler.

Mit Bezug auf die dritte Fehlergruppe meint der Referent, dass die Anforderungen des Abnehmers oft zu streng seien. Auch hier müsse kostenbewusster gehandelt werden. Wer zu weit gehe und zu viele Dickstellen — als Beispiel — im Garn entfernen lasse, der kaufe eben (anstelle der Dickstellen) Knoten. Was sicherlich ebenso wenig diene. Deshalb seien die Qualitätsanforderungen unbedingt gemeinsam festzulegen.

Nicht weniger umfangreich ist die Liste von Fehlerquellen in der Weberei, die durch W. Schneebeli, Weberei Wängi AG, vertreten war. Webfehler (mit ihrer Auswirkung in der Veredlung) entstehen in vielen Fällen bereits vor dem Weben. Unterschiedliche Kops-Formate und Hülsen, Knoten, Fadenbrüche, Spannfäden und die Verarbeitung von Restposten zeigen sich während oder nach dem Färben oder Bleichen in Form heller oder ungefärbter Stellen, geschrumpfter Kanten oder als Kettstreifigkeit. Das falsche Schlichteprodukt bringt Umweltprobleme und macht der Ausrüsterei Schwierigkeiten beim Auswaschen. Ein Schussbruch in der Weberei, ein defekter Breithalter oder Metallabrieb auf der Ware, sind oft erst nach dem Färben sichtbar — ebenfalls Grund genug, sich zu gemeinsamem Gespräch zusammenzusetzen und auch heikle Fragen offen zu diskutieren.

Die Wende zu Chemie und Veredlung — als zweiter Teil der Tagung nach der Pause vorgesehen — brachte Anspruchsvolles. Mit Engagement und geradezu überquellendem Informationsfluss sprach N. Bigler (Ciba-Geigy AG) über die Gewebe-, Garn- und Faserstruktur als Qualitätsproblem. Aus dem Chaos das Konstante herauszuholen, durch Konstanten Ordnung in die Welt bringen, die Qualität zu quantifizieren, seien Ziele, wie sie die Menschheit zu allen Zeiten angestrebt hätte. Die Oberfläche, als Informationsträger und vornehmliches Element der Seh- und Tastwelt, spiele dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Sie zu untersuchen, sie in ihre Komponenten — Körperfärbung, Oberflächenfärbung, Struktur — zu zerlegen, heisst also Information zu erhalten, «Dinge» zu erfahren durch Beziehungsbeschreibung und durch Eigenschaftsbeschreibung. Wie eine solche Struktur, ob Garn, Gewebe oder Gewirke, sichtbar gemacht, identifiziert, wie sie geradezu blossgestellt und zur Auskunft — auch über Schadensfälle — gezwungen werden kann, beschrieb der Referent ausserordentlich lebendig und anhand klarer, einfacher Bilder. Ein Abdruck in Gelatine-Platten — und natürlich die fachmännisch fundierte Interpretation des Sichtbaren — lässt nicht nur den Glanzeffekt einer Färbung mit Nuancenverschiebung auf einen Kettspanner zurückführen, die «Bauchbinden» bei OE-Garn sichtbar werden oder die Interferenz zwischen Maschenstruktur und Druckmuster aufzeigen, er führt den Zuhörer auch zu der Ueberzeugung, dass die textile Fertigung doch so etwas wie eine Präzisionsindustrie sei. Der Blick durchs Mikroskop lässt deutlich werden, dass die Struktur bei der Farbgebung eine viel wichtigere Rolle spielt, als bisher angenommen wurde, dass der Fehler oft nicht eine Frage z. B. der Farbstoffaufnahme, sondern eben dieser Struktur ist. Und noch eines wird deutlich aus diesem mit besonderem Interesse aufgenommenen Referat: Dass bei all unseren Bemühungen, die Wahrheit zu finden, keinesfalls von der Wirkung auf die Ursache, sondern ausschliesslich von der Ursache auf die Wirkung geschlossen werden darf.

Mit dem letzten Referat der Tagung versuchte Dr. J. Rieker, Bekleidungsphysiologisches Institut Schloss Hohenstein, BRD, die Qualitätsgrenzen beim Abmustern und die kostenmässigen Konsequenzen aufzuzeigen. In der überwiegenden Zahl der Fälle wird noch immer subjektiv beurteilt, ob eine Farbabweichung zwischen Vorlage und Färbung innerhalb oder ausserhalb der Qualitätsgrenze liegt. Dass eine solche Entscheidung durch viele meist emotionale Faktoren beeinflusst und durch kaum besser wird, ist denn auch das etwas verallgemeinernde Resultat eines Forschungsprojektes, dem ca. 8000 Muster zugrunde lagen. An einem Musterkollektiv von 900 Proben wurde festgestellt, dass der Colorist im allgemeinen Farbunterschiede zwischen Vorlage und Endmuster von bis zu 1,2 Einheiten akzeptiert. Erstaunlich aber dann eine

weitere Feststellung: Vielfach liegt schon das vorletzte Muster — so zeigt die farbmetrische Kontrolle — innerhalb des Toleranzbereiches, so dass die letzte Korrektur überflüssig war. Die Zahl solcher Partien sei sehr hoch, bei 65 % aller Abmusterungen hätte nämlich auf die Korrektur verzichtet werden können. Aber auch das Gegenteil zeigt die Farbmetrik: Bei 10 % der angenommenen Partien habe der Colorist nicht erkannt, dass der Farbausfall nicht in Ordnung und das Reklamationsrisiko relativ gross war. So also ist mit der letzten Korrektur einer Färbung das Ausmass der Verbesserung sehr unterschiedlich. Alle Fälle zusammengekommen stellen zudem einen Kostenfaktor dar, der insofern noch erhöht wird, als durch eine weitere subjektive Beurteilung des Abnehmers bereits als gut befundene Partien von ihm abgelehnt werden. Dass die Abmusterungs- und Qualitätsgrenzen nicht zuverlässig zu beurteilen sind, liegt nicht am Colorist selbst, sondern an der Unzulänglichkeit des Auges, das Unterschiede nicht quantifizieren kann. Der Referent weiss dem Abhilfe: Die in den Fehlbeurteilungen liegenden Reserven (insbesondere an Kosten) lassen sich dadurch reaktivieren, dass der visuellen Beurteilung jene der Farbmetrik an die Seite gestellt wird. Der Aufwand für diese Investition, ist Dr. Rieker überzeugt, lohne sich bestimmt.

Ba.

13. Seiden-Kongress in Como

In Como, einem der wichtigsten Zentren für die Verarbeitung von Seide, fand vom 21.—24. September 1976 der 13. Kongress der Association Internationale de la Soie (AIS) statt, an dem sich Delegationen aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Japan, Italien, Algerien, Brasilien, Indien, Indonesien, Iran, Korea, Türkei, USA, Jugoslawien, der Schweiz — die recht stark vertreten war —, sowie verschiedene internationale Organisationen beteiligten.

China ist leider noch nicht Mitglied der AIS, sodass dieser wichtige Gesprächspartner zum Thema «Seide» fehlte.

Die Generalversammlung der AIS wählte einstimmig den Schweizer Seidenfabrikanten Hans Weisbrod zu ihrem neuen Präsidenten. Der Kongress fand in einer Phase der stabilen Seidenpreise statt. Wie Hans Weisbrod in seiner Ansprache betonte, ist dies vor allem der vernünftigen Preispolitik der Volksrepublik China, aber auch den Abschirmungsmassnahmen des japanischen Marktes zu verdanken.

In der allgemeinen Rezession hat sich die Seidenbranche gut zu halten vermocht. Auch für die Zukunft bestehen weiter günstige Voraussetzungen.

Die einzelnen Sachgebiete wurden von nach Interessensphären und Branchen eingeteilten Sektionen in getrennten Sitzungen bearbeitet; es kamen die Spinner, Weber, Färber, Drucker, Ausrüster, Technologen, Grosisten und Konfektionäre zusammen, um ihre vielseitigen und oft schwierigen Probleme zu durchleuchten und Erfahrungen und Anregungen auszutauschen.

Überall trat die enge Verflechtung der Seidenindustrie mit den seidenproduzierenden Ländern zutage. Ein besonderes Problem bilden gegenwärtig die durch ökonomische Zwangslagen bedingten Restriktionen für den

Import gewisser Seidenprodukte nach Japan. Neue Klassifizierungs-Methoden wurden diskutiert, die eventuell auch mit Hilfe der Elektronik genauere Messdaten für Seidenrohgarne ermöglichen dürften. Für das nähere Studium der vorgeschlagenen Systeme wurde ein Subkomitee gebildet, das die Arbeit in Kürze aufnehmen soll.

Man debattierte des weiteren über neue Präsentationsarten und Verpackungen der aus den Produktionsländern gelieferten Rohgarne, deren Standardisierung Preisvorteile zur Folge hätte.

Einig war man sich darüber, dass die Qualität der Seidenprodukte hochgehalten werden muss, denn die gegenwärtige Preisstabilität begünstigt die Herstellung von hervorragenden Qualitäten zu einem angemessenen Preis.

Von grosser Bedeutung für die Seidenindustrie ist auch die Verwendung technologisch hochentwickelter Maschinen. Italien ist hierin beispielhaft fortschrittlich, wovon der Besuch zweier mustergültiger Betriebe in der Region von Como überzeugte.

Eine engere und intensivere Zusammenarbeit mit den Textilmaschinenproduzenten und deren vermehrtes Interesse für die Bedürfnisse der Seidenindustrie wurde in verschiedenen Gruppen angeregt und gewünscht.

Die arbeitsreiche Tagung ergab übereinstimmend angenommene Programmpunkte für die Zukunft. Besonders müssen alle die Seide betreffenden Probleme nicht nur vom nationalen Standpunkt aus angegangen, sondern global erfasst werden. Dies erfordert einen häufigen Gedankenaustausch zwischen permanenten Delegationen, der in der Zeit zwischen den Kongressen periodisch gepflegt wird.

Die intensiven Forschungsarbeiten sollen weitergeführt werden, um der Seide wenn immer möglich alle jene zusätzlichen Eigenschaften zu verleihen, die den Bedürfnissen der Verbraucher in Bezug auf leichte Pflege entgegenkommen, ohne jedoch die besonders edlen Qualitäten dieses Produktes zu verfälschen. Seide hat nicht nur die Haute Couture auf ihrer Seite, auch in der demokratisierten Version, dem Prêt à Porter, stehen Seidenmaterialien im Vordergrund. Die Schönheit, Geschmeidigkeit, Hautfreundlichkeit und ihre sinnliche Natürlichkeit entsprechen vor allem auch der allgemeinen, wieder neu entdeckten Liebe zur Naturfaser. Der in allen westlichen Ländern stark ansteigende Konsum zeugt dafür!

Der Kongress schloss denn auch in optimistischer Stimmung und in einmütiger Zuversicht für eine weitere Aufwärtsentwicklung der Seide, dieser jahrtausendalten Naturfaser, mit der sich alle Kongressteilnehmer nicht nur kommerziell, sondern auch ideell verbunden fühlen.

V. v. L.

Vor der nächsten «Modexpo» in Zürich

In diesem Frühjahr ging erstmals die Modexpo Internationale Messe für Damenmode in den «Züspa-Hallen» in Zürich über die Bühne.

In Zusammenarbeit mit der schweizerischen Bekleidungsindustrie, den Schweizer Modewochen Zürich schuf damit die «Züspa» eine schon in ihrem ersten Versuch erfolgreiche Veranstaltung der Damenoberbekleidung.

Vom 10.—12. Oktober kommt es nun zur zweiten Durchführung. Auf 16 000 m², in vier Hallen, werden wiederum gegen 270 Aussteller aus dem In- und Ausland ihre Produkte dem interessierten Fachhandel aus der Schweiz und dem Ausland vorlegen. Neben Finnland, das bereits bei der 1. Modexpo mit von der Partie war, beteiligten sich in einem Gemeinschaftsstand dieses Mal auch eine Reihe von britischen Firmen der Damenbekleidung.

Interessant dürfte auch die Beteiligung der Schweizer Niederfabrikanten und -Vertreter sein, die ebenfalls zum ersten Mal gemeinsam an einer Modexpo teilnehmen.

Nachdem schon bei der 1. Modexpo im Frühjahr neben den Schweizer Einkäufern eine stattliche Zahl von Ausländern zu verzeichnen war, erwartet die Ausstellung im Herbst eine weitere Steigerung der ausländischen Besucher, wurde doch die Werbung im Ausland für diese Messe noch einmal aktiviert.

Die Modexpo ist eine reine Einkaufsmesse für den Fachhandel und ist darum nur für Fachleute zugänglich!

IMB Köln 1976 — das international bedeutendste Fachereignis der Branche

3.—7. November 1976

Die Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen Köln, anerkanntermassen die wichtigste Fachveranstaltung ihrer Art für alle Bereiche der Bekleidungsindustrie, findet in diesem Jahr vom 3.—7. November erneut statt. Nachdem sie vor drei Jahren erstmals als selbständige Fachmesse durchgeführt wurde — bis dahin hatte sie ihren Platz im Rahmen der Internationalen Herren-Mode-Woche Köln —, verzeichnet sie bei der ausstellenden Veranstaltung bereits einen Zuwachs bei der ausstellenden Industrie von über 40 Prozent. Dies macht das grosse Interesse deutlich, mit dem die Bekleidungswirtschaft des In- und Auslandes dieser Fachmesse entgegenseht, werden doch von ihr — neben zahlreichen Neuentwicklungen — massgebliche Aufschlüsse über die Trends bei der Bekleidungsfertigung von morgen erwartet.

Wenn sich geometrische Datenverarbeitung beim Gradieren in der Praxis schon vielfach bewährt hat, so wird ihre erweiterte Anwendung in Richtung auf Schnittbildformierung und Schnittlagenoptimierung als nächster Schritt demonstriert werden. Das automatische Zuschneiden mit seinen speziellen Voraussetzungen ist weiter in der Diskussion, und diesem werden nach wie vor moderne Lege- und Zuschnitt-Strassen gegenüberstehen.

«Nähmechanisierungs-Aggregate» und «integrierte Arbeitsplätze» werden weiter Brennpunkt des Interesses sein.

Aber auch an der «guten, alten» Nähmaschine — dem vielseitigen modernen Schnellnäher, der anpassungsfähigen Spezialmaschine, dem Riegel-, Knopfannäh- und Knopfloch-Automaten, den Kettenstichmaschinen — wird laufend weiterentwickelt. Denn selbst hier gibt es immer noch interessantes Neuland.

Dass Antriebe, allen voran elektronische Stopmotore, im Laufe der letzten Jahre einen immer wesentlicheren Anteil an möglichen Rationalisierungserfolgen in der näheren Industrie gehabt haben, darf als bekannt vor-

ausgesetzt werden. Trotz des schon erreichten hohen Standes der Steuertechnik wird Köln auch auf diesem Gebiet weitere Entwicklungsschritte zeigen.

So umstritten vor Jahren das Fixieren einmal war, so nachdrücklich hat es sich bekanntlich inzwischen fortbzw. durchgesetzt. Für das internationale Publikum dürfte es auf der IMB im November trotzdem von aktuellem Interesse sein, den neuesten Stand der Fixiertechnik sowohl vom Einlagematerial als auch von den Maschinen her in voller Breite vorgestellt zu bekommen.

Das Bügeln wird durch weitere Vervollkommnung von Pressen und Steuerungen beweisen, dass dieser ursprünglich so kraft- und arbeitsintensive Vorgang im echten Sinne des Wortes weiter industrialisiert und humanisiert worden ist.

Auf dem Gebiete des Förderns, des Lagerns und des Materialflusses durch die Fertigung haben sich die Dinge im Laufe der letzten Jahre in einer Weise weiterentwickelt und den Gegebenheiten der Bekleidungsindustrie angepasst, dass es für jeden Fachbesucher von echtem Interesse sein wird, den neuesten Stand der Technik demonstriert zu bekommen und darüber diskutieren zu können.

Für viele Artikel in der Bekleidungs-Industrie ist eine verkaufsfördernde und verbrauchergerechte Verpackung in zunehmendem Masse interessant geworden. Auch auf diesem Randgebiet werden den internationalen Fachbesuchern sicher gute Lösungen vorgestellt.

Teppichberater VSTF

Der Verband schweizerischer Teppichfabrikanten (VSTF) führt am 9. November in Zürich einen weiteren Vororientierungskurs für künftige dipl. Teppichberater VSTF durch. Die Anmeldeformulare können beim *VSTF, Postfach 680, 8027 Zürich*, bezogen werden. Die Prüfungen werden in der ersten Hälfte Juni 1977 stattfinden.

Textiltechnologisches Kolloquium an der ETH

Wintersemester 1976/77

Thema der sieben Veranstaltungen:

Anwendung statistischer Methoden in Betrieb und Forschung

(mit Uebungen — Taschenrechner mitnehmen)

Jeweils Mittwoch, 17.15—19.00 Uhr im Maschinenlabor, Hörsaal E 12, an folgenden Daten: 17. November 1976, 1. und 15. Dezember 1976, 12. und 26. Januar 1977, 9. und 23. Februar 1977.

Unentgeltlicher Kurs für Interessenten aus der Textilindustrie und aus dem Textilmaschinenbau.

Auskunft erteilt: Sekretariat des Instituts für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an der ETH-Zürich.



Erwachsenenweiterbildung an der stf, St. Gallen

Wie jedes Wintersemester beginnen im Oktober interessante Weiterbildungskurse für Berufstätige an der Schweizerischen Textilfachschole (stf). Der seit langem zur Tradition gewordene Samstagkurs vermittelt das textilkundliche Basiswissen in zwölf Fachgebieten. Bei diesem Kurs besteht die Möglichkeit, in allen Fachgebieten eine Prüfung abzulegen. Dieser «allgemeinbildende» Kurs richtet sich an alle Berufstätigen in der Textilbranche und in verwandten Branchen mit dem Ziele, sich Grundlagen zu erarbeiten und den neuesten Stand der Entwicklung kennenzulernen. Die 120 Unterrichtsstunden werden vom 16. Oktober 1976 bis 16. April 1977 erteilt. Folgende Fachgebiete werden dabei behandelt: Faserstofflehre, Spinnerei, Zwirnerlei, Weberei, Maschenwarenkunde, Textilveredlung, chemische und physikalische Textilprüfung, Bindungslehre, Webwarenkunde, Konfektion und Personalführung.

Spezialgebiete am Abend wenden sich an Technologen und technisch Interessierte. Auch hier wartet die stf mit einem abwechslungsreichen Programm auf:

Farbenlehre

Jeweils am Mittwochabend kann man sich informieren über die Geschichte der Farbenlehre, Form und Farbe in Kombination, Farbkontraste, kalte und warme Farben. Es werden auch Dessins entworfen und Kollektionen gestaltet. Ein idealer Kurs für Leute, die mit Farben arbeiten müssen und für solche, die gerne mit Farben und Formen umgehen wollen. Diese interessanten Abende sind zugleich Einführung und Weiterbildung auf schöpferischem Gebiet.

Ebenfalls in der ersten Hälfte des Wintersemesters wird die

Bindungslehre

vertieft. Ausgehend von den Grundbindungsarten (Leinwand, Köper und Atlas) werden die Ableitungen der Leinwand-, Köper- und Atlasbindungen besprochen. Die Fortsetzung bilden dann zusammengesetzte Bindungen, Farbeffekte, Hohlschussbindungen, verstärkte (Unterketten- und Unterschussverstärkungen) und Doppelgewebe. Dies ist gewiss eine ideale Gelegenheit, sich in der Gewebetechnik weiterzubilden.

Im Januar beginnt ein Kurs für Ingenieure, Techniker und Kaufleute über

Betriebliches Rechnungswesen

Während zehn Kursabenden werden folgende Themen bearbeitet: Betriebliches Rechnungswesen als Komponente des Informationssystems eines Unternehmens, Kostenrechnung, kalkulatorische Kosten, Durchführung der Betriebsabrechnung, Kostenbezugsgrössen, Kalkulationssätze, Kalkulation. Aufgezeigt wird, welche Zusammenhänge durch betriebliches Rechnungswesen zu erkennen sind und welche Schlüsse daraus gezogen werden können. Der Teilnehmer wird selbständig eine Betriebsabrechnung durchführen.

Ebenfalls im Januar beginnt ein

Wirk- und Strickmaschinenzklus

Vor allem Berufstätige aus der Maschenwarenindustrie dürfte es interessieren, einen umfassenden Ueberblick über die im Einsatz stehenden Maschinen zu erhalten. Während zehn Kursabenden werden vorerst die technologischen Grundlagen erarbeitet. Anschliessend folgt die Technologie der Flachstrickmaschinen und die Ausführungen der verschiedenen Maschinenhersteller. Weiter werden die Rundstrickmaschinen besprochen und auch da erläutern die verschiedenen Hersteller selbst die speziellen Zusammenhänge. Abschliessend werden die Flach- und Rundkullierwirkmaschinen sowie die Kettenwirkmaschinen besprochen. Auch eine Exkursion wird die Theorie ergänzen. Durch die Beteiligung der verschiedenen Maschinenhersteller gibt dieser Kurs Gelegenheit, sich aus bester Quelle über den heutigen Stand der Wirk- und Strickmaschinen zu informieren.

Unterlagen für diese interessanten Aus- und Weiterbildungskurse können bezogen werden an der *Schweizerischen Textilfachschole Vadianstrasse 2, St. Gallen.*

Textil- und Bandweberei-Kurse an der Gewerbeschule Liestal

Materialkunde

- Die Rohmaterialien der Textilindustrie und ihre Verarbeitung zu Garnen und Zwirnen
- Anlegung einer Materialsammlung

Kursort: Gewerbeschule Liestal, Rheinstrasse 40
Kursdauer: ca. 20 Montagabende, 17—19 Uhr

Bindungslehre und Decomponieren

- Einführung in die Bindungslehre
- Grundbindungen und Ableitungen von den Grundbindungen
- Untersuchung, Bestimmung und Besprechung von Geweben

Kursort: Gewerbeschule Liestal, Rheinstrasse 40
Kursdauer: ca. 20 Mittwochabende, 17—19 Uhr

Mikroskopieren

- Anwendung des Mikroskopes mit einfachen Mitteln
- Untersuchung, Bestimmung und Besprechung von Textilfasern

Kursort: Gymnasium Liestal, Friedensstrasse
Kursdauer: ca. 20 Donnerstagabende, 17—19 Uhr

Kursgeld pro Semester: 2 Wochenstunden Fr. 13.—,
3 Wochenstunden Fr. 17.—, 4 Wochenstunden Fr. 21.—

Anmeldung und Auskunft: E. Gassler, In den Wegscheidern 6, 4132 Muttenz, Telefon 061 61 43 03.

Splitter

Kapazitätsbereinigung in der Garnfärberei

Die Basler Stückfärberei AG in Basel und die Vereinigte Färbereien und Appretur AG in Thalwil haben sich über eine Kapazitätsbereinigung geeinigt. Infolge dieser Vereinbarung übernimmt die Vereinigte Färbereien und Appretur AG von der Basler Stückfärberei AG deren Abteilung Garnfärberei inklusive Know-how und Maschinenpark.

Für die Vereinigte Färbereien und Appretur AG bedeutet dies eine wesentliche Stärkung ihrer Garnfärbebasis.

Die Basler Stückfärberei AG konnte so eine Strukturbereinigung vorsehen und die notwendigen Voraussetzungen für einen dringenden Ausbau der zweiten Hauptproduktionsabteilungen Stückfärberei und Druckerei schaffen.

Internationale Seidenvereinigung

Die Internationale Seidenvereinigung mit Sitz in Lyon umfasst die nationalen Verbände des Seidenhandels und der Seidenindustrie. An ihrem kürzlich in Como durchgeführten 13. Internationalen Seidenkongress wählten die Delegierten aus 15 Ländern Hans Weisbrod (Hausen am Albis) zu ihrem neuen Präsidenten und bestimmten Zürich als Kongressort des nächsten, im Jahre 1979 stattfindenden Internationalen Seidenkongresses. Zürich zählt neben Como und Lyon zu den wichtigsten europäischen Seidenzentren.

Abnehmender Eigenkapitalanteil in der Industrie

Die Eigenkapitalausstattung der zehn umsatzstärksten schweizerischen Industrieunternehmen, die seit 1971 konsolidierte Bilanzen veröffentlichen, hat sich zwischen 1971 und 1975 um nicht weniger als 13,4 % verschlechtert. Im Jahre 1971 entsprach die Kapitalstruktur durchaus der «goldenen Bilanzregel»: der Ausgleich zwischen eigenen und fremden Mitteln war mit einem Eigenkapital von 48,8 % der Bilanzsumme nahezu gewahrt. Im Jahre 1974 waren 43,4 % des Gesamtvermögens der Unternehmungen durch Eigenkapital gedeckt, 1975 nurmehr 41,9 %. Die schrumpfende Eigenkapitalausstattung stellt für die betroffenen Unternehmen zwar noch keine akute Gefahr dar. Sofern sich der Trend jedoch fortsetzt und die gesicherte Kapitalbasis weiter geschwächt werden sollte, scheint die Sorge um eine gesunde Unternehmungsfinanzierung nicht unberechtigt zu sein. Im übrigen zeichnet sich, wie eine stichprobenweise Untersuchung ergibt, auch bei kleineren und mittleren Industrieunternehmen eine verschlechterte Eigenkapitalstruktur ab.

Auf und ab im Stickerelexport

Der schweizerische Stickereiexport hat, wie einer Verbandsstatistik zu entnehmen ist, im Verlauf dieses Jahrhunderts aussergewöhnliche Schwankungen erlebt. Unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg war die Stickerei

mit einem Anteil von 15 % am gesamten Ausfuhrwert die bedeutendste Exportindustrie der Schweiz. Ihr Ausfuhrvolumen erreichte 1913 91 760 q. Während der Weltwirtschaftskrise brach die Branche buchstäblich zusammen, schrumpfte das Exportquantum doch bis auf 2720 q im Jahre 1935. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte bis Ende der sechziger Jahre eine langsame Erholung, wobei die Exportpreise freilich im Durchschnitt nicht erhöht werden konnten. 1969 stellte sich die Ausfuhrmenge auf 18 240 q, der Ausfuhrwert auf 183 Mio Franken (jeweils ohne Veredlungsverkehr). Nach einem Zwischenhoch 1973 sanken die Stickereiexporte 1975 auf 13 750 q bzw. 169 Mio Franken; als Ursachen für die Schwierigkeiten werden unter anderen die Wechselkursvorteile und staatliche Exportförderungs-Massnahmen in wichtigen Konkurrenzländern angeführt.

Marktbericht

Wolle

Japan ist Australiens bester Wollkunde. Im vergangenen Wolljahr bezogen die japanischen Käufer rund 30 % des australischen Wollaufkommens, was einer Summe von mehr als 330 Mio Dollar entspricht.

In den vergangenen Wochen beschloss das Südafrikanische Wool Board die Vorauszahlungen an die Wollproduzenten um rund 37,5 % zu erhöhen. Das bedeutet, dass die Schafzüchter für ihre Ware schneller mehr Geld bekommen. Auf Basis reingewaschen wurde die Vorauszahlung von 160 c/kg auf 220 c/kg erhöht. Mit dieser Massnahme will man so nah an den tatsächlichen Erlös herankommen. In der Saison 1975/76 lag der Durchschnittserlös bei 239 c/kg. Vom erzielten Erlös werden die «Handlungskosten» in Abzug gebracht. Daneben müssen aber noch Reserven geöffnet werden, um allfällige Wollmarkt- und Währungsveränderungen aufzufangen.

Nachrichten vom neuseeländischen Wollmarkt sprechen davon, dass sich das auf den 1. Juli 1976 eingeführte Wollvermarktungssystem nicht bewährt hat und dass man bereits auf den 1. September Änderungen vorgenommen hat. «Extra-Choice»-Wollen werden von diesem Zeitpunkt an nicht mehr unmittelbar für den Markt verfügbar sein, sondern erst nach einer Karenzzeit von etwa 14 Tagen. Mit dieser Änderung folgte die New Zealand Wool Marketing Cooperation einer Intervention der Wool Buyers' Association, die nach den ersten Erfahrungen mit dem Extra-Choice-System Störungen für das Auktionssystem registrierte. Dem Handel wird es ausserdem gestattet, auch ausserhalb der regulären Auktionen bei den Farmern Wolle direkt einzukaufen, wobei dem Preis die Notierungen der letzten Auktion zugrunde gelegt werden.

Auf der ersten Wollversteigerung der neuen Saison in Adelaide tendierten die Preise fest. Als Hauptkäufer traten Ost- und Westeuropa sowie Japan auf. Auch einige einheimische Verarbeiter traten als Käufer in Erscheinung. Die AWC kaufte 2 % der insgesamt 26 000 angebotenen Ballen.

Ebenfalls in Albany wurden unveränderte Preise registriert. Japan, gefolgt von Ost- und Westeuropa, trat als Hauptkäufer in Erscheinung. Es wurden 19 862 Ballen offeriert — wobei 562 Ballen getrennt verkauft wurden. Der Handel kaufte 96,8 %, die AWC 0,5 % und 2,7 % wurden zurückgezogen.

Die Preise für sämtliche Beschreibungen von Merinovliesen, Skirtings und Streichgarnwollen gaben in Brisbane bis zu 2 % nach. Die Käufer kamen überwiegend aus Japan, Ost- und Westeuropa. Von den insgesamt 13 070 angebotenen Ballen übernahm der Handel 96 % und die AWC 3 %.

In Fremantle tendierten die Preise für feinere und mittlere Vliese schwächer. Skirtings wurden fest, Lammwollen sowie Crutchings zogen bis zu 5 % an. Von den 18 250 aufgefahrenen Ballen wurden 95 % nach Japan, Ost- und Westeuropa verkauft, während 1 % von der Wollkommission übernommen wurde.

Merinos und Kreuzzuchten notierten in Goulburn fest, Skirtingen unverändert und Streichgarnwollen zogen um 2,5 bis 5 % an. Von den 5197 angebotenen Ballen wurden 96 % nach Japan bei guter Unterstützung aus Ost- und Westeuropa verkauft. 3 % gingen an die Wollkommission.

In Kapstadt schlossen die Notierungen unverändert. Das Angebot von 4272 Ballen wurde zu 98 % geräumt. Es lag ein guter Käuferwettbewerb vor. Das Angebot setzte sich zu 70 % aus langen, 12 % mittleren und 4 % kurzen Fasern zusammen sowie zu 14 % Locken. Ferner wurden 170 Ballen Kreuzzuchten und 41 Ballen grobe und gefärbte Wollen angeboten.

Vliese und Skirtings notierten in Melbourne zugunsten der Verkäufer. Die Hauptkäufer stammten aus Japan sowie aus Ost- und Westeuropa. Von 9690 Ballen gingen 92 % an den Handel und 3 % an die Wollkommission.

In Newcastle zeigten Vliese und Skirtings eine feste Haltung. Merinos, Kreuzzuchten und Streichgarnwollen wurden bis zu 2,5 % zurückgenommen. Von 13 202 aufgefahrenen Ballen wurden 95 % nach Japan und Westeuropa bei einiger Unterstützung durch Osteuropa verkauft. 4 % gingen an die Wollkommission.

Die Preise für feinere Sorten zogen in Port Elizabeth um 2,5 % an. Von den 5375 angebotenen Ballen wurden 99 % verkauft.

In Sydney notierten alle Sorten fest. Von 10 479 angebotenen Ballen wurden 95 % nach Japan und den EG-Ländern — bei Unterstützung durch Osteuropa — verkauft. Hier übernahm die Wollkommission 3 %.

	11. 8. 1976	15. 9. 1976
Bradford in Cents je kg		
Merino 70"	281	292
Bradford in Cents je kg		
Crossbreds 58"Ø	240	239
Roubaix: Kammzug-		
Notierungen in bfr. je kg	24.30—24.45	24.80—24.95
London in Cents je kg		
64er Bradford B. Kammzug	221,5—222	221—221,5

UCP, 8047 Zürich



**Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten**

SVT-Exkursion Lauffenmühle Tiengen/Hochrhein

Die von der SVT veranstaltete Betriebsbesichtigung des hochmodernen Textilwerkes Lauffenmühle findet am Dienstag, 9. November 1976, statt. Die Einladung zu dieser interessanten Exkursion wurde allen SVT-Mitgliedern, Freunden und Gönnern bereits zugesandt.

Lauffenmühle zählt zu den wichtigsten, vollstufigen, europäischen Textilfabriken. Das Unternehmen besteht aus sieben Werken und gliedert sich in Spinnerei, Weberei und Ausrüstung.

Lauffenmühle verfügt über eine der bedeutendsten Sulzer-Webmaschinenanlagen auf dem Kontinent. Die Webereien produzieren 81 Mio m² Rohgewebe. Die monatliche Gesamtproduktion der Spinnereien beträgt 1,5 Mio kg Garn, davon werden ca. 550 000 kg auf Rieter-Rotorspinnmaschinen gesponnen.

Die neuesten Betriebseinrichtungen und der moderne Maschinenpark sowie der nach heutigen Erkenntnissen organisierte Verkaufsapparat zeigen die Möglichkeiten, die der europäischen Textilindustrie geboten sind, im weltweiten Konkurrenzkampf bestehen zu können.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder, Freunde und Gönner, und empfehlen allen Interessenten die Anmeldekarte umgehend einzusenden.

Mit freundlichen Grüßen — der SVT-Vorstand

Kursprogramm 1976/77 — Aenderung!

Infolge eines Uebermittlungsfehlers ist uns ein grober Irrtum unterlaufen.

Wir bitten alle Mitglieder um Kenntnisnahme, dass der Kurs Nr. 1

Marktgerechte Stoff-Fertigung

frühestens im Kursjahr 1977/78 durchgeführt werden kann.

An Stelle des ausgeschriebenen Kurses wird Herr Dr. Gerhard Bröckel einen Kurs über

Durchführung von Zeit- und Stillstands-aufnahmen

abhalten. Bereits angemeldete Teilnehmer werden schriftlich benachrichtigt.

Der Kurs gibt einen umfassenden Einblick in das Gebiet «Zeit- und Stillstandsaufnahmen». Der Kursteilnehmer arbeitet praktisch mit und erhält für seine tägliche Arbeit gute Unterlagen. Bitte elektronischen Taschenrechner mitnehmen!

Für Ihr Verständnis danken wir.

Die Unterrichtskommission

Unterrichtskurse 1976/77

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder des SVT, SVF und IFWS, Abonnenten und Kursinteressenten auf die demnächst stattfindenden Unterrichtskurse des Kursprogrammes 1976/77, bzw. auf den Anmeldeschluss derselben aufmerksam machen.

Durchführung von Zeit- und Stillstandsaufnahmen

Kursleitung: Herr Dr. *Gerhard Bröckel*, Winterthur
 Kursort: Schweizerische Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
 Kurstag: Samstag, 6. November 1976
 9.30—12 und 13.30—16 Uhr
 Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 60.—
 Nichtmitglieder Fr. 90.—
 Anmeldeschluss: 25. Oktober 1976

Gewebebindungen sowie Analyse und Aufbau einfacher Gewebe

Kursleitung: Herren *H. Grams*, Wattwil, und *H. R. Gattiker*, Samstagen, Textilfachlehrer
 Kursort: Schweizerische Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
 Kursdauer: 9 Samstage, 9—12 und 14—16 Uhr
 Kurstage: Samstag, 6., 13. und 20. November 1976,
 4., 11. und 18. Dezember 1976, 8., 15.
 und 22. Januar 1977
 Kursgeld: Fr. 280.—
 Im Kursgeld ist das Material inbegriffen
 Anmeldeschluss: 20. Oktober 1976

Angewandte Elektronik in der modernen Textilindustrie

Kursleitung: Herr *Keller*, Gebr. Loepfe AG, Wetzikon und Zürich
 Kursort: Schweizerische Textilfachschule Wattwil
 Kurstag: Samstag, 20. November 1976
 9—12 und 14—16 Uhr
 Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 60.—
 Nichtmitglieder Fr. 90.—
 Anmeldeschluss: 30. Oktober 1976

Betriebliches Rechnungswesen für Nicht-Spezialisten

Kursleitung: Herr *K. R. Winzeler*, IMAKA, Zürich
 Kursort: Schweizerische Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
 Kurstag: Montag, 22. November 1976, 9—17 Uhr
 Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 80.—
 Nichtmitglieder Fr. 120.—
 Anmeldeschluss: 30. Oktober 1976
 Achtung: Teilnehmerzahl beschränkt!
 Umfangreiche Unterlagen werden abgegeben

Personalvorsorge im Betrieb

Kursleitung: Direktor *A. Schneiter*, Winterthur-Versicherungs-Gesellschaften, Winterthur
 Kursort: Winterthur (Nähere Angaben erfolgen mit Kursbestätigung)
 Kurstag: Freitag, 10. Dezember 1976
 9—12 und 14—16 Uhr
 Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 60.—
 Nichtmitglieder Fr. 90.—
 Anmeldeschluss: 20. November 1976

Klimatechnik in der Textilindustrie

Kursleitung: Herren *P. Simmler*, *H. R. Brüderlin*, *O. Meyer*, Luwa AG, Zürich
 Kursort: Schweizerische Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
 Kurstag: Samstag, 22. Januar 1977, 9—17 Uhr
 Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 60.—
 Nichtmitglieder Fr. 90.—
 Anmeldeschluss: 30. November 1976

Näheres über das gesamte Unterrichtsprogramm 1976/77 kann der August- oder September-Nummer der «mittex» 1976 entnommen werden.

Die Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, J. Naef, Haldenstrasse 33, 8422 Pfungen, zu richten.

Die Anmeldung muss enthalten:

Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf, Arbeitgeber, und ob Mitglied des SVT, SVF oder IFWS. Anmeldekarten können beim Präsidenten der Unterrichtskommission bezogen werden. Anmeldungen sind aber auch ohne Anmeldekarte möglich, wenn sie die erwähnten Angaben enthalten.

Bitte beachten Sie unbedingt den Anmeldeschluss der einzelnen Kurse.

Die Unterrichtskommission



**Internationale Föderation
von Wirkerei-
und Strickerei-Fachleuten
Landessektion Schweiz**

Jahresbericht des Internat. Sekretariats

Das Geschäftsjahr 1975/76

Das am 31. August 1976 abgelaufene Geschäftsjahr 1975/1976 umfasst 15 Monate, weil das Geschäftsjahr 1974/75 wegen des frühen XX. Kongresses schon auf den 31. Mai 1975 abgeschlossen wurde.

Der ausgezeichnet organisierte XX. Kongress in Brunn CSSR, wurde als glanzvoller Jubiläumskongress gefeiert, mit einem umfangreichen und interessanten Vortragsprogramm. Die Besichtigung des Wirkereiforschungsinstitutes und verschiedener Betriebe in der näheren Umgebung von Brunn wurde sehr geschätzt. Grossen Beifall fand auch die sehr gut präsentierte Modeschau, die vor allem unsern Technikern zeigte, wie ihre Produkte in der Endphase aussehen. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht hat sich die Veranstaltersektion sehr grosse Mühe gegeben, etwas Besonderes zu bieten. — Die Vortragstexte wurden in verdankenswerter Weise in den drei Kongresssprachen an alle Teilnehmer und Interessenten abgegeben. Wir danken an dieser Stelle dem Landesvorsitzenden, Herrn Pavel Simko, dem Vizepräsidenten des Kongresses, Herrn Dr. Ing. B. Pillar, und der Leiterin des Kongressbüros, Frau Dr. Ing. E. Lesykova, sowie dem gesamten Mitarbeiterstab nochmals bestens für alle ihre Bemühungen.

Die Landessektion DDR konnte an der Zentralvorstandssitzung in Brunn bereits mit einem viersprachigen Vorprogramm für den XXI. Kongress im Jahre 1976 in Karl-Marx-Stadt aufwarten. Dem Landesvorsitzenden, Herrn Obering. G. Edelmann, und dem Sekretär der Sektion, Herrn Obering. G. Fuchs und deren Mitarbeiter sei herzlich gedankt für ihre frühzeitige Vorbereitung.

Der Mitgliederbestand ist im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht gesunken, er beträgt momentan rund 500 Mitglieder aus 20 Nationen (21 Landessektionen). Erfreulicherweise hat sich in Schweden im Hinblick auf den XXII. Kongress im Jahre 1977 in diesem Lande eine Landessektion konstituiert, dessen Vorstand sich wie folgt zusammensetzt: Präsident: Prof. Bengt Edberg, Chalmers Technische Hochschule, Göteborg; Stellvertreter des Präsidenten: Rektor Birger Larsson, Textil-Institut, Borås; Kassier: Dr. Ejert Petersson; Sekretär: Nils Modig, Tricot-Konsult, Partille, Furuliden 9.

Zu unserm grössten Bedauern ist im April 1976 Mr. Robert Peel, Landesvorsitzender der Sektion USA bis Februar 1975 und Ehrenmitglied, gestorben. Wir haben mit Mr. Peel einen wertvollen Menschen und Mitarbeiter und einen guten Freund verloren. Wir werden Mr. Peel stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In der Landessektion BRD sind im Vorstand folgende Änderungen zu verzeichnen: Präsident: Textil-Ing. Franz Furfert, Goethestr. 50, 5600 Wuppertal-Vohwinkel (bis-

her Kassier); Kassier: Franz Mayer, Fabrikant, Schwabstr. 6, 793 Ehingen; Sekretär: Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schäch, Holzwiesenstr. 21, 7410 Reutlingen (bisher).

Dem zurückgetretenen Landesvorsitzenden, Herrn Dipl.-Ing. R. Canzler, danken wir für seine langjährige Präsidententätigkeit, während der er die beiden Kongresse in den Jahren 1963 in Reutlingen und 1972 in Stuttgart mit Erfolg durchführte.

Das Internationale Sekretariat ist erneut mit Interessenten der IFWS in Verbindung getreten, insbesondere mit Herrn Dir. Eugène Voisin vom «centre de recherches de la bonneterie» in Troyes, zwecks Reorganisation der Sektion Frankreich im Hinblick auf einen möglichen Kongress in diesem Lande im Jahre 1978. — Interessenten aus der UdSSR haben weitere Unterlagen verlangt, um die Möglichkeit eines Beitrittes zur IFWS zu prüfen.

Leider müssen wir feststellen, dass wir wieder nur von den Sektionen Oesterreich-Wien und Schweiz die Protokolle der Landesversammlung erhalten haben. Laut Statuten Paragraph XII, Art. 8, hat der Sekretär der Sektion innert 30 Tagen nach der Landesversammlung ein Protokoll an das Internationale Sekretariat zu senden.

Was die Internationale Kasse betrifft, müssen wir erwähnen, dass vom XX. Kongress nur zwei Vorträge an zwei Textilfachzeitschriften verkauft werden konnten. Die rezessionsbedingte Sparsamkeit der Journale lässt uns also als einzige grössere Einnahme nur die Mitgliederbeiträge. Im Hinblick auf die versprochene finanzielle Unterstützung des Kongresses in Schweden bereitet uns diese neue Situation einige Sorgen.

Die Mitgliederbeiträge gehen nur schleppend ein; sie stehen für 1976 noch von sieben Sektionen und für 1975 von drei Sektionen aus. Wir bitten die betreffenden Landessektionen, die verfallenen Beiträge sofort zu überweisen. — Obligationen und Sparheft haben keine Änderungen erfahren.

Der XXII. Kongress wird vom 2.—5. Oktober 1977 in Borås in Schweden durchgeführt werden. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, vor dem Kongress die «Scandinavian Fashion Week» in Kopenhagen zu besuchen, um sich dort schon über die in den letzten Jahren gewaltig auf dem Weltmarkt an Bedeutung gewonnene Moderichtung, die ihre eigenen Wege einschlägt, zu orientieren. — Wir bitten alle Landesvorsitzenden, sich möglichst umgehend mit Herrn Prof. Edberg oder Herrn Modig in Verbindung zu setzen und diesen mitzuteilen, an welchen Themen die einzelnen Landessektionen besonders interessiert sind und welche konkrete Vorschläge von Vorträgen und Referenten sie bereits unterbreiten können.

Abschliessend möchten wir allen Mitgliedern und Gönnern danken, die auch im vergangenen Geschäftsjahr der IFWS trotz eigener Probleme die Treue gehalten haben.

IFWS, Internationales Sekretariat
Der Generalsekretär: Hans Hasler

Gewinde-

Kettbäume

aus Stahlrohr und Aluminiumrohr

- für alle Maschinentypen
vierkant geschmiedet und geräumt
- für alle Materialien
- für höchste Ansprüche
- zu günstigen Preisen

Unsere weiteren Produkte:

- automatische Kettbaumbremsen
- Kettbaumgestelle
- Tuchbäume
- Bandspulen
- Endrollen-Apparate

Willy Grob AG

8733 Eschenbach

Telefon 055 86 23 23, Telex 75 464

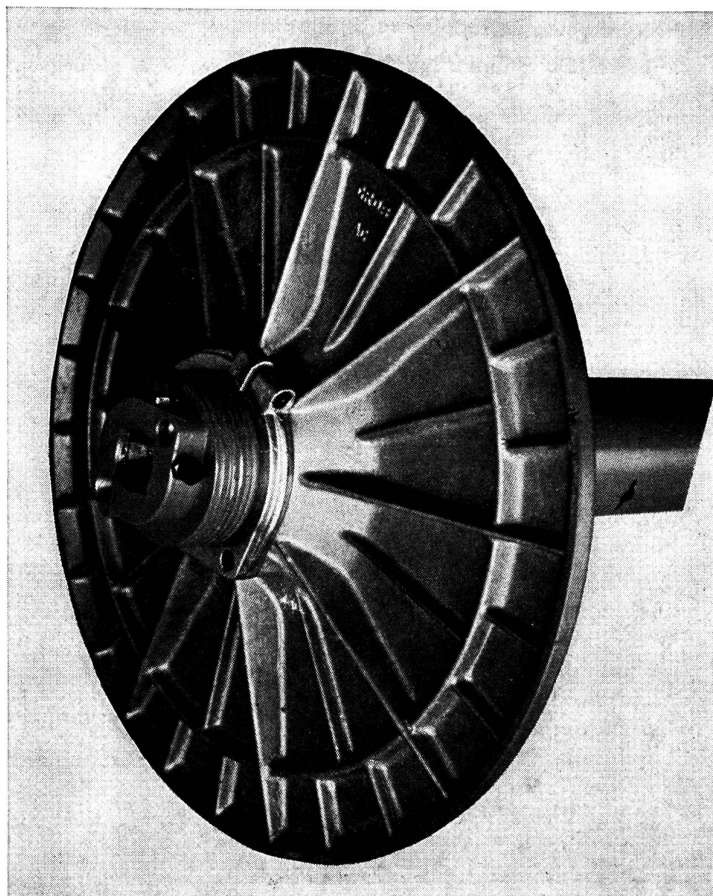
Verkauf Schweiz und FL:

Hch. Kündig + Cie. AG, Wetzikon

Textilmaschinen + Technisches Zubehör

8620 Wetzikon, Postfach 57, Kratzstr. 21

Telefon 01 77 09 34, Telex 75 324



ZIVY-EL-TEN

ZIVY FADENSPIANNUNGS-MESSER JETZT ELEKTRONISCH!

Z ZIVY

4104 Oberwil/Schweiz

- KLEINSTER MESSKOPF
- KOMPAKT
- EINHANDBETRIEB
- MISST AN UNZUGÄNGLICHEN
STELLEN
- GERINGSTE FADENAUSLENKUNG
- KEIN NETZKABEL
- KEIN STEUERGERÄT



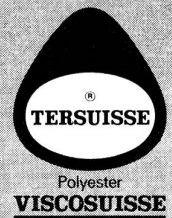
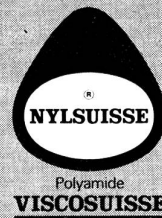
Nylsuisse und Tersuisse – Garne für höchste Qualitätsansprüche

Aufgrund eingehender Qualitätskontrollen, denen die laufende Produktion unterliegt, erfüllen Nylsuisse- und Tersuisse-Garne höchste Qualitätsansprüche.

Ständig werden die Garnfeinheit, Festigkeit und Dehnbarkeit, Elastizität, Gangleichmässigkeit und Farbaffinität sowie das Arbeitsvermögen und besonders die Garnsauberkeit exakt getestet.

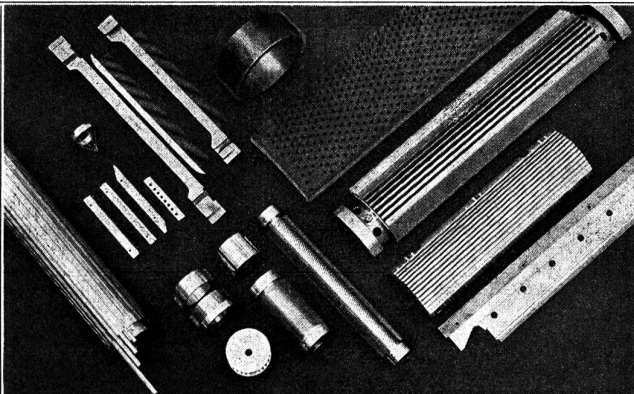
Nylsuisse- und Tersuisse-Garne bieten beste Verarbeitungseigenschaften in allen Bereichen der textilen Fertigung.

Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke, Abteilung Marketing,
Telefon 041 - 50 51 51
Telex 783 38



VISCOSUISSE

NYLSUISSE® und TERSUISSE®, eingetragene
Schutzmarken der VISCOSUISSE AG, Emmenbrücke.



Spezialfabrik für benadeltes Zubehör wie Kirschnerrflügel und Gitterstäbe für Ballenöffner und Schlagmaschinen, Benadelung von Kämmen für Kämmaschinen, Nadelstäbe und Nadelwalzen für Gillstrecken, Nadeltrichter für Streichgarn-Ringspinnmaschinen, Nadelleisten für Appreturmaschinen, Transport- und Perforierwalzen, Spezialanfertigung von Kämmen und Nadelwalzen.

Besondere Entwicklungen für hohe Qualitätsanforderungen:

**Auflösewalzen mit Nadeln für
OE-Spinnmaschinen**

Fibrillierwalzen System Burckhardt



CHRISTOPH BURCKHARDT & CO.
CH-4019 BASEL / SCHWEIZ

Wir führen das grösste Sortiment Packmaterial der Schweiz an Lager! – Sämtliche Verpackungsmittel aus Papier, Karton und Kunststoffen.

Wir fabrizieren kurzfristig und zu vorteilhaften Preisen – Säcke, Tragtaschen und Folien aus Polyäthylen mit und ohne Druck – Papiermassbänder.

Hohl + Co., 9030 Abtwil, Telefon 071 31 22 31

Schmierprobleme?

Anruf genügt. Telefon 074 3 14 14.

Wir erstellen Zentralschmieranlagen für alle Bedürfnisse für Fett und Öl.

Alex Neher AG, 9642 Ebnat-Kappel

Kistag

Kistenfabrik Schüpfheim AG
6170 Schüpfheim
Telefon 041 76 12 61

Unser Fabrikationsprogramm:
Kisten – Paletten



8805 Richterswil

Gartenstrasse 19
Telefon 01 76 47 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Einringscheren
Einzelringe
Einziehhäkchen
Ersatzdüsen zu Reilang-Oelkannen
Ersatz-Messingrohre
Ersatznadeln zu Weberkluppen

Elektrischer Saug- und Blasapparat CADILLAC

Etagentrockner KETTLING & BRAUN
in Continue-Arbeitsweise

Endlos-Filzmuldenpresse KETTLING & BRAUN

«Kunz»-Garne und Zwirne

aus

la Baumwolle kardiert und peigniert

Ne 12–105

Diolen/Baumwolle peigniert

50/50 und 67/33, Ne 20–50

sowie

OE-Garne

100 % Baumwolle aus Abgang, Ne 6–10

la Baumwolle kardiert

Diolen/Baumwolle kardiert 50/50 und 67/33, Ne 6–24

100 % Synthetics, Nm 10–40

AG der Spinnereien von Heinrich Kunz
5200 Windisch
Telefon 056 41 14 61, Telex 54028

Webereitechniker (35)

gelernter Mechaniker, Absolvent der TFZ, Erfahrung in Kalkulation, Betriebs-Disposition, Reorganisation. Umfassende Kenntnisse der Vorwerke, Dekor- und Krawattenweberei. In Schaft- und Jacquard-Webereien auf Rüti und SACM-Maschinen im In- und Ausland in allen Bereichen der Weberei tätig. Zur Zeit in ungekündigter leitender Stellung, sucht verantwortungsvolle Stelle in Textilbetrieb oder Textilmaschinenfabrik nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre 5521 Zj an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich

Webereifachmann (34)

mit Ausbildung als Dessinateur, STF, Webmaschinen-Monteur, einigen Erfahrungen in Disposition und Kalkulation, englische Sprachkenntnisse, sucht im Raume Tösstal auf Frühjahr 1977 neuen Wirkungskreis.

Offerten unter Chiffre 5522 Zk an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich



Bei Ihren Elektronik- und Automatisierungsproblemen
hilft unsere Abteilung

MINEL

Industrieelektronik, Automatisierung

E. Ruoss-Kistler AG, 8863 Buttikon

Stellenangebote

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen tüchtigen

Zettelaufleger

Anmeldungen bitte an

Meyer-Mayor AG, Buntweberei, 9652 Neu St. Johann
Telefon 074 4 15 22 (Herr Vosswinkel)

Stellengesuche

Textil-Dessinatrice (25)

Absolventin der TFW, mit Praktikum in Weberei und Tätigkeit in Textil-Firma, mit abgeschlossener Berufslehre als Handweberin, sucht interessanten Wirkungsbereich.

R. Lagler, Ringstrasse 15, 9630 Wattwil, Telefon 055 38 26 25

Zur Entlastung unseres Leiters der Abteilung Textiltechnik suchen wir einen jungen, ca. 20–25jährigen, ledigen

Textiltechniker oder Textilkaufmann

mit technischem Flair.

Wir stellen uns einen vielseitig interessierten, einsatzfreudigen jungen Mann vor, der Freude daran hat, technische Probleme zu lösen und die anfallenden schriftlichen Arbeiten zu erledigen.

Nach gründlicher Einarbeitung ist ein teilweiser Einsatz im Aussendienst (Textil-Industrie) vorgesehen.

Bitte richten Sie Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 5517 Zf an die **Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich**.

Schweizerischer Textilbetrieb mit mehreren hundert Mitarbeitern sucht zur Verstärkung des Verkaufs und zur Leitung der Disposition

Textiltechniker

mit kaufmännischem Flair

oder

Textilkaufmann

mit guten technischen Kenntnissen

Wirkungsbereich:

- Planung und Ueberwachung einer optimalen Produktion
- Wirksame Unterstützung und Mitarbeit in der Verkaufsabteilung
- Enge Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern und der Kundschaft

Anforderungen:

- Umfassende textiltechnische Kenntnisse speziell in Spinnerei und Zwirnerei
- Praxis im Dispositionswesen für Verkauf und Betrieb
- Fähigkeit, organisatorische Probleme zu analysieren und zu lösen; Verhandlungsgewandtheit mit Kunden und Mitarbeitern, konzilientes Wesen
- Englisch- und Französischkenntnisse sind von Vorteil

Angebot:

- Vertrauensposition als rechte Hand des Verkaufsleiters
- Vielseitiger und selbständiger Aufgabenbereich
- Gute Salarierung, voll ausgebaute Sozialleistungen
- Weiterbildung- und Entwicklungsmöglichkeiten

Anmeldung:

- Interessenten sind gebeten, die üblichen Bewerbungsunterlagen (Curriculum Vitae, Foto, Handschriftprobe, Zeugniskopien, Gehaltswunsch) an die beauftragte Personalberatung zu senden. Es können auch Anmeldeformulare bezogen werden. Diskretion wird zugesichert. Allfällige Sperrvermerke werden berücksichtigt.

Personalberatung Dr. Emil Greber

Löwenstr. 11 CH - 8001 Zürich/Schweiz Tel. 01 / 27 84 32



Für eine neue Abteilung unserer **Weberei** suchen wir einen tüchtigen

Hilfsmeister oder Zettelaufleger

der gewillt ist, die Webstühle selbständig zu betreuen. Kosten für die Weiterausbildung gehen selbstverständlich zu unseren Lasten.

Sehr gute Entlohnung, moderne Personalversicherung.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 5519 Zh an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich

Infolge Erreichung des Pensionsalters werden bei uns 2–3 Kadenstellen frei. Daher suchen wir

Mechaniker, Maschinenschlosser oder Berufsmann ähnlicher Richtung

der in der Lage wäre, einer Abteilung vorzustehen. Längere Einarbeitungszeit wird zugesichert.

Wir bieten sicheren Arbeitsplatz, gutes Betriebsklima und selbständiges Arbeiten. Sozialleistungen wie zwei Jahre Lohnfortzahlung bei Krankheit oder Unfall, Pensionskasse usw. Günstige 4-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung.

Bewerbungen sind zu richten an das

Personalbüro der Kammgarnspinnerei Bürglen, 8575 Bürglen

Ein grösseres Unternehmen der Textilbranche im Kanton Zürich sucht durch uns einen

Betriebsleiter

für verantwortungsvolle, selbständige Führungsaufgabe.

Als notwendig für diese Position erachten wir eine fundierte textiltechnische Ausbildung, insbesondere in der Fachrichtung Spinnerei/Zwirnerei, sehr gute organisatorische Fähigkeiten und kostenbewusstes, unternehmerisches Denken.

Neben der fachlichen Kompetenz legen wir aber auch grossen Wert auf ein abgerundetes, integriertes Persönlichkeitsformat und auf überzeugende Führungseigenschaften.

Geeignete Interessenten informieren wir gerne in einem persönlichen Gespräch über die weiteren Einzelheiten. Dazu bitten wir um Kontaktnahme, am zweckmässigsten durch eine handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter Ref. 1070. Volle Diskretion wird zugesichert.



Institut für Angewandte Psychologie Zürich
Abt. Personalwahlberatung Merkurstr. 20 8032 Zürich

Gut fundiertes Unternehmen sucht

Bandwebermeister

Wir bieten Dauerstelle, gute Entlohnung und ausgebaute Sozialleistungen.

Bewerber aus der Breitweberei werden umgeschult.

Wir verlangen zuverlässige und verantwortungsbewusste Arbeit.

Offerten unter Chiffre 5520 Zi an
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich



Heberlein Hispano SA

Wir liefern modernste Spinnereimaschinen in die ganze Welt. Um unseren Kundendienst weiter auszubauen, suchen wir

Spinnereitechniker

zur Durchführung von Versuchen an vorhandenen Maschinen und für Neuentwicklungen, technisch-technologische Kundenberatung, Demonstrationen und Instruktionen, Labortätigkeit. — Wir stellen uns einen jüngeren Fachmann vor, der gerne selbstständig arbeitet und zu 50 %iger Aussendiensttätigkeit bereit ist. Sprachkenntnisse: Deutsch, englisch, französisch erwünscht.

Aussendienstmonteur

der nach gründlicher Einarbeitung die selbständige Durchführung von Montagen im Ausland übernimmt. — Wir stellen uns einen jüngeren Bewerber vor, mit Berufsausbildung als Schlosser oder Mechaniker. Von Vorteil wären Kenntnisse von Spinnereimaschinen, evtl. Grundkenntnisse der Elektrotechnik, jedoch nicht Bedingung. Sprachkenntnisse: Deutsch, englisch, französisch erwünscht.

Wir bieten Ihnen Entwicklungsmöglichkeiten auf Ihrem Fachgebiet in einem weltweit tätigen Unternehmen mit zeitgemässen Sozialleistungen.

Schweizer oder Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C senden ihre Bewerbung mit kurzem Lebenslauf an

Heberlein Hispano SA
12b, route de Montfleury, CH-1214 Vernier/Genève
Telefon 022 41 77 50, intern 20



Heberlein Hispano — ein Heberlein-Unternehmen



Wir suchen für ein bedeutendes Unternehmen einen

jüngeren Mitarbeiter für die Abteilung Arbeits- und Betriebsstudien

Anforderungen:

- gute mathematische Grundausbildung
- wenn möglich Textilfachschule, Richtung Spinnerei/ Weberei oder Ausrüstung
- Einsatzfreude und Interesse an der Durchführung von Rationalisierungsaufgaben
- einige Erfahrung in Zeitstudien und Betriebsplanung wäre von Vorteil, jedoch könnten bei Eignung auch Anfänger eingearbeitet werden. Ausbildung würde mit Hilfe von Grund- und Fach-Lehrgängen durch Arbeits- und Zeitstudien in der Textilindustrie erfolgen.

Senden Sie uns bitte Kurzunterlagen zur **diskreten** Durchsicht zu. **Vor** dem Kontakt mit dem Auftraggeber werden wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch näher informieren.

Personalberatung Fritz Müller

Konsulent für Unternehmer-, Personal- und Berufsfragen

St.Gallen Winterthur Zürich

9001 St.Gallen Poststrasse 23 Telefon 071-22 03 22

Winterthur Garten-Hotel Dienstag 09.00—12.00 Voranmeldung

Zürich Hotel Storchchen Dienstag 14.15—17.15 Voranmeldung

Graphologische
Gutachten

Laufbahn- und
Berufsförderung

RÜTI

TEXTILMASCHINEN-GRUPPE IM +GF+ KONZERN

Mailand war eine Reise wert

- Wir haben neue erfolgversprechende Wege in der Gewebeerzeugung aufgezeigt.
- Die Fachwelt hat aufgehört.

Mailand war wegweisend

- denn wir haben erkannt, dass wir auch mit unseren neuen Produkten technologisch richtig und marketingkonform liegen und erfolgreich sein werden.

Unser Markt wird grösser — deshalb wollen wir unsere Beratungs- und Verkaufsaktivitäten durch einen erfahrenen

Verkaufsingenieur

verstärken.

Sie kennen uns bereits und wissen, dass eine solche Stelle bei Rütli eine gehobene Schlüsselposition ist, die durch die Einführung unserer Produkte noch an Attraktivität gewinnt.

Selbstverständlich erwarten wir gute Fremdsprachenkenntnisse, Bereitschaft zu Reisen in Europa und Uebersee und die Fähigkeit zu Verhandlungen mit unserer Kundschaft auf höchster Ebene.

Haben auch Sie in Mailand aufgehört? Wurden auch Sie von unserer Produktstrategie beeindruckt? Rütli-Representant an vorderster Front zu sein, würde auch für Sie erneut weitgehende Anerkennung, Wertschätzung und Kontakt zu einem internationalen Unternehmerkreis bedeuten.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit kurzem handschriftlichem Begleitschreiben und Passfoto an unseren Herrn Arbenz oder rufen Sie ihn an, Telefon 055 33 22 16, um Weiteres über diese interessante Position zu hören.

Maschinenfabrik Rütli AG, 8630 Rütli ZH

Im aufstrebenden St. Galler-Oberland leben.

Weil Sie in diesem herrlichen Gebiet die Berge, Wälder, Seen und die bekanntesten Skipisten praktisch vor der Tür haben, und weil Sie hier rasch Kontakt und wohnliche Wohnungen finden.

Für unser modern eingerichtetes Spinnerei-Labor suchen wir eine(n) tüchtige(n)

Laboranten(in)

für physikalische Textilprüfung.

Nebst unseren bekannt vorzüglichen Sozialleistungen, wie eigene Pensionskasse und 13. Monatslohn, bieten wir Ihnen auch sehr gute Entlohnung.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Anmeldung.

Stoffel AG, 8887 Mels
Telefon 085 2 13 01
(Bitte Herrn Edelmann verlangen)

Stoffels



Für unsere moderne Weberei in Niederurnen suchen wir einen jungen, strebsamen

Abteilungsmeister

für die Weberei.

Unsere Anstellungsbedingungen richten sich nach den Voraussetzungen, die Sie mitbringen, dürften aber für seriöse Bewerber interessant sein

Falls Sie als Zettelaufleger oder in einem mechanischen Beruf tätig sind, führen wir Sie gerne über eine gründliche Ausbildung in das neue Arbeitsgebiet ein.

Sie werden bei uns ein gutes Arbeitsklima und wenn nötig eine komfortable, betriebseigene Wohnung vorfinden. Durch unsere verkehrsgünstige Lage und die landschaftlichen Schönheiten unserer Gegend lässt sich aber auch die Freizeit angenehm gestalten.

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung.

**Fritz & Caspar Jenny, 8866 Ziegelbrücke
Telefon 058 21 28 21 (Herrn Schraner verlangen)**

Als führendes Unternehmen der Kleiderstoff- und Krawattenstoff-Fabrikation suchen wir Initiativen

Disponenten/Createur

der fähig ist, eine Kollektion anspruchsvoller Gewebe-Neuheiten in Schaff und Jacquard, aus Seide, Kunstseide und synthetischen Garnen zu gestalten.

Bewerber, die sich über vielseitige fachliche Ausbildung ausweisen können und über modisches Flair und guten Geschmack verfügen, wenden sich an die

Direktion der E. Schubiger & Cie. AG, 8730 Uznach

Internationale Vertriebsgesellschaft von mehreren Spinnereien sucht

Textilkaufmann

als Disponent/Sachbearbeiter.

Was wir erwarten:

- Weitreichende textiltechnische Ausbildung
- Fremdsprachenkenntnisse, vor allem in Englisch und Französisch
- Zielstrebige, einsatzfreudige Arbeitsweise
- Gute Umgangsformen und kooperative Veranlagung
- Alter ab 25 Jahren

Was wir bieten:

- Tätigkeitsfeld in kleinem, dynamischem Team
- Verantwortungsvolle, weitgehend selbständige Aufgaben
- Zeitgemässe Entlohnung und Sozialleistungen
- Eintritt nach Vereinbarung

Sofern Sie sich angesprochen fühlen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung, Telefon 042 21 22 86 (Herr Bosshard), oder noch besser senden Sie uns Ihre vollständigen Unterlagen. Absolute Diskretion wird zugesichert.

Savotex AG, 6311 Neuägeri

Für unsere moderne **Doppeldraht-Zwirnerei** (Hamel/Volkman) und **Automaten-Spulerei** (Schlafhorst/Autoconer) suchen wir einen tüchtigen, mit der Materie vertrauten

Abteilungsmeister

mit entsprechender Praxis, organisatorischen Fähigkeiten, Interesse an technischer Maschinenüberwachung und bewandert in Personalführung.

Ferner ist in unserer Oeffnerei, Putzerei und Karderie die Stelle eines

Schichtführers

neu zu besetzen. Voraussetzungen: Gutes technisches Verständnis, Eignung als Vorgesetzter. Branchenkundiger Bewerber kann angelernt werden.

Wir bieten: Zeitgemässe Entlohnung und Sozialleistungen. Wohnungen können zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldungen sind zu richten an

**Aktiengesellschaft der Spinnereien
von Heinrich Kunz, 5200 Windisch
Telefon 056 41 14 61, intern 18**



NAEF FRÈRES ZÜRICH

Für unsere Krawattenstoffabteilung suchen wir eine(n)

Disponenten(in)

der (die) auch Freude hätte bei der Kollektionsgestaltung und im Verkauf mitzuwirken.

Textilfachschule und Englischkenntnisse sind nötig.

Unser Herr Naef steht Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Seidenwebereien Gebr. Naef AG
Gartenstrasse 19, 8002 Zürich
Telefon 01 36 18 53

Wir suchen jungen, dynamischen

Mitarbeiter

für den Inland-Verkauf von DOB- und HAKA-Gewebe.

Die Stelle ist mit intensiver Reisetätigkeit verbunden.

Wir bieten: Zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Wir wünschen: Textilkenntnisse, Kontaktfreudigkeit und gute Umgangsformen. — Sprachen: Deutsch und Französisch.

Wir erwarten gerne Ihre schriftliche Bewerbung.

**schoeller
textil**

Schoeller Textil AG, 4552 Derendingen
Telefon 065 41 11 21, intern 54



Gegründet 1681

Zur Ergänzung des Kaders suchen wir

Textilchemiker

evtl.

Färbereitechniker (ETH)

mit Erfahrung in der Stückveredlung, befähigt zur Führung und entschlossen zum Aufstieg.

Möglichst vollständige Bewerbungen sind zu richten an

Färberei Schlieren AG, 8952 Schlieren

Für unsere Jacquard- und Schaffweberei suchen wir einen jüngeren Mitarbeiter als

Webmaschinenvorrichter

(Zettelaufleger)

Wir bieten entwicklungsfähigen Posten in einem kleinen, kollegialen Team.

Interessenten wenden sich direkt an unseren Betriebsleiter Herrn E. Bolliger.

Leinenweberei Bern AG
City Haus, Bubenbergplatz 7, 3001 Bern
Telefon 031 41 94 01

SAURER

sucht mehrere

Webmaschinen-Monteur

Zur Inbetriebsetzung unserer modernsten schützenlosen Webmaschinen suchen wir noch weitere qualifizierte Textilfachleute. Wir legen Wert auf praktische Erfahrung in der Weberei (wenn möglich Besuch einer Textilfachschule) und mechanische Grundkenntnisse.

Wenn Sie bereits einige Zeit als Webmaschinen-Monteur gearbeitet haben, sind Sie der richtige neue Mitarbeiter.

In Frage kommen Schweizer Bürger oder Ausländer mit Niederlassung.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzureichen an



Personalabteilung Angestellte
Aktiengesellschaft Adolph Saurer
9320 Arbon

Textilmaschinenverkauf

Im Rahmen der Erweiterung unserer weltweit tätigen Verkaufsabteilung suchen wir einen jüngeren, initiativen

Verkaufsingenieur

mit breiter technischer Grundausbildung (ETH-, HTL- oder gleichwertige Ausbildung) und längerem Aufenthalt im englischen, spanischen oder portugiesischen Sprachgebiet.

Wir werden Sie sorgfältig in diese anspruchsvolle Aufgabe einarbeiten und in der Textiltechnologie ausbilden.

Interessenten geben wir gerne weitere Auskunft und bitten sie, mit unserem Herrn Schlumpf Kontakt aufzunehmen.

Maschinenfabrik Rieter AG, 8406 Winterthur
Telefon 052 86 21 21, intern 2811



Wir sind eine modern eingerichtete Buntweberei mit modischem Artikelprogramm und suchen zum baldigen Eintritt einen fachlich gut ausgewiesenen

Webermeister

für eine Gruppe Saurer-Buntautomaten.

Auch strebsame Nachwuchskräfte interessieren uns.

Sie finden bei uns zeitgemässe Anstellungsbedingungen und ein angenehmes Arbeitsklima.

Eine moderne 4-Zimmer-Wohnung zu günstigem Mietzins steht zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung.

AG A. & R. Moos, Textilwerke
8484 Weisslingen
Telefon 052 34 14 21, intern 255 (Herr Willer)

**USTER hilft Ihnen,
konkurrenzfähig
zu bleiben.**



«Der USTER TESTER II prüft auch ohne mich.»

Während sie ihrem Chef die Werte der letzten Prüfreihe vorlegt, Sortierprüfungen durchführt, die Reißfestigkeitsprüfanlage für neue Messungen vorbereitet oder sonst allerlei nützliche Dinge verrichtet, prüft der USTER TESTER II die nächsten 10 Copse.

Dabei wechselt er automatisch die vorgelegten Garne, bestimmt die mittlere quadratische Ungleichmässigkeit CV%, zählt die Dünnstellen, Dickstellen und Nissen, berechnet und druckt die Resultate auf einem Papierstreifen aus, analysiert die zufälligen und periodischen Querschnittsschwankungen im Prüfgut und zeichnet selbsttätig Diagramme und Spektrogramme auf. Jegliche Rechenarbeit entfällt. Wichtige Grundeinstellungen sind ebenfalls automatisiert. Einige Handgriffe – und schon ist die Anlage betriebsbereit.

Eine zuverlässige Durchführung der Messungen ist sichergestellt. Das sind Vorteile, die auch die Prüfung von Bändern und Vorgarnen wesentlich erleichtern.

Der USTER TESTER II macht Ihre Mitarbeiter für Sie wertvoller. Statt sich mit Routinearbeiten abzulagen, lösen sie wichtigere Aufgaben.

Die Ansprüche an Gespinste und Fertigwaren steigen ständig. Ein weiterer Grund zur Anschaffung eines USTER TESTERS II, dessen Prüfleistung gegenüber einer konventionellen Anlage rund zwei- bis dreimal höher ist. Dies bedeutet: mehr Stichproben und erhöhte Sicherheit, damit Sie mit Ihren Produkten konkurrenzfähig bleiben.

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne über die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten unserer Prüfgeräte. 04.2.419D

Zellweger Uster AG
CH-8610 Uster/Schweiz



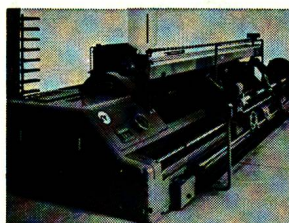
Telex 53587
Telefon 01/87 6711

Universell schären.

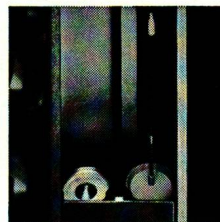
Von 7 denier Monofil
bis Streichgarn Nm 1.

Schärmaschine ZA mit
konstanter Schär- und
Bäumgeschwindigkeit.
800 mm BaumØ.
Optimale Fadenführung.
Geringe Umlenkungen.
Automatische
Schärblattabhebung: letzter
Führungspunkt unmittelbar
bei der Trommel.

Für gröbere Garne: Harte
Bäume dank Pressvor-
richtung und hohem Kettzug.
Wachsgerät.



Neues Modell SE.
Weltneuheit: Neuartiger
Konushöhen-Ermittler.
Automatische
Auftragssteuerung
beim Schären (pat.). Absolut
zylindrische Wickelkörper auf
der Schärtrommel.
1000 mm BaumØ.



Fadenspanner GZB:
Geringste
Spannungsstreuungen.
Saubere Teller durch
positiven Tellerantrieb.
Zentrale Spannungswahl.
Grosser
Spannungsbereich.

BENNINGER

Maschinenfabrik Benninger AG
CH-9240 Uzwil (Schweiz)
Telefon: 073 516151
Telex: 77 212 benuz ch
Telegramme: Benninger Uzwil